

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K.H. Scheer und Clark Darlton



## Raumschiff TITAN funkt SOS

*Honor ist das Grab der Raumschiffe — wer auf dem  
Planeten landet, ist verloren!*

Nr. 42/70 Pfg.  
Österreich 4,- S.  
Schweiz 4,80 Fr.



## Raumschiff TITAN funkt SOS

*Honor ist das Grab der Raumschiffe - wer auf dem Planeten landet, ist verloren!*

von Kurt Brand

*Die Geschichte der Dritten Macht in Stichworten:*

1971 - Die Rakete STARDUST erreicht den Mond, und Perry Rhodan entdeckt den gestrandeten Forschungskreuzer der Arkoniden.

1972 - Aufbau der Dritten Macht gegen den vereinten Widerstand der irdischen Großmächte und Abwehr außerirdischer Invasionsversuche.

1975 - Die Dritte Macht greift erstmals in das galaktische Geschehen ein. Perry Rhodan stößt im Wega-Sektor auf die Topsider und versucht das »galaktische Rätsel« zu lösen.

1978 - Perry Rhodan erreicht mit der STARDUST II den Planeten Wanderer und erlangt zusammen mit Bully die relative Unsterblichkeit.

1980 - Perry Rhodans Rückkehr zur Erde und Kampf um die Venus.

1981 - Der OVERHEAD greift an.

1982/83 - Die Springer kommen, um die Erde als potentielle Konkurrenz im galaktischen Handel auszuschalten.

1984 - Perry Rhodans Vorstoß nach Arkon.

Seitdem das große Robotgehirn regiert, ist die Macht des als dekadent bekannten Imperiums der Arkoniden wieder gewachsen, so daß kein Gegner mehr wagt, es offen anzugreifen.

Daß es Gegner des Imperiums gibt, wurde durch den heimtückischen Anschlag auf Zalit bewiesen.

Wer aber sind die Unbekannten, die die Mooffs für ihre Zwecke einsetzen? Wo ist ihre Kommandozentrale zu suchen ...?

Die Hauptpersonen des Romans:

**Perry Rhodan** - Was nützt das gewaltigste Raumschiff, wenn die Besatzung keinen Befehlen des Kommandanten mehr zugänglich ist.

**Reginald Bull** - Man hat ihm einen Bären aufgebunden.

**Thora** - Sie weiß nicht mehr, warum sie den Planeten Honor als Treffpunkt vorgeschlagen hat.

**Crest** - Er erlebt Perry Rhodans dunkelste Stunde.

**Gucky** - Er hat eine sehr empfindliche Nase.

**Wuriu Sengu** - Der Späher des Mutantenkorps der Dritten Macht.

**Oberst Freyt** - Kommandant der GANYMED.

**Julian Tiffloor** - Der junge Leutnant zeigt sich als Kunstflieger.

### 1.

Das Zählwerk der GANYMED lief.

X minus sechzig. Start in sechzig Sekunden.

Wie zum Sprung bereit reckte sich der gigantische Leib der GANYMED zum Himmel. Fünfhundert Meter hoch stand die Wolkendecke über dem Raumhafen. In die Wolkendecke hinein stieß der Raumer, um in achthundertvierzig Meter Höhe in einer Spitze auszulaufen.

X minus fünfzig.

Fast in halber Höhe umspielten dicke Wolkenballen den mattschimmernden Rumpf, verdeckten den oberen Teil des Schiffes und ließen dadurch seine zweihundert Meter Durchmesser gewaltiger als sonst erscheinen. Wie ein Turm aus grauer Vorzeit wirkte das Schiff. Dort, wo es in die Wolkendecke stieß, ähnelte es einer zerfressenen Mauerkrone, aber die ungeheuer weit ausladenden

Heckflossen, auf denen dieser Gigant ruhte, zwangen dazu, sich dieses Schiff in seiner ganzen imposanten Größe vorzustellen.

X minus vierzig.

Die hektische Unruhe in der Zentrale der GANYMED war abgeklungen. Das ablaufende Programm steuerte alle maschinellen Arbeitsabläufe des Schiffes. Der Start zur Erde stand bevor. Noch strahlte die rote Sonne Voga, ein Überriese mit fünfzehn Planeten, ihr Licht auf die Wolkendecke und die Spitze des Raumers aus; noch standen die gewaltigen Heckflossen auf dem Kunststoffbelag der Absprungbasis Tagnor.

Tagnor, der gewaltige Raumhafen des 4. Planeten im System der Voga-Sonne, war die größte Basis des Planeten Zalit. An dieser Stelle waren vor mehr als 15000 Jahren Arkonidenschiffe gelandet und hatten damit angefangen, diese Welt zu besiedeln. Seit 15000 Jahren landeten und starteten hier die Raumer, doch immer waren es Schiffe aus Arkons Imperium

gewesen oder Vasallenboote, niemals jedoch Raumer aus unbekannten Tiefen des Alls.

Die GANYMED war kein Arkonidenschiff; sie gehörte nicht in die Welt des Kugelhaufens M13. Ihre Heimat war die Erde.

X minus zwanzig bis zum Start nach Terrania!

Gleich stieß sie hinein in den Raum und das Wunder unvorstellbarer Schönheit, wo Tausende von Sonnen wie Perlenschnüre aus der Dämonie der Tiefe leuchteten, dicht bei dicht standen, der kalten Schwärze des Universums mit ihren Farben das Schreckliche nahmen, um diesen Sektor des Weltalls zu einem einmaligen Boulevard berausender Punktfeuer-Kaskaden zu machen.

M13 - Kugelsternhaufen - 32000 Lichtjahre von der Erde entfernt mit über 1000000 Sternen - das war das Imperium Arkon, und Zalit, der 4. Planet des Voga-Systems in M13, war nichts anderes als eine der vielen Welten, die vor Jahrtausenden von Arkon aus kolonisiert worden waren.

X minus zehn. In zehn Sekunden hob die gewaltige GANYMED ab, verließ sie dieses Imperium, ein Sternenreich von ungeheuren Ausmaßen, um der Erde zuzujagen.

Hier M13, das Arkonidenimperium, und 32000 Lichtjahre entfernt, dort die Erde, ein Nichts. Diesen Vergleich zog Oberst Freyt, während sein Blick auf dem Zählwerk ruhte und er den Zeiger langsam auf X minus Null zuwandern sah. Aber als er seine Heimatwelt Erde ein Nichts nannte, da spannte er unwillkürlich die Brust, und Stolz leuchtete in seinen Augen auf.

Er flog im Auftrag Perry Rhodans zum Nichts zurück - zur Erde - um wiederzukommen und mit dem »Chef« gemeinsam dieses Imperium aus mehr als 100 000 Sternen »aus den Angeln zu heben«!

Die letzte Sekunde vor dem Start raste heran. Der große Rundschirmschirm ließ den Raumhafen Tagnor sehen. Hunderte von Räumen lagen auf dem Platz, aber Oberst Freyt sah nur *einen*: die TITAN, und wieder erschauerte er unter dem Eindruck, den diese riesige Kugel in ihm auslöste.

Da kam mit x minus null der Start der GANYMED.

Wie verspielt hob das Schiff ab, während die Triebwerke orgelten und dröhnten. Langsam schob es sich in die Wolkendecke hinein. Noch wirkten die leicht dahintreibenden Wolkenballen wie eine zähe Masse, auch jetzt noch, als sich die Heckflossen hineinbohrten.

Doch dann kam der Paukenschlag der Schubkräfte, welche die GANYMED in die Höhe schoben. Schlagartig riß die Wolkendecke auf. Sie wurde zerfetzt, verweht. Ein riesiges Loch entstand, und aus diesem Loch schüttete die Voga-Sonne ihre Lichtflut über Tagnor aus, doch inmitten dieser

Lichtorgie war jetzt das Raumschiff in seiner imposanten Größe zu sehen.

Immer mehr beschleunigte es und wurde kleiner. Es jagte in den Abendhimmel hinein, der über Zalit stand und verschwand dann in einem Aufblitzen.

Langsam schloß sich über Tagnor das kilometergroße Loch in der tiefhängenden Wolkendecke.

\*

»Da rauscht er ab«, sagte Reginald Bull, lehnte sich im Sessel vor dem fugenlosen Rundschirmschirm der TITAN weit zurück und verschränkte die Hände hinter dem Kopf.

Die GANYMED war auf dem Schirm nicht mehr zu sehen. Ein letztes weißes Aufblitzen war zugleich der letzte Gruß des Schiffes an die auf Tagnor zurückgebliebene Besatzung der TITAN gewesen.

Reginald Bull machte es sich im Sessel bequem. Im Augenblick war er mit der Lage zufrieden. Die GANYMED jagte dem Transitionsunkt zu, um in einigen Sprüngen die Erde zu erreichen. Dort standen tausend hypnogeschoolte Spezialisten bereit, jeder ein hochqualifizierter Mann in seinem Tätigkeitsbereich, und diese Männer fieberten schon darauf, mit der GANYMED zurückzufliegen, um die Besatzung des größten Kampfraumers der Galaxis zu bilden.

Und in diesem Superraum saß Reginald Bull, allgemein Bully genannt, von der figürlichen Seite her etwas dick, etwas zu breit, manchmal in seinen Wutausbrüchen etwas zu drastisch, ein Draufgänger, aber alles in allem ein grundehrlicher Kerl, Perry Rhodans bester Freund, sein Stellvertreter und die Zuverlässigkeit in Person.

Jetzt drehte er den Kopf zum Pilotensitz. Darin saß Perry Rhodan, der Mann, der mit seinen Machtmitteln in der Lage war, Herr der Erde zu sein, und der nie daran gedacht hatte, Herr der Erde zu werden. Ihm, Perry Rhodan, schwebte ein anderes Ziel vor Augen - ein Ziel in Zukunftsfernen: die Erde zum Mittelpunkt der Galaxis zu erheben! Terra, dieses Nichts in einem abgelegenen Seitenarm der Milchstraße, dieses Staubkorn des Weltalls sollte Arkons Rolle übernehmen, die dekadenten Arkoniden ihrer Aufgabe entheben, die diese selbst nicht zu Ende bringen konnten und danach sich ausbreiten über die Welten des Universums.

Bully sah ihn an. Spannung lebte in Rhodan. Er schaltete sofort; er tat immer das Richtige in einer Zeit, wenn alle anderen unter der Wirkung des Schocks sich noch verkrampften.

Und jetzt saß er locker im Sessel und wartete auf die Meldung aus der Strukturtasterabteilung.

Die Ortungsstrahlen der TITAN verfolgten den Flug der GANYMED. Der Strukturtaster wartete auf

die Sekunde, in der der Raum um das erdwärts fliegende Schiff im Transitionsmoment in seinem Gefüge erschüttert wurde.

»Hast du etwas gesagt, Bully?« fragte Rhodan und sah ihn kurz an. Seine Augen blickten ernst. Sie streiften den Freund, der sich jetzt ruckhaft aufrichtete und leicht verärgert zurücksah.

»Ich erlaube mir zu sagen, daß die GANYMED abrauscht, Perry«, knurrte er.

»Interessant, Bully, leider nicht aktuell. Oberst Freyt verfügt über den Strukturkompensator, wir nicht. Er kann >abrauschen<, wie du sagtest; wir dürfen auf dieses Gerät noch etwas warten und können uns deshalb den Luxus eines >Abrauschens< noch nicht erlauben. Doch jetzt >abrauschen< zu können, wäre reizvoll, nicht wahr, lieber Bully?«

Der war schon bei Perry Rhodans ersten Worten aufmerksam geworden. Er sah den Freund nicht mehr an. Er blickte sich in der riesigen Halle der Schiffszentrale um und stöhnte auf.

Die TITAN war seiner Meinung nach das Nonplusultra unter allen Räumen der Milchstraße, aber diese Zentrale war - nach seiner Ausdrucksweise - ein Alptraum. Es gab keinen Menschen, der alle Geräte und Instrumente gleichzeitig ablesen konnte. Die TITAN, eine Kugel von 1500 Meter Durchmesser, die Krönung arkonidischer Raumschiffbaukunst, verfügte über eine Kommandostelle, die in einem Dom untergebracht war, und hier in diesem Wirrwarr an Instrumenten, Geräten und Aggregaten hatte Perry Rhodan etwas Wichtiges entdeckt, und er, Bully, hatte es natürlich wieder übersehen.

»Was gibt's denn?« flüsterte Bully. »Rundsichtschirm, Sektor Beta, Strich acht, Bully!«

Hinter Perry Rhodan stand der Arkonide Crest; beeindruckend in seiner Größe, durchgeistigt das nie zu vergessende Gesicht, wer es einmal sah; und auch Crest richtete seine Blicke jetzt erst auf die angegebene Stelle des fugenlosen Rundsichtschirmes der TITAN.

Das hatte Bully beobachtet, und es tat ihm gut, daß auch der Spitzenwissenschaftler der Arkoniden, Crest, erst durch Rhodan auf die drei merkwürdigen Punkte in Sektor Beta Strich acht aufmerksam geworden war.

»Raumschiffe«, versuchte Bully seiner Stimme gelangweilten Klang zu geben, aber wie schon so oft, mißlang es ihm.

Dazu schielte er verstohlen zu Perry, und Perrys Gesicht zeigte ein Schmunzeln. Er kannte den Dicken viel zu gut, und der sollte es doch endlich aufgeben, ihn zu bluffen.

»Wo bleibt die Auswertung?« Das war der Chef. Das war Befehl. Das war ganz Perry Rhodan, der wußte, daß die Auswertung über den Kurs der drei

Raumschiffe schon durchgegeben sein mußte, wenn der Mann am Ort keine Schlafmütze war. Da kamen die Werte schon durch. Perry Rhodan und Bully wechselten einen Blick. Der ernste Ausdruck ihrer Augen ging in vergnügtes Blinzeln über. Rhodan drehte sich zu Crest um. »Wir sind wohl vom Robotgehirn auf Arkon anerkannt worden, aber es traut uns doch nicht ganz über den Weg, Crest!«

»Ein Gehirn, eine Maschine, Perry Rhodan«, ereiferte sich der alte Arkonide abfällig. »Eine Maschine ist kein Mensch. Eine Positronik kennt nicht den vollen Wert terranischer Treue.«

Da sah Crest Perry Rhodans Schmunzeln. »Besten Dank für das Kompliment, Crest, aber das ist etwas zu gut gemeint. So treu sind wir ja auch wieder nicht, und, daß die Positronik von Arkon der GANYMED drei Raumer nachschickt, um die Transition anzumessen, nehme ich nicht einmal übel. Unter wirklichen Freunden gibt es keine Geheimnisse, und das scheint der Regent auf Arkon doch zu wissen. Er wird sich die Frage gestellt haben, warum wir die Position unserer Heimatwelt geheimhalten und in logischer Schlußfolgerung unsere Hilfsbereitschaft für das arkonidische Imperium etwas in Zweifel ziehen.«

»Aber Sie meinen es doch ehrlich«, entgegnete Crest jetzt etwas erschüttert.

»Ja«, konnte Perry ihm mit reinem Gewissen antworten, »aber wiederum nicht so uneigennützig ehrlich, wie es unter Freunden Pflicht ist! Ich habe noch keine Sekunde lang den Plan aufgegeben, Arkons Weltreich für die Erde zu übernehmen!«

Da bellte der Lautsprecher aus der Strukturtasterabteilung wieder auf. »GANYMED, Transition unter bekannten Werten durchgeführt. Strukturkompensator nicht benutzt. Eingang von verschlüsseltem Rapperspruch. Ich gebe ab an Funkzentrale!«

Kontaktwechsel, Krachen aus dem Lautsprecher, und sofort dahinter die Funkzentrale:

»An Chef! Drei unbekannte Raumer auf GANYMED-Kurs. Werte der Ausmessung: Anflug der Raumer von Arkon her. Ende. Oberst Freyt!«

»Nun?« fragte Rhodan und wartete auf Crests Antwort.

Crests Blick kam vom Rundsichtschirm zu Rhodan zurück. Offene Bewunderung zeigte er. »Ihre Vermutung stimmt, Rhodan. Der Herr des arkonidischen Imperiums, diese Maschine, mißtraut Ihnen.«

»Und sie wird uns noch stärker mißtrauen, wenn die drei von ihr ausgesandten Raumer zurückmelden müssen, daß sie die GANYMED nach dem ersten Hypersprung verloren haben. Das Speicherwissen der Positronik sagt dazu, daß ich ihm schon einmal einen ähnlichen Beweis erbracht habe und Transitionen

durchführen kann, ohne dabei angemessen zu werden. Crest, ich möchte es jetzt nicht darauf ankommen lassen, mich mit dem Robotregenten zu streiten. Der Klügere gibt nach, bis Oberst Freyt mit den tausend Spezialisten und einem Strukturkompensator von Supergröße für die TITAN zurück ist. Dann möchte ich mich wieder mit Ihrem Robot weiter unterhalten, früher jedoch nicht. Und deshalb werden wir Tagnor auch verlassen - Einverstanden, Bully?»

Der hatte gerade den Blick durch die Zentrale schweifen lassen und sich dabei insgeheim nach der guten, alten STARDUST II zurückgesehnt. Die Zentrale in der STARDUST II war doch ein in sich gewachsenes Ganzes, das notfalls von zwei, drei Mann beherrscht werden konnte, aber mit drei Mann diese Kommandostelle zu beherrschen, war ein wahnwitziges Unterfangen und mußte in einem Fiasko enden.

»Bully«, rief Perry den Freund ein zweites Mal an, »ich frage dich, ob du damit einverstanden bist, daß wir >abrauschen<.«

»Natürlich bin ich einverstanden, aber wenn ich jetzt auch in den Verdacht komme, zu meckern: Mir gefällt die Ecke im Raum nicht, in die wir uns verkriechen wollen. Ich habe eine Antipathie dagegen, doch frage mich nicht, warum!« erwiderte Bully.

\*

Aus dem sofortigen »Abrauschen« der TITAN wurde nichts. Tausende kleine Nichtigkeiten, für die Bewohner des Planeten Zalit aber von größter Bedeutung, hielten Perry Rhodan noch für Tage auf Zalit fest.

Von Zarlt Demesor, dem diktatorischen Herrscher, der sich gegen das Imperium steilen wollte und bei diesem Versuch sein Leben verloren hatte, sprach niemand mehr. Doch die Mooffs waren nicht nur Gesprächsthema, geblieben, sondern immer wieder Anlaß, jeden Winkel des Planeten nach diesen Nicht-Humanoiden gründlich zu durchsuchen.

Den Zalitern saß der Schrecken über diese quallenartigen Telepathen noch in den Gliedern.

Die Mooffs waren intelligente Wesen einer nichtmenschlichen Rasse. Ihre Heimat mußte eine Methangaswelt sein, denn auf Zalit hatten sie in kugelförmigen Hochdruckbehältern gelebt, die mit diesem Gasgemisch gefüllt waren, aber noch immer stand die Frage offen, wer die Mooffs nach Zalit gebracht hatte.

Für Bully stand die Antwort fest. Er hatte im Brustton der Überzeugung gesagt: »Wer schon anders als diese Sternzigeuner, die Galaktischen Händler! Sie haben dem größtenwahnsinnigen Zarlt

die Mooffs offeriert. Der ahnte natürlich nicht, daß er selbst nur Mittel zum Zweck war, schaffte die Telepathen massenweise nach hier und träumte davon, mit suggestiv beeinflussten Raumerbesetzungen gegen das Robotgehirn auf Arkon seinen Vernichtungsangriff fliegen zu können. - Sag mal, Perry, sind die drei Musterexemplare von Mooffs, die wir an Bord haben, tatsächlich narrensicher untergebracht?»

Knapp hatte Perry zurückgefragt: »Hast du auf der TITAN schon etwas gesehen, das nicht hundertprozentig war?»

Da hatte der dicke Bully sein genüßliches Grinsen zum Besten gegeben und auf den Mittelpunkt der Zentrale gedeutet. Immer noch waren die Spuren zu sehen, daß dort einmal etwas gestanden hatte, das »organisch« mit dem Arkonstahl des Bodens verbunden gewesen war. Einen Augenblick lang hatte sogar Perry Verblüffung gezeigt und sich des fast aussichtslosen Kampfes erinnert, den der doppelköpfige Mutant Iwan Iwanowitsch Goratschin mit dem Kontrollautomaten in der Zentrale geführt hatte. Dieser Kontrollautomat war der allmächtige, bis in die Unendlichkeit reichende Machtarm des Robotgehirns auf Arkon gewesen. Autark in der Energieversorgung, nur dazu erbaut, daß die Befehle der Mammutpositronik auch durchgeführt wurden und sie in logischer Folgerung auch das Mittel besaß, die gigantische TITAN zu zerstören, wenn sie wider Erwarten in fremde Hände fallen sollte oder sich gegen das Arkon-Weltreich wandte, hatte Goratschin den Automaten mit seinen unfassbaren Geisteskräften angegriffen, darin einige Kalziumatome in den Fusionsprozeß gezwungen und ihn von innen heraus vernichtet.

An dieses Gespräch und an all das andere erinnerte sich Perry Rhodan, als nacheinander die Meldungen von den Triebwerken der TITAN einliefen.

Aus den Mikrolautsprechern knallten die Klarmeldungen.

Giftgrüne Kontrolllampen flammten vor Perry Rhodan auf; in Bullys Abschnitt sah es nicht anders aus. Signale kamen und gingen. Nur ein Gehirn, das arkonidisch geschult war, konnte diese Mammutapparatur beherrschen.

Ein ganz feines Vibrieren lief durch den Giganten. Diese Kugel, aus Arkonstahl gebaut, ruhend auf einem Ring aus Teleskopstützen, fieberte danach, in den Weltraum zu stürzen.

Sechshundert Kilometer pro Sekundenquadrat betrug ihr Beschleunigungsvermögen. Das hieß, nach 10 Minuten Lichtgeschwindigkeit erreicht zu haben.

Aber noch stand auf unzähligen Teleskopstützen dieser Koloß auf Zalits Raumhafen Tagnor.

Vor acht Tagen war die GANYMED zur Erde geflogen; in wenigen Minuten verließ auch die

TITAN diese Welt.

Die Kraftwerke begannen mit Maximalleistung zu wimmern. Immer mehr Grünlampen erloschen. Klarmeldung von den Feldprojektoren. Auch sie warteten darauf aktiv zu werden. Das H-Feld lauerte in den Spulen. Es diente zur Abwehr von Massekörpern im Raum. Hier eingesetzt, fegte es auf zehn Kilometer Durchmesser den Raumhafen leer.

Knapp blickte Rhodan nach rechts zur Bordpositronik. Ihn überkam so etwas wie Ehrfurcht vor dem Können der Arkoniden, die Unwahrscheinliches geschaffen hatten, bevor sie dekadent wurden und ihr herrliches Sternenreich zerfallen ließen und nun vor rund sechs Jahren - auf Arkon den Mammutcomputer als ihren Herrscher anerkannten.

Da begann es in Perry Rhodan zu arbeiten.

Das Weltreich der Arkoniden war reif »gepflückt« zu werden. Aber er wollte nicht als blutiger Eroberer kommen, nicht hinter sich führen diesen Kometenschweif aus Trümmern und Elend. Er wollte hier weiter aufbauen, doch nicht mit diesen Arkoniden, sondern mit den Menschen der Erde, dieser jungen, wagemutigen Art, der auch er entstammte.

Wie eine Vision huschten diese Bilder vor ihm her. Zwischendurch das Plärren aus den Mikrolautsprechern: Meldungen, auf Meldungen, und die Bordpositronik lief. Das Programm rollte ab. Startprogramm! X kam.

Vorlaufzündung der Triebwerke. Jetzt Fusionszündung! X minus null! Der Start! Ein Titane hob vom Boden ab. Eine Kugel von 1,5 Kilometer Durchmesser begann zu schweben. Das Unvorstellbare wurde Tatsache: Der größte Raumer der Galaxis begann, in den Raum zu stürmen. Der Planet fiel zurück. Der Weltraum kam scheinbar herangeschossen. Er wurde schwarz, und Voga, die Sonne des Systems, das sie gerade verließen, verwandelte sich in ein rotes Zyklopenauge.

Und dann tauchte der Kugelhaufen M13 auf, dieses Feuerwerk an Sonnen - dieses unbeschreibliche Bild glänzender Perlenketten und der Kampf dieser weichen Strahlen gegen die dämonische Schwärze des Alls.

»Welch ein Schiff«, stöhnte Bully, »und welch ein Wunder um unsere TITAN!«

Thora und Crest, die beiden Arkoniden, standen zwischen den beiden Pilotensesseln, in denen Rhodan und Bull saßen. Sie kannten dieses Wunder; das war ihre Heimat. Vor dreizehn Jahren hatten sie den Kugelhaufen verlassen, um in der Galaxis nach der Welt des ewigen Lebens zu forschen. Auf dem Erdenmond war ihre Reise dann in einer Katastrophe zu Ende gegangen, und dreizehn Jahre lang hatten sie aus nächster Nähe miterlebt, wie unter Perry Rhodan

aus einer »barbarischen« Erde das Volk heranwuchs und reif wurde, um in naher Zukunft das Erbe der Arkoniden zu übernehmen um Herr des Universums zu sein, wie einige terranische Schmalzschreiberlinge verblendet meinten.

Thora und Crest glaubten es nicht; sie *wußten*, daß den Menschen der Erde es vergönnt war, sich über die gesamte Milchstraße auszubreiten, was ihrem eigenen Volk bis heute nicht gelungen war.

Perry Rhodan hatte die Welt des ewigen Lebens auf Wanderer gefunden. Er und Bully waren von ES für würdig befunden worden, in einem Zellduschverfahren auf mehr als sechs Jahrzehnte nicht mehr zu altern. Sie, die Arkoniden, waren abgelehnt worden. Und jetzt war wiederum der Kommandant des größten Raumers der Galaxis ein Mensch der Erde: Perry Rhodan.

Er war zum Verbündeten des Arkonidenreiches geworden! Er kämpfte um den Fortbestand des Imperiums.

Thora und Crest dachten zur selben Zeit das gleiche. Sie erlebten noch einmal die vergangenen dreizehn Jahre in der fernen Fremde und ihre Rückkehr nach Arkon.

Nun war ihnen die eigene Heimat fremd geworden. Anstelle von Arkoniden beherrschte ein Robotgehirn das Imperium, und an den Rändern dieses Sternenreiches kämpften arkonidische Raumer mit Robotern an Bord die aufflammenden Revolutionen schonungslos nieder.

»Transition in zwölf Minuten!« gab die Automatik der Bordpositronik überallhin durch.

Mit 0,8 Licht jagte die TITAN quer durch den Kugelhaufen. Der Rundschirmschirm brachte das immer wieder faszinierende Bild einer unvorstellbar schönen Sternenwelt herein. Aber für Romantik war auf der TITAN nur wenig Platz. Orterergebnisse kamen durch.

Der Kugelhaufen M13 rund 230 Lichtjahre breit, war der Boulevard der Raumer; hier, auf diesem verhältnismäßig kleinen Raum, jagten neun Zehntel des Raumschiffbestandes der Galaxis von Stern zu Stern.

Transitionen wurden am laufenden Band gemeldet, Anflüge von Schiffen, Kursschneidungen und Anfragen.

Was selten vorkam, passierte plötzlich.

Perry Rhodan fluchte. Er hatte auf dem Riesenschirm zwei winzige Punkte entdeckt und als anfliegende Raumschiffe identifiziert.

Und schon bellte er mit Kommandostimme: »Ortung? Wo bleiben die Werte?«

Aus dem Mikrolautsprecher kamen die Angaben eine Sekunde später.

»Anflug aus Phi 34 Grad, Alpha 18, Wert 107:45,6. Geschwindigkeit 0,87 Licht. Zahl der



Objekte: zwei. Typ: Imperiumsschiffe. Ende der Auswertung!«

Was jetzt kam, stand nicht in der Programmierung.

Blitzschnell hatte Perry Rhodan auf Katastrophen-Manuellsteuerung geschaltet. Die gewaltige Bordpositronik lag still; sie steuerte die TITAN nicht mehr.

»Warte, mein neugieriges Arkon-Gehirn«, flüsterte Rhodan vor sich hin und schien mit der rechten Hand über den Beschleunigerregler nur hinweggewischt zu haben.

Im gleichen Moment, in dem die Schubkräfte des gigantischen Kugelraumer auf Vollast gingen und der TITAN 600 Kilometer pro Sekundenquadrat Beschleunigung gaben, heulten die Andruckabsorber um eine Oktave höher auf.

Plötzlich vermißte Rhodan die Distanzangabe in der Ortungsdurchsage. Besonders höflich fragte er danach.

Aus dem Lautsprecher kam lautes Luftschnappen, dann die erregte Stimme: »Distanz dreihundertzehntausend Kilometer!«

»Danke«, erwiderte Rhodan, »und weil die Ortung innerhalb kurzer Zeit zum dritten Male nicht hundertprozentig präzise gearbeitet hat, werden zu einem noch von mir festzulegenden Zeitpunkt Übungen eingelegt. Meine Herren, ich habe nicht immer diese Zeit übrig, Rückfragen zu stellen. Es dürfte sich wohl inzwischen herumgesprochen haben, daß es schon Situationen gegeben hat, die nur deshalb gemeistert werden konnten, weil jeder sein Letztes leistete!«

Die beiden Imperiumsraumer, von der Ortung jetzt scharf angepeilt und durch das Aggregat auf dem Rundsichtschirm vergrößert und gestochen deutlich gebracht, schienen immer näher zu kommen.

Bully grunzte böse. Er nahm dem Riesengehirn auf Arkon dieses Nachschnüffeln übel.

Perry Rhodans Augen leuchteten. Es war selten zu sehen, dieses Strahlen, das jeden Widerstand zu zerschmelzen schien. Er verübelte der Robotpositronik das Mißtrauen nicht. Letzten Endes zog er mit dem gewaltigsten Kampfraumer dieses Sternenhaufens auf und davon, und er hatte die TITAN nicht freiwillig vom Robotgehirn bekommen, sondern sich das Riesenschiff, das erst ein paar Erprobungsflüge hinter sich hatte, einfach im Handstreich angeeignet.

Daß die Positronik es ihm zum Schluß überlassen hatte, war kein menschlicher Zug dieses Automaten gewesen. Eine Positronik kennt keine Gefühle, nur Logik, und sie war von der Überlegung ausgegangen, daß es für die TITAN nur eine Mannschaft gab, die das Schiff fliegen konnte, und dieses Team unterstand dem Fremdling Perry Rhodan.

»Was machst du da?« fragte Bully ihn leicht

verstört und beugte sich herüber.

»Die Probe aufs Exempel, Bully. Die Programmierung läuft noch, auch wenn ich sie abgeschaltet habe. Wir standen vor der ersten Transition. Jetzt will ich sehen, wie schnell sie mit meinem >Dazwischenpfuschen< fertig wird.«

Bully schnappte nach Luft. Auch Thora und Crest waren überrascht.

Thora, einst Kommandantin eines arkonidischen Expeditionsschiffes, das auf dem Erdmond dann zerstört worden war, legte Perry leicht die Hand auf die Schulter. Der zuckte unter dieser Berührung zusammen. So nah wie jetzt war Thora ihm in dreizehn Jahren des Nebeneinanderlebens selten gekommen.

»Ja?« fragte er und hob den Kopf, sah sie an.

»Was Sie von der Bordpositronik verlangen, übersteigt das Vermögen des Gehirns, Perry. Für die Transition muß ein neues Programm erstellt ...«

Den Rest sagte die Automatik. Hell, durchdringend dröhnte es aus den Mikrolautsprechern: »X minus siebzehn ... X minus acht ... X minus eins ... X minus null ...«

Thora und Crest und jeder, der stand, hatten sich in den nächsten Sitz geflüchtet.

X minus null hörte Perry Rhodan noch. Gleichzeitig trat das scheußliche Ziehen im Nacken auf. Dann fiel der Hyperraum mit seinem akzentlosen Flüstern und Säuseln in die Zentrale der TITAN herein, löschte alles aus - jedes Leben, jede Materie und Energie. Er verschlang alles und riß es mit sich fort.

Das Normale hatte aufgehört zu bestehen.

Dicht hinter der TITAN registrierten die Strukturorter der beiden Imperiumsschiffe den Sprung des gigantischen Kugelschiffes durch den Hyperraum und maßen ihn genau aus.

## 2.

»Jetzt ist's aber genug«, knurrte Bully und kniff die Augen zu, verzog sein Gesicht schmerzhaft und rieb sich den Nacken.

Die TITAN war aus der vierten Kurztransition gerade wieder herausgekommen. Perry und er waren die ersten, die wieder aktionsfähig waren.

»Mal sehen«, meinte Rhodan und ließ damit alles offen.

Bully wartete mit ihm auf die Strukturortung.

Nacheinander kamen die Männer in der riesigen Zentrale wieder aus dem Sprungsschock.

Im Mikrolautsprecher rauschte es kurz, dann erfolgte die Durchgabe der Strukturortung, die in der Sekunde der Transition in den Hyperraum erfolgt war.

»Fünf Sprünge angemessen, Chef!« sagte der

Offizier triumphierend. »Je einen in acht und vierzehn Komma sechs Lichtminuten Abstand ...«

»Danke!« rief Rhodan zurück und schaltete ab.

»Mann«, sagte Bully und schüttelte den Kopf, »war das vorhin ein Betrieb auf dieser Flugschneise! Ich interessiere mich doch allmählich dafür, wieviel Raumschiffe es in diesem Kugelhaufen wohl gibt ...«

»Vor dreizehn Jahren mehr als drei Millionen, Bully!« rief Thora. Sie und Bully waren schon oft hart aneinandergeraten, aber noch nie hatte sie ihm so vollständig den Boden unter den Füßen fortgezogen wie mit dieser Auskunft.

»Drei Millionen ...«, ächzte Bully nur und sagte es noch einmal.

Perry zeigte seine Überraschung und Bestürzung nicht!

Großer Himmel, dachte er nur, sie haben drei Millionen Raumschiffe, und sie lassen trotz allem das, was sie mit eigenen Händen geschaffen haben, verfaulen! Drei Millionen Raumschiffe!

Die gesamte Zentralebesatzung hatte Thoras Auskunft gehört. Jeder war geschockt. Jedem kam der Traum, dieses Imperium für die Erde zu erobern, utopisch vor. »Na, und?«

Diese Frage schlug wie eine Bombe ein.

Perry kreuzte mit Thora den Blick. Vor dem Blick aus diesen Augen verlor sie ihre Sicherheit und ihren Stolz.

Perry Rhodan war nicht überheblich, aber er dachte in dieser Sekunde daran, wie er als einziger in diesem Kugelhaufen das gewaltige Positronensystem auf Arkon überlistet hatte. Und das Robotgehirn war mächtiger als er- millionenmal mächtiger. Die geballte Macht der M13-Welten stand hinter ihm. Es war nicht dekadent wie die Arkoniden und war doch der List eines Einzelnen unterlegen.

Darum zählten diese drei Millionen Raumschiffe auch nicht für Rhodan. »Keine Transition mehr!« Rhodans Befehl lief durch die vielen Decks der TITAN bis zum letzten besetzten Stand.

Er war überzeugt, daß der vierte Sprung der TITAN, der in derselben Sekunde mit zwei anderen Schiffen in nächster Nähe durchgeführt worden war, von Arkon aus nicht mehr genau hatte angemessen werden können, und die beiden Imperiumsraumer, die ihnen von Zalit aus dichtauf gefolgt waren, hatten ihre Spur schon bei dem dritten Sprung verloren.

»Programmierung für das Thatrel-System einschalten!« befahl Perry Rhodan. Neben ihm maulte Bully: »Wenn mir doch nur einer sagen könnte, warum ich jedesmal ein komisches Gefühl verspüre, sowie ich an dieses System denke. Sag mal, Perry, wer hat uns diese Ecke eigentlich so schmackhaft gemacht?«

»Das weißt du nicht, Bully? Thora!«

»Das höre ich heute zum erstenmal. Na, Thora

muß ja schließlich am besten wissen, was sie uns empfehlen kann. Wie weit sind wir denn von Arkon entfernt, wenn wir dort sind?«

»Siebenundvierzig Lichtjahre! Aber das mußst du doch alles wissen, Bully! Du bist dabei gewesen, als wir im Sternenkatalog der Arkoniden uns nach dem Thatrel-System erkundigten, Bully, was ist denn nur mit dir los?«

»Nichts, Perry, nur das komische Gefühl werde ich nicht los, wenn ich daran denken muß.«

»Du solltest einmal etwas für deine Nerven tun«, erwiderte Perry Rhodan schärfer, als er beabsichtigt hatte. Reginald Bull begann ihn mit seinem ständigen Unken zu beunruhigen, und er hatte gehofft, nach dieser Serie von turbulenten Tagen endlich einmal wieder eine Zeit der Entspannung und Erholung genießen zu können.

»Sir«, meldete der Zweite Offizier, verantwortlich für die Bordpositronik und Programmierung, »das Programm für das Thatrel-System läuft. Schiff ist auf neuen Kurs eingeschwenkt. Differenz zu den Koordinaten 0,0003. Distanz zu Honur 34,62 Lichtstunden bei 0,76 Licht!«

Mit etwas mehr als dreiviertel der Lichtgeschwindigkeit schoß die TITAN auf das bedeutungslose Thatrel-System zu. Um eine kleine, schwachrote Sonne liefendrei noch unbedeutendere Planeten. Nach dem Sternkatalog der Arkoniden war die zweite Welt bewohnt, aber von einer degenerierten Bevölkerung. Und daran dachte Perry Rhodan. Wenn die selbst schon degenerierten Arkoniden Abkömmlinge ihrer Spezies als entartet bezeichneten, was erwartete sie dann auf diesem Planeten Honur?

Zwei Tage lang beobachtete Perry Rhodan den Raum, hielt dabei unverändert am Kurs fest und verließ damit immer mehr jene Routen, die von den arkonidischen Räubern benutzt wurden.

Er wollte ganz sichergehen, daß ihn Arkons Robotregent nicht aufgespürt hatte und keiner der vielen Raumer, deren Kurs sie auf große Distanz gekreuzt hatten, ihre Anwesenheit in diesem Sektor nach Arkon gemeldet hatte.

Kein Mann in der TITAN amüsierte sich über Rhodans Vorsicht. Alle wußten, daß der Chef kein Freund vom Zufall war und nach Möglichkeit jedem Zufall weit aus dem Wege ging.

Gegen 10.43 Uhr Bordzeit kam endlich das Kommando, direkten Kurs auf das Thatrel-System zu nehmen.

Fast mit Lichtgeschwindigkeit schoß die TITAN darauf zu.

Fast dreizehn Stunden später tauchte das System auf dem Rundsichtschirm auf.

»Puh«, sagte der Spektralanalytiker, als er das Licht dieser kleinen Sonne zerlegte, und danach gab



er Rhodan die Werte durch.

Der verglich sie mit den Angaben im Arkonidenkatalog.

Bully, Crest und Thora standen um ihn herum. Der Konferenzraum entsprach den Größenverhältnissen in der TITAN. Blasphemisch hatte Bully ihn Tanzdiele getauft. Er war nicht für großartige Besprechungen.

»Warum sollen wir auf diesem >Mars< nicht landen, wo es nichts zu holen gibt, Perry? Warum erst Kontrolle sämtlicher Katalogangaben? Schau dir das Galaktische Kursbuch einmal an. Ja, so etwas gibt's hier. Ich habe es in der Bibliothek gefunden.

Keine einzige Route berührt diese Ecke.«

»Dann ist sie gerade das Richtige für uns«, erwiderte Perry. »Du willst immer wieder vergessen, daß wir auf Zalit keinen Handschlag tun konnten, ohne hundert Aufpasser um uns herum zu haben. Komm, Freund, und wirf mir jetzt nicht vor, ich sei den Zalitern gegenüber mißtrauisch, aber nach deren Revolution zeigten sie mir etwas zuviel Anhänglichkeit zu Arkon. Willst du mir einmal verraten, wie wir unbemerkt den Strukturkompensator hätten einbauen können? Und was dieser Kompensator für uns bedeutet, haben wir gerade jetzt erst wieder demonstriert erhalten. Vier Sprünge mußten wir hinter uns bringen, um aus Arkons Ortungsfängen zu entkommen. Mit dem neuen Kompensator werden wir uns nach dem ersten Sprung spurlos empfehlen können. Deshalb bin ich froh, daß Thorauns auf diese abgelegene Ecke aufmerksam gemacht hat, und deshalb überlasse ich nichts dem Zufall, weil der Einbau des Gerätes tatsächlich unbemerkt erfolgen muß. Letztlich will ich gegen das Arkon-Gehirn einige Trümpfe im Ärmel haben!«

»Und an diese drei Millionen Raumer denkst du gar nicht mehr?« fragte Bully bissig, der sich zurechtgewiesen fühlte.

»Aber natürlich denke ich daran, lieber Bully«, erwiderte Perry verdächtig freundlich lächelnd, und Bully fühlte sich nicht ganz wohl in seiner Haut. »Seitdem ich weiß, wieviel Raumer es innerhalb dieses Kugelhaufens gibt, habe ich unser Problem >Neubau< zur Seite gelegt. Es hat sich von selbst erledigt und ...«

»Willst du denn noch, mehr Raumer organisieren, Perry?« fragte Bully ehrlich entsetzt und wurde im gleichen Moment wütend, als er Thoras und Crests feines Schmunzeln sah. In seiner Wut blockte er sich selbst und kam nicht dahinter, was es dabei zu lächeln gab. Noch wütender polterte er los: »Genaugenommen ist die TITAN gestohlen! Jawohl, glatt gestohlen! Ich meine, wir müßten uns selbst eine moralische Grenze stecken ...«

»Aber, Bully«, unterbrach Perry ihn, und seine

Augen lachten, »gerade *du* bist plötzlich in diesem Punkt empfindlich? Was ist mit dir los, Junge? Soll ich dich an einige Dinge erinnern, wo du die Grenzen bezüglich des >Organisierens< selbst noch weiter gesteckt hast als das Universum reicht. Ich denke da zum Beispiel an die ...«

Jetzt war Reginald Bulls Denken nicht mehr behindert. Bevor Perry auch nur ein Beispiel anführen konnte, sagte er hastig: »Geschenkt!«

»Danke«, erwiderte ihm Perry, »aber es gefällt mir trotzdem nicht, daß du unser Vorgehen als Diebstahl hinstellst. Erinnere dich daran, daß wir als Freunde nach Arkon kamen, und was erlebten wir, als wir diese Sternenballung erreichten? Und wenn ich vorhin sagte, das Problem >Raumerneubau< sei erledigt, so ist es in der Richtung zu verstehen, daß die Arkoniden eines Tages unsere besten Freunde werden und uns so viele Schiffe zur Verfügung stellen, wie wir benötigen! Dann, Bully, ist das wahr geworden, was du Crest in der TITAN vor einigen Tagen prophezeit hast. Sind wir uns nun wieder einig?«

»Bis auf dieses Thatrel-System, Perry. Ich bin bestimmt nicht hysterisch, aber diese Sonne läßt mich frieren!«

### 3.

Honur, der zweite Planet des Thatrel-Systems, war eine vertrocknete Welt, die sich auf dem Rundschirmschirm der TITAN in ihrer ganzen Häßlichkeit zeigte. »Wo sind denn die Städte?« fragte John Marshall, Perry Rhodans bester Telepath und seit den ersten Tagen der Dritten Macht sein treuester Gefolgsmann.

»Honur besitzt keine Städte«, warf Perry kurz ein. »Eine Welt, auf der es nichts zu finden gibt, die kein einziges abbauwürdiges Erzvorkommen besitzt und dazu schlechte klimatische Verhältnisse aufzuweisen hat, wird überall schnell und gern vergessen.«

Wie schlecht es mit den klimatischen Verhältnissen bestellt war, verriet der Schirm.

Ein gewaltiger Sandsturm tobte über Honurs braungebrannte, wüstenartige Oberfläche. Aus dieser Höhe sah es aus, als ob es auf einem kleinen Ball brenne und der helle aber dichte Rauch gegen die Ballfläche gepreßt würde.

Langsam, mit der Umlaufgeschwindigkeit der TITAN, wanderte der Sandsturm über den Schirm, ein riesiger Gebirgszug schob sich in den Blickpunkt. Die Messungen vom Raumer aus ergaben Bergspitzen von mehr als viertausend Meter über NN.

So erschreckend trostlos die verbrannte, fast ebene Oberfläche dieser Welt sich dargeboten hatte, so unwirtlich, grauenhaft anzusehen war der gewaltige

Gebirgszug, der sich von Nordost in einem riesigen Bogen nach Südwest schob.

»Doch noch ein Fluß«, stieß Bully aus und deutete auf das Band, das sich dicht an den Ausläufern des Gebirges vorbeischlängelte und schließlich in einem kleinen See endete.

Die TITAN fiel weiter um Honur. Das Gebirge wanderte den Sichtschirm entlang. Eine andere Ebene tauchte auf. Auf ihr herrschte nicht das schmutzige Braun vor, sondern ein grünes Grau, etwas, das zu farbig war, um farblos zu sein, aber wiederum zu wenig Farbe hatte, um lebendig zu wirken.

»Hätten wir jetzt die TITAN voll besetzt«, wünschte sich Perry und dachte an Deck 17 seines Schiffes, in dem die große botanische Abteilung untergebracht war und leer stand.

»Was mag das sein, dieses Grüngrau«, fragte Crest und wandte sich dabei Thora zu.

Er stutzte, vergaß, was er gefragt hatte und musterte sie schärfer.

Thora, die hochgewachsene, schlanke, königlich wirkende Arkonidin, starrte jetzt mit wenig königlich wirkender Unsicherheit die trostlose Honurwelt auf dem Schirm an. Eine senkrechte Falte teilte ihre hohe, sonst glatte Stirn. Ein grüblerischer Ausdruck beherrschte ihre Augen.

Jetzt erst bemerkte Thora Crests aufmerksamen Blick. Sie schüttelte den Kopf, als ob sie lästige Gedanken davonscheuchen wollte, zwang sich zu einem Lachen, erinnerte sich plötzlich Crests Frage und erwiderte:

»Kann dieser häßliche Farbklecks nicht ein ausgedehnter Wald sein?«

»Oh, schöne Rocky Mountains«, stieß Bully aus und verriet damit wieder einmal, daß er von Geburt Amerikaner war. Er schüttelte sich unter der Vorstellung, das häßlich Grüngrau als Wald ansehen zu müssen.

Weit gegen den Horizont zu tauchten noch ein paar Flüsse auf. Alle endeten in kleinen Seen. Doch nirgends zeigte sich ein Ozean. Honur war eine Trockenwelt, ein einziger unwirtlicher Kontinent.

Langsam tauchte die Nachtseite auf, und Dunkelheit verdeckte schamhaft das Häßliche.

»Na ja«, das war Bully, der sich wirklich abquälte zu sagen, »das ist mir noch lieber, als aus der Transition mitten in einer Raumerschlacht zu landen! Trotzdem habe ich etwas gegen diese Wüstenei!«

Damit hatte Honur seinen zweiten Namen.

\*

Perry Rhodans Entschluß, nach diesem einen Umlauf auf Honur zu landen, wurde von der Überlegung bestimmt, daß mit jedem weiteren

Umlauf die zufällige Ortung durch ein anderes Schiff erfolgen konnte, und dann jagte die Wahrscheinlichkeit auf den Maximalwert, daß das Robotgehirn auf Arkon bald wußte, wohin die TITAN sich zurückgezogen hatte.

Der gigantische, schroffe Gebirgszug, der seine ersten Ketten sofort auf viertausend Meter hochjagte, hatte es Perry angetan.

Kaum war das Schiff aus dem Schlagschatten der Nachtseite wieder in den Tag hineingefallen, als er zur Landung ansetzte.

Bully stöhnte auf, als die nackte, verbrannte Welt mit ihrer trostlosen Ebene zu ihnen in die Zentrale hereinzustürzen schien.

Selbst Perry konnte sich eines unguten Gefühls nicht erwehren, aber dann dachte er an die TITAN; und wenn sie mannschaftsmäßig auch unterbesetzt war und er damit keinen einzigen galaktischen Kampfeinsatz fliegen konnte, so war er doch in der Lage, sich mit einer kleinen Flotte herumzuschlagen und sich seiner Haut zu wehren.

Während des Umlaufs um Honur hatte der Planet seine Drehung weiter durchgeführt, und die TITAN überflog ihn in ihrer Landekurve weiter südwestlich, schoß genau auf den See zu, in dem der Fluß mündete.

Rhodan steuerte das Schiff. Er wollte mit dieser titanenhaften Kugel so vertraut werden, wie er es mit der STARDUST II war, die in Terrania in der Wüste Gobi sich jetzt auf ihren Teleskopstützen ausruhte.

Perry Rhodan ging auf Sicht. Bully grinste ihn vom Kopilotensitz her kameradschaftlich an. Er wußte, was der Freund empfand.

Da heulten jetzt im Äquatorwulst der Kugel alle Triebwerke, da wimmerten tief unten im Schiff, im Maschinenteil, die imposantesten Stromreaktoren, da arbeiteten Millionen Elemente, damit dieser Stahlgigant flog - und er flog deshalb Zielgerade auf den See zu, weil ein *einziger* Mensch ihn steuerte!

Kurz flammte in Perrys Augen die Freude auf; das Kind im Mann war wach geworden. Und Bully, der Freund, freute sich, daß in Perry Rhodan das Kind im Mann immer noch lebte. Für Sekunden war die TITAN Perrys Spielzeug. Diese Sekunden waren die Quelle, aus der er Kraft schöpfte.

Jetzt schwebte die TITAN zwischen dem See und den ersten schroffen Bergriesen. Ihr Schatten fiel über den Sichtschirm in die Zentrale herein. Langsam schob sich der Kugelraumer an die schützende Felswand heran. Meter um Meter schwebte er weiter. Meter um Meter senkte er sich.

Perry drückte einen neuen Knopf. Aus der unteren Kugelhälfte schoben sich gigantische Teleskopstützen hinaus - ein ganzer Ring, dicht an dicht - ein Wald aus Fingern mit breiten Auflageflächen.

»Das ist ein Boden«, stieß Bully abfällig aus und dachte an die aber Millionen Tonnen, die die TITAN wog.

»Danke«, rief Perry ihm kurz zu. »Gut, daß du mich daran erinnert hast. Ich werde Gewichtsausgleich durch Antischwerkraft herbeiführen lassen.«

»Du«, erwiderte Bully brummig. »so hatte ich es nicht gemeint ...«

»... aber dir vorgestellt, wie alle Teleskopstützen in diesem aufgewühlten Sandboden einsinken und, daß danach die TITAN aufliegt. Stimmt's, lieber Bully?«

»Bist du neuerdings unter die Telepathen gegangen?« fragte Bully zurück und grinste schon wieder.

Da flammte auf der Instrumentenbühne ein grelles Flackern auf:

Die TITAN hatte Kontakt mit dem Boden; sie war gelandet.

#### 4.

Oberst Freyt, Kommandant der GANYMED, saß in Terrania wieder seinem Kollegen Oberst Klein gegenüber. Er sichtete die Meldungen, die Klein ihm wortlos zugeschoben hatte.

Freyt begann, seinen Unmut in arkonidischen Slangausdrücken auszulassen. »Klein«, sagte er und wischte den Papierkrieg zur Seite, »was ist bei euch auf der Erde denn los? Das ist ja Arkonidentempo! Unter diesen Voraussetzungen werde ich mit der GANYMED niemals zum verabredeten Zeitpunkt auf Honur ankommen. Zum Donnerwetter, warum arbeiten die Zulieferwerke nicht schneller?«

Oberst Klein, Perry Rhodans Stellvertreter auf der Erde, solange der Chef »draußen« war, schüttelte bedächtig den Kopf. »Freyt, Sie haben mir inzwischen so viel über den Industrieplaneten Arkon drei erzählt, daß Sie unbewußt verlernt haben, hier auf irdische Verhältnisse umzuschalten. Bedenken Sie: Der Strukturkompensator ist eine Erfindung der Galaktischen Händler. Dieses Wunderwerk nachzubauen, verlangt eine komplette Umstellung großer Industriezweige! Und dann noch: Was für ein Monstrum an Kompensator muß gebaut werden! So etwas geht nicht von heute auf morgen. Wir sind nicht auf Arkon drei, und die Erde ist nun einmal keine Welt, auf der sich fügenlos Industriewerk an Industriewerk schmiegt.«

»Nein, das hilft mir alles nicht. Ich habe im letzten Rafferfunkspruch angegeben, *wann* ich auf Honur eintreffe. Ich *muß* pünktlich eintreffen. Ich halte es vor innerer Unruhe einfach nicht mehr aus.«

»Bei *dem* Schiff, das Perry Rhodan jetzt besitzt?« warf Klein ein, drehte dabei den Kopf etwas und blickte auf das riesige Startfeld von Terrania hinaus,

wo neben der großen GANYMED die Achthundertmeterkugel STARDUST II auf ihren Stützen ruhte und etwas seitwärts davon die gewaltigen Kreuzer standen. In Gedanken versuchte Oberst Klein sich vorzustellen, wie groß die TITAN aussehen mußte, und wie klein dagegen die STARDUST II zu wirken hatte, aber er ahnte nicht, was er mit seiner Frage bei Freyt auslöste.

Der polterte los: »Klein, Mann! Sie sehen ja alles durch eine rosarote Brille! Schön, Rhodans Schiff ist ein Gigant, aber das Arkonidenreich ist auch keine Spielwiese, und mehr als hunderttausend Sonnen mit ihren Trabanten werden von einem Computer, der über zehntausend Quadratkilometer groß ist, von Arkon aus regiert.«

»Wo bleibt die Logik, Freyt?« unterbrach Klein ihn. »Ist das Thatrel-System mit dem Planeten Honur keine unbedeutende Welt? Und stellt die TITAN dem gegenüber keinen unüberwindlichen Machtfaktor dar? Was kann Perry Rhodan schon auf Honur passieren? Nichts, Freyt! Er hat immerhin siebenhundert Mann an Bord, und gerade der Chef hat uns oft genug gezeigt, wie er mit kleinstem Einsatz die größten Gewinne erzielt. Wenn also der Strukturkompensator für die TITAN ein paar Tage später fertig wird, dann ist es auch kein Beinbruch.«

Freyt trommelte auf der Tischplatte. »Sie reden mir zu schön. Klein. Sie meinen es gut, aber damit geht meine innerliche Unruhe nicht fort. Vielleicht ist Rhodan gar nicht mehr auf Honur. Was weiß ich. Und was machte er ohne den Kompensator? Dann kann ihn jedes Arkoniden-Schiff beim Hypersprung ausmessen. Dann lockt er mit jedem weiteren Sprung die Meute heran. Und vergessen wir doch nicht die Springer die Galaktischen Händler! Und dazu diese Mooffs.«

»Darüber haben Sie mir bisher sehr wenig erzählt«, warf Klein wieder ein und versuchte, Freyt damit abzulenken.

Der sprang auf, stellte sich ans Fenster und blickte weit über Terrania, die Hauptstadt der Dritten Macht, mitten in der Wüste Gobi gelegen, und der Machtpol der Erde.

»Die Mooffs«, begann er, »diese Fremdwesen sind so etwas wie ein galaktisches Rätsel ...«

\*

Und in 32000 Lichtjahren Entfernung sagte Perry Rhodan zu Crest dasselbe: »Die Mooffs sind und bleiben ein Rätsel, aber nicht etwa, weil sie existieren, sondern weil sie es fertiggebracht haben, eine ganze Welt unter ihren Suggestiveinfluß zu bringen, und dazu kommt noch dieser Widerspruch: Sie sind zu dumm, aus sich heraus zu handeln! Manchmal habe ich den Eindruck, sie wären unreif,

in ihrer Entwicklung noch gar nicht erwachsen. Und als letztes: Wer hat dem Zarlt diese Mooffs aufgeschwatzt? Wer, Crest?»

Crest sowie Thora zählten zu den wenigen Arkoniden der Oberschicht, die in ihrer Art noch nicht der geistigen Trägheit erlegen waren, an der dieses Imperium langsam aber sicher zerbrach.

Lange blickte Crest den hochgewachsenen Perry Rhodan an. In Rhodans großer Kabine standen sie sich gegenüber.

»Bully sagt ...«, und Crest lächelte fein, als Perry Rhodan ihn mit hochgezogenen Augenbrauen etwas mißtrauisch anblickte: »Reginald Bull verdächtigt die Springer. Ich habe sie auch in Verdacht gehabt, aber je länger ich darüber nachdachte, um so unsicherer bin ich geworden. Etwas stört mich ganz besonders stark: Dieses Vorgehen - dieses Vorschieben der Mooffs paßt nicht zu der Mentalität der Galaktischen Händler. Sie sind in ihrer Art ehrlicher, wenn man die Springer überhaupt als ehrlich bezeichnen kann ...«

Er brach ab, weil Perry Rhodan jetzt schmunzelte. »Crest, gerade haben Sie sich sehr vorsichtig ausgedrückt, trotzdem habe ich mit Bedauern gehört, daß Ihrer Ansicht nach die Springer für den niederträchtigen Einsatz der Mooffs kaum in Frage kommen. Dadurch bleibt das Rätsel bestehen, wer am Bestand Ihres Sternenreiches zu rütteln versucht. Daß die Galaktischen Händler dem Imperium gegenüber unehrlich sind, wird durch die teils unwahren, teils lückenhaften Angaben bewiesen, die sie über die Erde und uns Menschen dem Robotgehirn auf Arkon gemacht haben. Wie wir über die Herkunft der Mooffs rätseln und wer hinter ihrem Einsatz steckt, so rätselt Ihr Robotimperator daran herum, wo in der Milchstraße die Erde zu finden ist und wie wir Menschen einzustufen sind. Und dazu noch ein neues Rätsel, das ganz am Rande dieser Fragen liegt: Wie ist es möglich, daß Bully sich nicht mehr der Stunde erinnern kann, in der Thora uns vorschlug, nach hier zu fliegen, um in ungestörter Ruhe den Strukturkompensator von der GANYMED ...«

»Bully auch?« stieß Crest aufgeschreckt aus und warf den Kopf hoch. »Wer denn noch, Crest?« Der zuckte unwillkürlich unter dem aufflammenden Blick in Rhodans Augen zusammen. »Thora«, erwiderte der kluge Arkonide tonlos. »Wer sagtdas?«

»Sie selbst, Perry. Gestern, kurz nach der Landung, kam sie zu mir und vertraute mir ihre Sorge an. Sie kann sich nicht erklären, warum sie uns empfohlen hat, Honur anzufliegen!«

Perry Rhodan glaubte dem Arkoniden kein Wort. »Crest, das ist doch ein schlechter Scherz ...«

»Nein, Rhodan, leider nicht.« Da zündete es in Perry. Er erinnerte sich, welche Antipathie der Dicke gegen dieses System hatte. Das war etwas, das gar

nicht zu Bully paßte. Er war alles andere als ein Nervenbündel, das auf feine Schwingungen ansprach.

»Crest, kommen Sie mit mir in die Bibliothek!« forderte Perry den Arkoniden auf.

Sie mußten bis zur Bibliothek drei Antigravlifts benutzen; sie benötigten zehn Minuten, bis sie ihr Ziel erreicht hatten.

Die Bibliothek war ein gewaltiger langgestreckter Trakt. Darin erinnerte nichts an eine Bibliothek irdischer Art. Rhodan trat an das kleine Schaltpult rechts von der Tür. Er mußte sich mit der etwas größeren Ausgabe, als sie ihm von der STARDUST II vertraut war, erst bekannt machen, und dann arbeiteten die positronischen Wissensspeicher nach seinen präzise formulierten Wünschen. Irgendwo im langen Trakt wurde ein bestimmter Mikrostift einer unter hundert Millionen - »angesprochen«, und im gleichen Moment sahen Perry Rhodan und Crest auf dem stabil gewordenen Schirm und hörten aus dem Lautsprecher die schriftlich und phonetisch fixierten Angaben über den zweiten Planeten Honur im Thatrel-System.

»Gravitation 0,7 - sauerstoffarme Atmosphäre - Rotation - Temperatur - geologische Struktur -«, es rasselte nur so aus dem Mikro-Lautsprecher, und auf dem Bildschirm tauchte das schriftlich Fixierte auf.

»Primitivwelt, die vor 14643 Jahren von Arkon aus besiedelt wurde. Achtzehn Jahre später landete der letzte Auswandererschub auf Honur. Weil die Kosten einer klimatischen Veränderung in keine Relation mit den geringen Bodenschätzen des Planeten zu bringen waren, lehnte der Rat des Imperiums es ab, diese Maßnahmen in Angriff zu nehmen ...«

Mit leicht verkniiftem Gesicht hörte Perry Rhodan sich diese Angaben an, warf Crest einen kurzen Blick zu und sagte dabei: »Das ist die heilige Bürokratie - bei euch - bei uns!«

Aber da kam etwas aufregend Wichtiges: »Einhunderteinundzwanzig Jahre nach der ersten Besiedlung Honurs wurde das System der Sonne Thatrel zum gesperrten Raum erklärt. Die Sperre ist bis zum heutigen Tag nicht aufgehoben worden!«

Das war alles, obwohl Rhodan vorhin am Schaltpult nach einer »erschöpfenden Auskunft«, über Honur verlangt hatte.

»Soll das alles sein, Crest?« fragte er, und seiner Stimme war anzuhören, daß er innerlich fieberte.

Crest hatte vorhin seine Einstellungen am Schalthäufigkeitsaggregat beobachtet. Er kannte sich in der Technik seines Imperiums, was diese kleinen Wichtigkeiten anbetraf, doch besser als Perry Rhodan. Darum konnte er mit Sicherheit antworten: »Das ist alles! Es gibt höchstens noch das Routenkursbuch, aber die Automatik hätte uns den Inhalt zur Kenntnis gegeben, wenn darin etwas von Bedeutung stünde.«

»Sperrgebiet, und keine Angabe von Gründen? Diese Wüstenei soll Gefahren ...?« Weiter sprach er nicht. Er hatte sich erinnert, daß die Arkoniden auch schon vor 15000 Jahren nur solche Dinge als gefährlich bezeichneten, die dem Ausbruch einer Nova verdächtig nahe kamen.

»Kommen Sie, Crest!« Damit stürmte Rhodan aus der Bibliothek und eilte zur Zentrale. Für den Rückweg brauchte er nur sechs Minuten. Leicht keuchend folgte Crest ihm in den Kommandostand.

Rhodan machte Spezialisten mobil. Eine Anweisung nach der anderen rief er ins Mikrophon. Geniale Arkonidenautomatik schaltete jedes Gespräch nur nach der dafür zuständigen Stelle durch.

»Gazelle für Kommandant startklar machen!« - »Genaueste Luftanalysen!« - »Automatiksonden für Bodenproben ausschicken. Untersuchungen nach Arkonvorschrift durchführen!« - »Messungen des Magnetfeldes, des Strahleinganges, Eigenstrahlung des Planeten. Alles, aber auch alles restlos altes ausmessen, fixieren, doppelt überprüfen. Werte schnellstens zur Zentrale!«

»Bully!« Er rief den Freund. Bully schloß, grunzte jetzt über die Verständigung aus seiner Kabine in die Zentrale. Niemand lachte. »Bully, sofort zur Zentrale!«

»Komme.«

»Voralarm für die TITAN!« Im Schiff begannen die Sirenen in einem bestimmten Rhythmus zu wimmern.

Vom Hangar kam die Meldung: »Gazelle startklar zum Ausschleusen!«

»Danke«, schnarrte Rhodan. Crest bewunderte ihn. Rhodan vergaß nichts. Er arbeitete mit der Präzision einer Positronik - und noch eine Idee besser!

Er war ein Mensch! Und Crest wußte mittlerweile, was das bedeutete. Etwas wie Neid stahl sich in sein Herz. Er dachte an sein Volk, und er saß hier neben einem Menschen, der dabei war, das Universum für seine Art zu erstürmen!

Die nächste Meldung kam: »Sonden sind hinaus; sie arbeiten für alle Gebiete!«

Rhodan nickte, hatte es registriert, rief neue Befehle ins Mikrophon.

»Sir«, die Optikstation meldete sich, die den Planeten bis zum Horizont durch die wunderbaren Arkonidengeräte kontrollierte. »Bewegungen am Seeufer. Jetzt ist ... mein Gott, es sind Humanoide, Sir! Sie kommen aus einer Erdspalte heraus. Die ersten bewegen sich auf das Schiff zu. Jawohl, Sir, sie sind humanoid. Es müssen Arkoniden sein, auch wenn sie wie Strolche aussehen. Jetzt sind es schon über hundert!«

Blitzuntersuchungen wurden durchgeführt. Eine Abteilung nach der anderen meldete sich und gab

Werte durch. Bully saß längst im Kopilotensessel neben Rhodan. Mit Blickwechsel teilten sie untereinander sich die Arbeit auf, verschlüsselten die einlaufenden Angaben für die Bordpositronik, dazwischen fand Rhodan noch Zeit, sein Mutantenkorps zu mobilisieren.

Er sagte ihnen nicht viel über die Verständigung. Jeder kannte seinen Aufgabenbereich, in dem er Meister war.

Suggestion, Telekinese, Hypnose, Teleportation - Rhodan vergaß nichts im blitzschnellen Durchdenken, und John Marshall, irgendwo im Leib der gewaltigen TITAN, fing seine Gedankenimpulse auf, registrierte sie und gab dann die Anordnungen des Chefs an die übrigen Mutanten weiter.

Die langsam sich dem Raumschiff nähernde, degenerierte Kolonialbevölkerung des Planeten wurde nun überprüft, in ihrer seelischen Basis von den Mutanten »auseinandergenommen« und untersucht.

Die ausgeschickten Sonden waren zurück, ein Teil der hereingebrachten Proben schon analysiert, kontrolliert, schärfsten Gesetzen unterworfen und bewertet. »Keine Gefahr!«

»Nichts Gefährliches!«

»Unbedenklich!«

»Flora des Planeten: harmlos!«

Schlag auf Schlag fielen diese Meldungen herein.

Bully begann laut zu knurren. »Zu schön, um wahr zu sein! Und wenn unsere Füchse noch mehr Loblieder singen - diese Wüstenei soll der Teufel holen! Ich bin froh, wenn wir von diesem Gestirn wieder herunter sind!«

Das hörte Perry, und er dachte an Crests alarmierende Meldung über Thoras Störung im Erinnerungsvermögen!

In der TITAN bestand der Zustand des Voralarms!

Perry Rhodan befand sich im höchsten Alarmzustand!

Arkon hatte vor rund 14000 Jahren dieses System zum Sperrgebiet erklärt, jede Landung verboten und das Verbot bis zum heutigen Tag nicht wieder aufgehoben!

Wo lauerte die Gefahr, mit der selbst Arkoniden nicht fertig geworden waren?

\*

Zu viert saßen sie in der Kabine. Perry Rhodan, Reginald Bull, Thora und Crest. Sie starrten den Bildschirm an. Das Gerät stand auf Maximum und brachte von der Bevölkerung, die draußen in apathischem Zustand um den gewaltigen Kugelraumer hockte, von jedem einzelnen Porträtwiedergaben herein.

Es waren hochgewachsene, schlanke, fast dürre

Wesen. Auffallend waren ihre Kahlköpfigkeit und die großen tiefliegenden, Trauer ausdrückenden Augen. Im bräunlichen Rot zeigte sich ihre Haut - eine schmutzige Farbe, wie Honur seine Häßlichkeit auch nur in verwaschenen Farbtönen zeigte.

»Sie laufen in Lumpen herum, diese armen Teufel!« sagte Bully. »Sie sehen halb verhungert aus.«

Crest stellte die Frage: »Kommt von *ihnen* die Gefahr?«

Thora wurde rot. Ein seltenes Ereignis bei der sonst stolzen Arkonidin. Ihr Blick kreuzte sich mit Rhodans, und wieder hob sie in stiller Verzweiflung die Schultern, ließ sie fallen und sagte: »Ich weiß es nicht! Ich weiß es nicht! Ich weiß einfach nicht, wie ich dazu gekommen bin, diese Welt als Treffpunkt mit der GANYMED vorzuschlagen. Ich kenne Honur nicht! Ich weiß, daß ich den Namen dieses Systems früher nie gehört oder gelesen habe. Und das ist doch so entsetzlich; und dazu diese Warnung, Honur nicht anzufliegen!«

Impulsiv legte Perry ihr seine Hand auf den Arm. »Thora«, sagte er, und seine Stimme besaß Suggestivwirkung, »wir alle vertrauen zu sehr der Präzision arkonidischer Aufzeichnungen, aber haben wir alle nicht schon wiederholt erlebt, daß auch Arkon etwas vergessen kann zu registrieren? Und wenn inzwischen vor zehn- oder neuntausend Jahren die Sperre aufgehoben wurde und die Aufhebung vergessen wurde nur deshalb vergessen wurde, weil auf dieser Welt einfach nichts zu holen ist, machen wir uns jetzt nicht gegenseitig zuviel Morgen?« Bully stand auf.

Er stopfte die Hände in die Taschen und trompetete: »Perry, jetzt wird's mir unheimlich! Was ist das für ein Zirkus, in dem jeder von uns zum Clown wird? Erst Thora! Sie empfiehlt uns diese Wüstenei und weiß hinterher nicht, warum; dann ich. Ich soll dabeigewesen sein, als mit Oberst Freyt Honur als Treffpunkt ausgemacht wurde; und nun du auch? Du, der sonst dicke Luft auf tausend Lichtjahre wittert, du willst plötzlich etwas verniedlichen? Perry, das ist doch unmöglich!«

Perry hielt immer noch Thoras Hand fest, aber das wußte er nicht mehr. Er starrte Bully an, und dann schoß ihm eine Frage durch den Kopf und gleichzeitig sprach er sie aus: »Sind unsere drei Mooffs noch in der Isolierabteilung?«

»Sie sind es!« orgelte Bully seine Antwort, schränkte sie aber damit ein: »... wenigstens vor einer Stunde noch. Aber ich habe mich gehütet, diesen Ungeheuern zu nahe zu kommen. Ich habe den Sicherheitsbereich nicht verlassen. Nein, an die Mooffs glaube ich nicht. Dieses Spiel, das irgend jemand im Hintergrund mit uns treibt, sieht mir zu gezielt aus, und zum Zielen sind diese Quallen nicht

zu mißbrauchen. Freund, wir haben es mit den Springern zu tun, mit unseren Sternzigeunern. Irgend jemand beeinflusst uns. Irgend jemand erinnert sich vielleicht, daß wir es waren, die ihr allerneuestes Händlerschiff >organisierten< und es in die GANYMED umbauten. Vielleicht möchte dieser Jemand als Äquivalent jetzt die TITAN haben!«

Keiner der drei Männer hatte Thora beobachtet.

Sie saß ganz still und fühlte Perrys Hand auf ihrem Arm. Bis zu Bullys Poltern war ein Glücksstrom von Perry zu ihr übergestrahlt, und noch nie in ihrem langen Leben hatte sie eine Freude dieser Art so intensiv empfunden. Naturinstinkte brachen in ihr auf, der Zwang, sich an Perry zu schmiegen, ihr Gesicht an das seine zu legen, mit beiden Armen ihn zu umfassen - sie war im Begriff gewesen, sich diesem unbeschreiblichen Glück hinzugeben, als Bullys Poltern mit der Wirkung eines Kurzschlusses kam.

Und da war alles vorbei zu Ende wie fortgeweht. Eine gewaltige Leere breitete sich in Thora aus, überrannte sie und drohte sie ins Uferlose hinwegzutreiben. Thora blieb weiterhin unbeachtet. Die Männer sahen sich an. Bullys Behauptungen hatten etwas für sich, doch dann schüttelten Rhodan und Crest den Kopf. »Einer unserer Mutanten hätte den Fernimpuls auch aufgefangen, Bully«, gab Perry ihm zu bedenken. »Ich glaube immer mehr, daß wir das Opfer einer arkonidischen Fehlbuchung sind und die Sperre für Honur längst aufgehoben ist.«

»Und Thoras Fehlleistung? Und meine, Perry?« fragte Bully trotzig.

Darauf konnte ihm weder Rhodan noch Crest antworten.

Bully stampfte zur Tür, aber bevor er Perrys Kabine verließ, sagte er: »Diese Wüstenei ist faul, Perry! Verlaß dich drauf! Irgendwo hat der Teufel für uns eine handfeste Teufelei bereit. Hoffentlich fliegen uns dabei nicht die Fetzender TITAN um die Ohren!«

\*

Die Bordpositronik erklärte auf Grund der hereingegebenen Daten: Honur ist eine ungefährliche Welt!

Mit 0,7 Prozent ließ sie die Möglichkeit offen, sich geirrt zu haben.

Perry Rhodan tat einen tiefen Atemzug, als er auf dem Plastikstreifen diese Auskunft las. Kurz, zufrieden nickte er Crest zu, der neben ihm stand. »Die Leute können das Schiff verlassen und mit der Bevölkerung Kontakt aufnehmen«, entschied er, »aber der Voralarm bleibt für ein Drittel der Geschützbedienung bestehen!«



Erschüttert standen Perry Rhodan, Reginald Bull und Crest in der Schleuse und blickten auf das Gewimmel herunter, das sich zwischen den Teleskopstützen der TITAN bewegte.

»Halb verhungert«, sagte Rhodan bewegt. Das andere dachte er und sah die ausgemergelten, dünnen Gestalten mit tierischem Hunger über die Nahrungsmittel herfallen, die er für sie freigegeben hatte.

Langsam gingen sie jetzt die breite Rampe hinunter und blieben an ihrem Ende stehen.

Drei Eingeborene - unverkennbar Abkömmlinge der Arkoniden - näherten sich in Lumpen den erschütterten Männern. Aus ihren großen, tiefliegenden Augen strahlte der Glanz hemmungsloser Dankbarkeit. Die zerfetzte Kleidung umschlotterte ihre Glieder. Perry glaubte alte Uniformen darin zu erkennen, aber bevor er Crest fragen konnte, kniete die Abordnung vor ihnen nieder, griffen unter ihre Fetzen und holten Gastgeschenke hervor: blühende Pflanzen des Planeten Honur!

»Schwarze Blüten!« staunte Crest und trat mit Perry und Bull unwillkürlich einen Schritt zurück.

»Dank euch, die ihr von den Sternen kommt!« klang es ihnen gerade noch verständlich im arkonidischen Dialekt in den Ohren. Doch das erschütterndste war die demütige Geste dieser Abordnung, die jetzt ausgestreckt auf dem Boden lag und mit ihren dünnen, nackten Armen die blühenden Pflanzen ein Stück weit die Rampe hinaufschoben.

»Steht doch auf«, bat Rhodan sie, »wir sind nicht mehr als ihr.«

Die Eingeborenen lauschten dem Klang seiner Worte nach. Weckten sie in ihnen Erinnerungen aus der Zeit, in der sie stolze Arkoniden waren?

Ununterbrochen pendelte der Blick der TITAN-Männer zwischen den drei Blumen und der Abordnung hin und her. Rhodan wurde vom schwarzen Samtglanz der Blüten fasziniert, und selbst Crest, der in seinem langen Leben schon so viele unvorstellbare Wunder auf fremden Sternen erlebt hatte, konnte sich an der bizarren Schönheit und ihrer Farbwirkung nicht sattsehen.

Rhodan zwang sich, sich nach den Mutanten umzusehen. Sie waren ihnen gefolgt und standen zehn Schritte hinter ihnen. Die allerletzte Kontrolle führten sie durch.

Perry sah John Marshalls kaum wahrnehmbares Kopfschütteln. Es hieß: Diese Menschen sind keine Gefahr!

Da streckte Rhodan impulsiv seine Hand aus und faßte die zögernde Hand des Eingeborenen, der ihn

mit seinem rätselhaften Blick fast anbetete.

Auf drei anderen ausgefahrenen Rampen ballte sich die TITAN-Besatzung. Sie sah, wie der Chef einer dieser zerlumpten Gestalten die Hand reichte; für sie war es das Zeichen, Kontakt mit der gierig kauenden Bevölkerung aufzunehmen.

Die Bevölkerung sprach einen scheußlichen, kaum noch zu verstehenden Dialekt, aber je lebhafter überall die Gespräche wurden, um so besser klappte es mit der Verständigung.

Sie nannten sich »die Geläuterten«. Perry Rhodan und Crest nahmen es zur Kenntnis; Bully hatte daran etwas auszusetzen. »Das klingt nach Sektierern, und Sektierer haben oft einen leichten Dachschaden! Holzauge, sei wachsam!« Aber dann konnte er sich dieser herzlichen Aufnahme auch nicht verschließen, und er war einer der eifrigsten, der wissen wollte, woran es ihnen mangelte.

Die Geläuterten lebten von dem, was Honur zu bieten hatte! Sie waren einmalig bescheiden und glaubten, nicht würdig zu sein, ihnen ihre Siedlung in einer breiten Spalte am See zeigen zu dürfen.

Rhodan ließ durch Arbeitsroboter eine Abteilung der Kleiderkammer räumen. Sie fielen nicht über die Schätze her, als die Roboter die Kleiderstapel vor ihnen niederlegten. Fast scheu näherten sie sich. Jeder war bemüht, dem anderen den Vortritt zu lassen, und dann griffen sie so langsam zu, daß Perry Rhodan darüber schwer atmete.

Er winkte den Telepathen John Marshall heran. »Befinden sich diese >Geläuterten< alle in einem hypnotischen Zustand, Marshall?« verlangte er zu wissen.

Marshall machte ein unglückliches Gesicht. Er war nicht in der Lage, dem Chef eine klare Antwort zu geben. »Sir, sie sind so! Das ist ihre Art. Sie denken so langsam, wie sie sich bewegen. Seit einigen Minuten kann ich keinen einzigen Impuls mehr wahrnehmen, der Freude ausdrückt!«

Rhodan fühlte, daß er innerlich wieder unruhig wurde. Zur Kontrolle fragte er Marshall: »Gefährliche Gedanken?«

»Nein, Sir. Ich habe keinen einzigen gefährlichen Gedankenimpuls festgestellt, und jetzt schlafen ihre Gedanken immer mehr ein. Ich vermute, daß es mit ihrem Sättigungsgrad zusammenhängt!«

Blitzartig schoß es Rhodan durch den Kopf: degenerierte Arkoniden!

Diese einst so stolzen Abkömmlinge einer großen Rasse standen heute noch tiefer als Barbaren. Ihr ganzes Leben schien sich nur um das Füllen des Bauches zu drehen.

Jetzt setzte sich die Menge langsam in Bewegung. Die >Geläuterten< beachteten nicht mehr die Männer aus der TITAN! Fast jeder hielt ein Kleidungsstück unter dem Arm und zog damit los. Langsam,

apathisch setzten sie Fuß vor Fuß. Keiner sprach. Stumm verschwanden sie in Richtung des Sees.

Entgeistert blickte ihnen die Besatzung der TITAN nach. Das hatten sie nach der einmaligen Begrüßung *nicht* erwartet.

Hart wurde über die Bevölkerung geurteilt. Die mildeste Bemerkung lautete: »Ganz normal sind diese Honos nicht!« Jedem widerstrebte es, sie »die Geläuterten« zu nennen. Für einige löste dieser Ausdruck sogar Beunruhigung aus, ohne zu ahnen, daß auch ihr Chef beunruhigt war.

\*

Zwei Stunden später wimmelte es zwischen den Stützen der TITAN wieder von Geläuterten. Perry verzichtete darauf, noch einmal mit den Degenerierten zusammenzutreffen, dazu war es auch kein reines Vergnügen, mit dem Atmungsgerät auf dem Rücken sich draußen in der dünnen, sauerstoffarmen Atmosphäre zu bewegen.

»Ich beabsichtige, mit der Gazelle einen Erkundungsflug zu machen. Crest. Wollen Sie mitkommen?«

Erfreut nickte der Arkonide und deutete gleichzeitig auf den gewaltigen Rundschirmschirm, der wiedergab, was sich zwischen den Schiffsstützen abspielte. »Sehen Sie sich das einmal an, Perry. Sind das keine reizenden Tierchen?« In Perry Rhodan gellte der Alarm! Ein Kontakt rastete ein. Frage an die Schleusenkontrollen: »Wo sind die Mutanten?«

Von Schleuse acht kam die Antwort, daß ein Teil draußen sei; auch Marshalls Name wurde genannt.

»Sofort Marshall benachrichtigen«, ordnete Rhodan in unmißverständlicher Schärfe an. »Sofortige Testung der Tiere. Einige Exemplare sind zu den Labors zu bringen!«

Crest teilte Rhodans Erregung nicht. Er lachte frei auf, als Bully auf dem Schirm erschien und eins von diesen dreißig Zentimeter großen Bärchen zärtlich an sich gedrückt hielt. »Wunderbar traurige Augen haben sie.«

Perry fühlte, daß sein Bedarf an schönen, traurigen Augen langsam gedeckt war. Irgendwo lauerte die Gefahr, und jetzt sah er sie in den Tierchen, welche die Geläuterten oder die Honos, wie sie von der Besatzung genannt wurden, unter der Mannschaft verteilten.

Die Gefechtsstände der TITAN wurden von ihm persönlich daran erinnert, daß immer noch Voralarm bestand.

Da lief von Marshall die Meldung ein: ohne Befund, völlig harmlose, kleine possierliche Bärchen mit rosigen Pfötchen und ulkigen großen Nasen. Allem Anschein nach völlig unintelligent.

Bully schaltete sich dazwischen. Er hatte über die

winzige Verständigungsanlage seines Atmungsgerätes mitgehört.

Er trompetete begeisterte Lieder über das Tierchen aus, das ihm gerade am Hals herumkrabbelte und »Küßchen« gab. »Der kleine Kerl ist wie ein Papagei, Perry. Ich habe ihm schon das Wort >Mist< beigebracht! Er hört auch schon auf den Namen, den ich ihm gegeben habe. Er heißt ...«

Rhodan schaltete ihn aus der Leitung. Das Labor war da.

»Sir, Schnelltest beendet. Das Tierchen ist völlig harmlos. Intelligenzquotient nicht zu messen. Mit Verlaub: saudumm! Ende.«

Perry sah Crest an. Der wurde unter dem zwingenden Blick stutzig. »Crest«, stieß Rhodan besorgt aus, »ich habe in den letzten drei Jahren noch nie so oft das Wort >harmlos< gehört wie auf diesem Planeten! Ist das kein bedenkliches Zeichen?«

Es wäre ihm wohlher gewesen, wenn die Meldungen über die Bärchen mehr negativen Charakter besessen hätten. Rhodan schüttelte sich plötzlich, dachte kurz nach und entschied dann: »Crest, wir starten sofort mit der Gazelle. Ich finde nicht eher Ruhe, bis ich jeden Winkel dieser Weit mit dem Fernaufklärer durchortet habe!« Drei Verbindungen schaltete er auf einmal: »Leutnant Tifflor sofort nach Hangar sieben! - Gucky, ich finde dich in der startklaren Gazelle! - Wuriu Sengu ...«

»Ja, Sir?« meldete sich der Späher aus seinem Mutantenkorps schon.

»Nach Hangar sieben, dort sofort melden!«

Jetzt stellte Rhodan die letzte Verbindung her. Er rief Bully an.

»Und?« nuschelte der Dicke über die Verständigung und hörte nur mit halbem Ohr hin, daß Perry Rhodan mit dem Fernaufklärer Typ Gazelle über Honur einen Erkundungsflug antreten wollte.

»Okay«, sagte Bully gönnerhaft, »schau dir die Wüstenei nur richtig an. Vielleicht hängt sie dir dann auch so zum Hals heraus wie mir. Ein Trost ist wenigstens Hannibal ...«

»Wer?« schnarrte Perry und glaubte, nicht richtig gehört zu haben.

»Na, Hannibal. Los, Hannibal, sag mal Mist, dann weiß Perry, wer du bist!«

»Komm in die Zentrale, Bully!« erwiderte Perry zum Schluß und konnte trotz Kopfschütteln ein Lachen nicht verbeißen.

5.

Der Japaner Wuriu Sengu sah alltäglich aus. Kein Zeichen verriet, daß er ein Späher war. Auch jetzt, als er im gewaltigen Hangar 7 neben einem Fernaufklärer stand und auf Perry Rhodan wartete,

gab er nichts von seinen Fähigkeiten zu erkennen.

Wuriu Sengu verfügte über die erstaunliche Fähigkeit, die Linsenstellung und Form seiner Augen so zu verändern, daß er praktisch durch die molekulare Struktur von Materie hindurchsehen konnte. Sein entsprechender Gehirnsektor ordnete danach die Wahrnehmungen so, daß er zwar das Hindernis in millionenfacher Vergrößerung sah, aber das eigentlich Ziel der Wahrnehmung in normale Dimensionen zurückverwandelt wurde.

Der mittelgroße Japaner zuckte nicht zusammen, als dicht vor ihm die Luft flimmerte und aus diesem Flimmern ein possierliches, ein Meter großes Tier wurde - eine Mischung von Maus und Biber.

Das war Gucky, Leutnant im Mutantenkorps Perry Rhodans, obwohl er, gemäß der Definition des Begriffs, eigentlich nicht als Mutant bezeichnet werden konnte.

Sein glattes dichtes Fell war rötlichbraun und sah gepflegt aus. Die spitze Schnauze gab dem Gesicht einen Schuß Pffiffigkeit und etwas ungemein Kluges, aber anstelle eines anständigen Mäuseschwanzes wurde Guckys Heck von einem überaus breiten, kräftigen Biberschwanz geziert.

»Auch schon da?« fragte Gucky in Arkonidisch und hätte die Frage genauso in Interkosmo stellen können. Wenn Gucky sich selbst auch mit Stolz als »Tier« bezeichnete, so besaß er einen erstaunlichen Grad menschlicher Intelligenz und dazu einige Fähigkeiten, die ihn zu einem Para erster Klasse machten.

Wenn es verlangt wurde, nahm Gucky seine Aufgabe äußerst ernst und führte sie genau durch, aber wehe, wenn sein natürlicher Spieltrieb mit der Freikarte reiste - dann war einfach nichts vor seinen telekinetischen Streichen sicher, bis auf Perry Rhodan, vor dem er eine besondere Art Ehrfurcht hatte und der doch sein bester Freund war.

Fast gleichzeitig trafen Rhodan, Crest und Julian Tiffloor ein. Der junge Leutnant wirkte zwischen Rhodan und Crest unbedeutend, aber der Chef der Dritten Macht, Perry Rhodan, wußte, welche Qualitäten in diesem Jungen steckten und, daß Verlaß auf ihn war.

Gerade erzählte Gucky dem Späher Sengu, daß ihm die kleinen Bären der Honos zuwider wären. »Sie stinken«, sagte er voller Abscheu, »hast du es denn nicht gerochen, Wuriu?«

»Du stirbst auch noch einmal an deiner überempfindlichen Nase, Gucky«, grinste der Japaner den Mausbiber gemächlich an. »Ich weiß nicht, ob die Bärchen riechen ...«

»Stinken, Wuriu, stinken!« verbesserte ihn Gucky, und dieses zweimal ziemlich laut ausgesprochene Wort hörte Perry Rhodan.

»Wer?« fragte er und blieb vor Gucky stehen.

»Alle, Chef, alle Bären! Ich habe es in ihrer Nähe nicht aushalten können und bin >gesprungen<.«

Sofort setzte sich Perry mit Bully in Verbindung. Der steckte inzwischen in der Zentrale.

»Ja«, sagte er, »willst du hören, was Hannibal ...«

Nein, das wollte Perry nicht hören. »Riecht oder stinkt dein Hannibal, Bully?«

»Was soll der?« kam es aus dem Mikrolautsprecher empört zurück.

»Hannibal riecht nicht, und er stinkt demnach auch nicht. Wer hat denn diese unverschämte Behauptung in die Welt gesetzt. Wenn man den Honos glauben darf, dann sind die Tierchen sogar stubenrein. Wer hat das von der Stinkerei gesagt, Perry?«

»Gucky«, erwiderte Rhodan und grinste.

»Diesem Möhrenfresser dreh' ich bei passender Gelegenheit doch noch einmal den Hals um«, brüllte es aus dem Lautsprecher.

»Gucky!« schrie Perry Rhodan auf, aber sein Ruf kam zu spät.

Gucky hatte sich im gekonnten Teleportersprung entfernt. Wo er angekommen war, gab Rhodans Mikro-Lautsprecher preis. Bestimmt hing Bully jetzt in der Zentrale hoch unter der Decke und wurde vom grinsenden Mausbiber in der Kunst des Loopingfliegens unterrichtet.

Gucky machte diese Scherze am liebsten mit Bully. Sie verstanden sich ausgezeichnet, und die beiden fühlten sich krank, wenn der eine dem anderen nicht eins auswischen konnte, nur zog Bully immer den kürzeren, denn der Mausbiber war auch noch Telekinet, und Reginald Bull *nur* Perrys Stellvertreter.

Plötzlich stand dicht vor Rhodan ein Schatten in der Luft. Daraus wurde Gucky.

»Leutnant Guck vom Einsatz zurück, Chef«, sagte der Mausbiber und grinste mit seinem einzigen Nagezahn.

»So ein Biest!« klang es aus dem Lautsprecher. Es war Bully, der fluchte.

»Soll ich noch einmal kommen, Dicker?« bot Gucky sich freundlich an.

Da bediente sich Bully eines Kraftausdrucks, der jedoch so aus tiefstem Herzen kam, daß selbst Crest schallend lachte.

In bester Laune bestieg Rhodan mit seiner Crew die Gazelle. Der etwas klobig wirkende Diskuskörper, dreißig Meter durchmessend und von Pol zu Pol achtzehn Meter dick, war ein überlichtschneller Fernaufklärer, gut für fünfhundert Lichtjahre Aktionsradius und mit starken Strahlwaffen zur Abwehr verfolgender Raumer ausgerüstet.

Seit Stunden waren alle Aggregate der Gazelle vorgewärmt.

Automatisch schloß sich die Schleuse, als Perry im

Pilotensitz nach Klarmeldung auf die erste Schaltstufe ging. Gleichzeitig öffnete sich in der dicken Haut der TITAN das Schleusentor und gab der Gazelle den Sprung in die Atmosphäre frei.

Der Start vollzog sich kaum spürbar. Die Andruck-Absorber pendelten gegen die Schubkräfte des Bootes. Immer schneller werdend ging der Fernaufklärer über dem See auf fünftausend Meter und nach Erreichen dieser Höhe auf Kurs.

\*

Der gewaltige Gebirgszug mit seinen unwirtlichen Tälern fiel hinter ihnen zurück. Vor ihnen breitete sich eine andere Ebene aus, und da tauchte auch schon die Randzone der grüngrauen Fläche auf.

Julian Tifflor saß am Ort, direkt hinter dem Chef. Crest beobachtete unverwandt den Bildschirm, sah die Honurwelt darüber hinwegziehen.

Vom Ort kamen keine Ergebnisse, die bedeutungsvoll waren.

Der Fernaufklärer verlor an Höhe. Über der grüngrauen Fläche, die wie ein locker zusammenhängender Teppich wirkte, ging Perry Rhodan hinunter.

Noch hundert Meter Höhe. Die Gazelle stand, fiel jetzt noch einmal um fünfzig Meter, wurde von den Antigravkräften gehalten - und auf dem Schirm wurde der Honurwald deutlich.

»Wie mag es unter diesem häßlichen Pflanzendach aussehen?« stellte Crest mehr im Selbstgespräch diese Frage.

Wuriu Sengu, der Späher, fühlte sich angesprochen. Kurz konzentrierte er sich. Nur schwache Wände wollten sich seinem Blick als Widerstand in den Weg stellen. Diese Zentimeter Arkonstahl der Gazelle zählten nicht, und das grüngraue Pflanzendach war gleich Null.

»Ich sehe Tiere«, sagte Sengu, »ein ganzes Rudel. Ihre Körper sind voller Schuppen. Furchterregend der Kopf, aber das Scheußlichste ist dieser über zwei Meter lange Bohrer, der dort aus dem Kopf wächst, wo andere Wesen die Nase haben.«

»Ein Bohrer?« fragte Rhodan verblüfft, der aufmerksam den Angaben seines Spähers lauschte.

»Ja, ein spiralförmiges Ding, das sich dreht! Du großer Himmel! Damit bohren sie die Stämme dieser Bäume an. Das Material muß so zäh wie Leder sein und ... Oh! Sie bohren nach Wasser! Eins von diesen Schuppentieren hat die Wasserader im Stamm angebohrt. Schenkeldick spritzt das Wasser aus dem Stamm, und wie das Biest säuft!«

Es mußte ein faszinierendes Bild sein, das der Späher mittels seiner Geisteskräfte erblickte, trotzdem fragte Perry Rhodan: »Wie groß ist denn so ein Tier? Ein Meter, Sengu?«

»Ein Meter? Fast zwanzig, Sir!«

»Zwanzig?« fragte Rhodan verblüfft zurück. »Das kann doch nicht stimmen. Diese schirmförmigen Bäume sind doch keine zwanzig Meter hoch und ...«

»Sir«, stotterte Wuriu Sengu etwas verwirrt, weil er Rhodan widersprechen mußte, »die Bäume sind alle über hundert Meter hoch!«

»Das kann nicht stimmen!« entgegnete Julian Tifflor, »mein Höhenmesser sagt, daß wir fünfzig Komma acht Meter über der Oberfläche stehen.«

»Natürlich, aber fünfzig Meter über dem obersten Schirmdach dieser riesigen Bäume!«

»Das will ich doch wissen«, mischte Rhodan sich wieder ein und ließ die Gazelle noch tiefer sinken.

Jetzt fehlte noch ein Meter, bis der Kiel des Diskuskörpers das flach sich ausbreitende Schirmdach eines Baumes berührte.

»Kontakt!« meldete Tifflor. Die Gazelle zitterte leicht. Rhodan warf Crest einen erstaunten Blick zu.

Jetzt ging ein Stoß durch das Boot, und im Stoß lief Perrys Stöhnen durch die Kabine: »Das ist doch nicht möglich!«

Er hatte die Gazelle wie bei einer harten Normallandung aufgesetzt. Es gab kein Antischwerkraftfeld mehr, welches das Gewicht des Fernaufklärers kompensierte.

Da kam Wuriu Sengus Warnruf: »Achtung, Sir, gleich bricht der Baumstamm auseinander. Er schwillt an wie ein Luftballon!«

Perrys Hand lag locker auf der richtigen Taste, bereit, in jeder Sekunde das Antischwerkraftfeld wieder blitzartig aufzubauen. Er ließ es jetzt darauf ankommen und wollte wissen, wie lange ein einziger Baum dieser häßlichen Welt das volle Gewicht seiner Gazelle tragen konnte.

»Jetzt!« schrie Sengu auf. Ein kurzer Stoß ging durch den Aufklärer. Das kaum noch bekannte Fahrstuhlgefühl trat auf, dann waren die Absorberkräfte wieder da, und von der Antischwerkraft wurde das Gewicht der Gazelle auf Null gesetzt.

Und als wäre der unheimlich tragfähige, flache Baumschirm biologisch lebende Spannung gewesen, so zerfiel jetzt alles in einer schmutziggrauen Staubwolke, aber aus der Staubwolke heraus, hart gegen die Unterseite des Antischwerkraftfeldes stoßend, schoß ein halber Meter dicker Wasserstrahl in die Höhe, zerplatzte und ergoß sich im breit gezogenen Kreis auf die umliegenden Schirmdächer.

Plötzlich lebten die verrücktesten Farben auf jenen Schirmdächern die vom Wasser getroffen worden waren. Irisierende Töne kamen, gingen, dann war das Samtschwarz da, dann ein furchtbares. Lila, um zum Schluß im häßlichen Grüngrau wieder zu enden.

»Und das ist das Letzte!« sagte Crest mit tonloser Stimme und zeigte mit beiden Zeigefingern auf die

Randzonen der Schirmdächer, die sich ganz langsam, aber gleichzeitig von allen Seiten, dem Loch zuschoben, das durch den Zusammenbruch des Baumes entstanden war.

Wenige Minuten später lag dicht unter der Gazelle eine in sich geschlossene Fläche, die so massiv war, daß selbst Julian Tiffors Höhenmesser falsche Werte anzeigte.

»Haben Sie festgestellt, warum es so ist?« fragte Rhodan ihn.

Tiff strahlte. »Ja, Sir! Jedes Schirmdach stellt ein in sich geschlossenes neutrales Gitter von wechselnder Spannung dar. Ich komme nur mit dem Ort durch.«

\*

Zweitausend Kilometer breit war dieser furchtbare Urwald. Dahinter kam hügeliges Gelände. Es waren Geröllhalden, und sie erinnerten an die Gletschermoränen der Erde, nur besaßen diese hier gigantische Größe.

Die Menschen in der Gazelle suchten sich nach Siedlungen die Augen aus. Einmal erblickten sie ein Rudel Tiere, eine Art Tausendfüßler, die sich sorglos bewegten, bis eines den Fernaufklärer dicht über sich stehen sah.

Was dann geschah, war nicht zu erklären. Plötzlich war die Luft voller Steine und Sand und Staubwolken. Minutenlang hielt diese Erscheinung an. Als dann die Sicht wieder klar wurde, ödete die Männer eine leblose Gerölllandschaft an.

»Wo sind denn die Flundern?« platzte Tiffor heraus.

Der Japaner, der Späher, lächelte beinahe unergründlich. »Sie haben sich in die Erde verkrochen und befinden sich schon in zehn Meter Tiefe.«

Perry Rhodan und Crest sahen sich nur an. Honur war eine trostlose, trockene und verrückte Welt, aber kein gefährlicher Planet.

Sie flogen in den Abend hinein. Als das letzte Licht verging, setzte die Gazelle auf. Perry gab an die TITAN einen kurzen Spruch ab. Bully mußte in der Funkzentrale sein, denn er selbst antwortete und war bester Laune.

Am Mittag des nächsten Tages hatten sie Honur durchortet, und nur noch die Südpolgegend - genauso trocken und heiß wie die gemäßigte Zone - wartete auf ihren Besuch.

»Honur ist tatsächlich eine Wüstenei«, sagte Rhodan unlustig und begann, sich nach der TITAN zurückzusehen. Diese Durchforschung des Planeten mit seiner unglaublichen Flora und erstaunlich reichhaltigen Tierwelt war im Grunde eine tödlich langweilige Angelegenheit. Alles lebte nur, um den

Nachttau aufzufangen. Es war ein ewiger Kampf ums Wasser.

Die Gazelle flog. Langsam näherte sie sich dem Punkt, an dem es nur noch eine Richtung gab. Da zuckte Rhodan zusammen.

»Crest, was ist das? Sind das Gebäude?«

Alles hatten sie erwartet oder erwarteten sie noch, aber keine weitflächige Ansiedlung.

Der Fernaufklärer beschleunigte unheimlich. Er schob die Luftmassen, die plötzlich wie eine Betonwand wirken wollten, kraft seiner Energieschirme zur Seite. Unheimlich heulte und orgelte es an allen Ecken. Rhodan ging auf schnellste Fahrt. Plötzlich jagte es ihn, diese fernen Türme bald dicht vor sich zu sehen.

Im Tiefflug schoß der Fernaufklärer heran.

Das Bild auf dem Rundschirmschirm wuchs in kristallklare Deutlichkeit hinein.

»Raumschiffe!« Senkrecht ging die Gazelle in den Himmel hinein. »Werden wir geortet, Tiff?« Der Leutnant hieß Julian Tiffor, aber seine Freunde nannten ihn alle Tiff, und so hatte Rhodan ihn jetzt auch angesprochen. Aber Tiff achtete nicht darauf. Dazu hatte er jetzt keine Zeit. Er wußte, warum der Chef den Fernaufklärer senkrecht in den Himmel jagte und jetzt auch noch wagte, alle Kräfte des Impulsantriebs einzusetzen.

Tiff arbeitete wie eine Maschine, wie ein Robotergehirn. Er wollte selbst wissen, ob sie von einem der vielen Raumschiffe geortet wurden.

Gab es darüber überhaupt eine Frage?

Die Gazelle überschritt die 1000-Kilometer-Marke, als Tiff immer noch nicht glauben wollte, was er selbst herausgefunden hatte.

»Sir, ich ... ich kann keine Ortung feststellen.«

»Sir ...« Das war Wuriu Sengu, der Späher, der sich jetzt meldete.

»Und?« schnarrte Rhodan knapp. Er hatte sich längst wieder gefangen.

»Ich >sehe< nur verlassene, zerstörte, ausgeplünderte Raumschiffe! Ich sehe einen Raumschiffsfriedhof!« Das paßte zu Tiffs Auswertung. Die Gazelle befand sich an der 1500-Kilometer-Marke.

Hart nahm Rhodan das Schiff herum, stellte es auf die Bugkante und ging senkrecht nach unten.

Der Planet sauste zu ihnen hoch. Abbremsung - Absorber - Luftwiderstand - brüllende Atmosphäre, alles schon tausendmal erlebt und doch immer wieder neu.

Aus der Kugel Honur wurde eine Fläche. Die Fläche schrumpfte, je tiefer sie kamen, und dann schwebte die Gazelle die letzten Kilometer den vielen Raumschiffen am Südpol Honurs entgegen.

Unter leichtem Zischen versorgte das Tornisteratemgerät Perry Rhodan mit Sauerstoff. Er stand allem in der Schleuse des Fernaufklärers und überflog mit grüblerischem Ausdruck in den Augen diesen unglaublichen Schiffsfriedhof.

Crest war vorhin mit ihm nach draußen getreten; der Arkonide hatte geglaubt, auf das Atmungsgerät verzichten zu können. Doch schon nach einigen Minuten machte sich bei ihm Atemnot bemerkbar, und mit der resignierenden Feststellung, daß er doch langsam alt würde, war er schnell wieder ins Boot zurückgegangen, um das winzige Tornistergerät anzulegen.

In der Gazelle saßen der Späher Wuriu Sengu, Tiff und der Mausbiber Gucky hinter den Waffenschaltern. Alle Kampfaggregate waren feuerbereit auf diese gewaltige Ansammlung verrotteter Raumer gerichtet, bereit, in jeder Sekunde ihre vernichtende Kraft wirken zu lassen.

Unverwandt betrachtete Perry Rhodan dieses Bild grausigen Niederganges. Arkonstahl, der 30000 Hitzegrade aushielt und auf alle Zeit hinaus seinen Hochglanz nicht verlieren sollte - hier war er blind geworden, sah angefressen aus, war schmutzig und - tot!

Perry Rhodan starrte tote Raumer an - Wracks!

Er hatte es aufgegeben, sie zu zählen. Bis zum fernen Horizont hin standen und lagen die Schiffsrümpfe - nebeneinander, gegeneinander, der eine den anderen stützend - und sogar übereinander. Teilweise waren sie unter der Last ihres Gewichtes über zwei Drittel in den Boden gesunken. Diese Torsos hatten die schmutzige Farbe des Bodens angenommen, andere wiederum wirkten wie Schiffe, die gerade aus der Werft kamen, nur ihre Stützen, die sich auch tief in den Boden hineingedrückt hatten, verrieten, wie lange sie hier schon standen.

Das war das Ende all der Schiffe, die es gewagt hatten, Honor, den verbotenen Planeten, anzufliegen und darauf zu landen.

»Mein Gott, aber wie konnte es geschehen?« fragte sich Perry Rhodan schwer, hörte hinter sich ein Geräusch, drehte sich um und sah Crest aus der Schleuse treten. Der sagte: »So ist das Ende.« Bis zum ersten Schiffstorso war es einen Kilometer weit. Intensiv dachte Rhodan an Gucky und verlangte in Gedanken, daß er Wuriu Sengu auffordern sollte, mit ihm herauszukommen, während Tiff als Rückendeckung hinter den Waffenschaltern zu verbleiben hatte.

Gucky kam in einem winzigen Teleportersprung. Er übte, wie er sich ausdrückte, tarnte damit aber vor Perry seinen unbändigen Spieltrieb.

Der Japaner mußte wie jedes andere normale Wesen durch die Schleuse kommen. »Sir«, meldete er unaufgefordert, »ich habe in den Schiffen weder

Leben noch Roboter gesehen, überall nur ausgeschlachtete Kabinen und Hallen.«

»Keinen Impuls empfangen, Chef!« versuchte Gucky mit seiner Meldung des Japaners militärischen Ton nachzuahmen, was ihm aber kläglich mißlang. »Soll ich einmal ein bißchen nachsehen?« bettelte er anschließend.

»Aber geh kein Risiko ein, Gucky«, warnte Rhodan ihn und sah den Mausbiber fast im gleichen Moment in einem Flimmern verschwinden.

Gucky hatte teleportiert.

»Kommen Sie«, sagte Rhodan und setzte sich in Bewegung.

Sie standen in der Halle eines ausgeschlachteten Raumers. Hohl und tot klang ihr Schritt. Es dröhnte und es gab Echos. Die Echos schienen zu höhnen und ihnen ins Ohr zu gellen:

»Wartet, bald seid ihr auch an der Reihe!«

Mit brennenden Blicken musterten sie auch diese Halle, und wieder bot sich ihnen das Bild einer hundertprozentigen Ausschachtung.

Alles, was nicht organisch mit dem Arkonstahl der Decken und Wänden verbunden war, hatten Unbekannte demontiert und fortgeschafft. Spuren ihrer Arbeit waren überall zu finden, aber keine einzige Spur, *wer* es gewesen war.

Crest schüttelte sich und blickte Rhodan dabei forschend an. Dessen Gesicht war zur Maske erstarrt. In ihm arbeitete es. Er suchte, aus welcher Richtung die tödliche Gefahr kam. Er suchte verzweifelt und ohne Erfolg.

Die Staubschicht, auf der sie standen, war über zehn Zentimeter hoch. Es war feiner, pulverförmiger Staub und so trocken wie der Planet selbst. In einer glatten, spurenlosen Schicht breitete er sich vor ihnen aus.

»Nicht einmal die Fußabdrücke der Honos sind hier zu sehen«, gab Rhodan einen seiner Gedanken preis. »Und doch muß dieses Raumschiffsterben mit ihnen im Zusammenhang stehen, aber können Sie mir sagen wie, Crest?«

Indem der Arkonide die Frage einfach übergang, drückte er die hoffnungslose Situation besonders kraß aus. »Wir sollten zur TITAN zurückfliegen, Rhodan, und dann, wenn wir es noch können, sofort starten, um in einer Umlaufbahn auf Oberst Freyt zu warten. Es ist besser, das Wagnis einzugehen, von einem anderen Raumschiff geortet zu werden, als zu wissen, daß die TITAN eines Tages auch hier auf diesem Schrotthaufen liegt.«

»... starten, wenn wir noch starten können?« wiederholte Rhodan einen Satz des Arkoniden. »Befürchten Sie etwa, daß es dazu schon zu spät ist? Crest, Sie, der Arkonide ...« grid0Der wehrte mit einer Handbewegung ab. »Rühmen Sie bitte jetzt nicht unsere Technik, Rhodan. Vergessen Sie nicht,



wo wir uns im Augenblick befinden: auf einem Friedhof. Als wir darauf zgingen, habe ich mir viele Typen angesehen und sie klassifiziert. Ein Drittel dieser Raumer waren Kriegsschiffe - Kreuzer, Schlachtraumer! Und sie sind ebenso hier gelandet wie die Handelskähne! Diese Entdeckung läßt mich fast verzweifeln. Wenn ich doch nur nicht Schiffe der Galaktischen Händler hier gefunden hätte, dann könnte ich jetzt sagen: Die Springer stecken hinter diesem grauenhaften Raumschiffsterben ...«

Da fühlten sich Perry Rhodan und Crest von Wuriu Sengus Händen gleichzeitig gepackt.

Der Späher beobachtete. Kraft seiner Veranlagung durchdrang er die Decks dieses Raumers, und sein Blick wanderte durch die Kabinen in der Schiffsspitze. »Sir«, flüsterte der angestrengt spähende Japaner, »ich sehe Skelette, in jeder Kabine Skelette. Es ist grauenhaft! Ich habe schon über hundert gesehen. Und da sind auch wieder welche! Und da ...«

»Sengu, >durchsehen< Sie die nächsten Raumer auch!« befahl Rhodan und hatte begriffen, auf welche Weise diese Schiffe vernichtet worden waren. Von innen heraus! Und da kam auch schon die Bestätigung des Spähers.

»Die Mannschaftsräume der drei nächsten Schiffe sind leer - nur voller Staub. Er liegt über einen Meter hoch, aber im vierten Schiff, da sehe ich sie wieder, diese Skelette. Großer Himmel, war das ein Schlachtschiff? Oder ein Passagiertraumer? Es müssen über tausend Tote sein!«

»Danke, Sengu«, sagte Rhodan mit leicht brüchiger Stimme, »es ist gut.« Im gleichen Moment flimmerte es vor ihnen. Staub wirbelte auf, und Guckys Piepsstimme rief: »Miststaub!« Im genau ausgerechneten Teleportersprung war er dicht vor Rhodan, Crest und Sengu gelandet. Er richtete sich auf, stützte sich auf den fetten Biberschwanz und versuchte eine Ehrenbezeugung zu machen. »Chef«, und diesmal sprach er Englisch, »so viele Skelette wie hier habe ich noch nie gesehen. Wo ich glaubte, es seien keine vorhanden, habe ich sie in großen Mengen unter dem Staub gefunden. Die Arkoniden müssen alle nackt gewesen sein, als sie starben, denn nirgendwo konnte ich Bekleidungsreste finden. Und dann habe ich durch Zufall den Raumhafen entdeckt.«

»Den was, Gucky?« warf Rhodan jetzt mit merklicher Erregung ein. »Ein richtiger Raumhafen?«

»Kein moderner, Chef, nur ein sauberer Platz, spiegelglatt, und das Erdreich muß irgendwann einmal behandelt worden sein, denn es ist an dieser Stelle härter als Beton!«

»Tiff soll kommen, Gucky!« ordnete Rhodan an. Vor Verlassen der Gazelle hatte er striktes

Funkverbot befohlen, und vor Antritt seines Erkundungsfluges das gleiche zu Bully gesagt.

»Okay, Boß!« grinste Gucky mit seinem einzigen Nagezahn und flimmerte davon.

Die drei hatten den gewaltigen Raum noch nicht verlassen, als Gucky von seinem Sprung zur Gazelle wieder zurück war. »Er kommt«, lispelte er und versuchte dann seinen breiten Biberschwanz hochzunehmen, um keine Staubwolke aufzuwirbeln. Aber so viele unglaubliche Dinge Gucky auch konnte, das gelang ihm nicht, und mit einem Fluch, den er von Bully gelernt hatte, teleportierte er sich vor den Rumpf des ausgebauten Schiffes.

Kurz darauf segelte die Gazelle heran; die Schleuse öffnete sich, und die Rampe fuhr aus. Perry Rhodan, Crest und Wuriu Sengu mußten durch die Schleuse; Gucky sprang wieder.

Dann hockte er neben Rhodan, der die Gazelle übernommen hatte und gab ihm den Kurs zu dem von ihm entdeckten Raumhafen an.

Stoßfrei setzte Rhodan dort auf. »Bodenprobe entnehmen, Tiff!« befahl er.

»Das kann ich schneller und besser«, machte Gucky den Vorschlag, verschwand, nachdem er sich mit einer Sonde bewaffnet hatte, entnahm vom betonartigen Boden eine Probe und sprang wieder herein.

Währenddessen hatten Rhodan und der Arkonide die freie Fläche gemustert. Dieser Nothafen war der Grund, warum die Schiffswracks nicht über den gesamten Planeten verstreut herumlagen, sondern hier einen grauenhaften Friedhof bildeten. Dieser Platz war die einzige Stelle, wo unbekannte Raumer ohne Gefahr für die Teleskopstützen aufsetzen konnten, und hier wurden allem Anschein nach die ausgeschlachteten Aggregate und Maschinen und Einrichtungen übernommen, *nachdem* das erbeutete Schiff hierhergefliegen worden war. »Tiff, rufen Sie die TITAN an!« Als ob Julian Tiff, der schon lange auf diesen Befehl gewartet hätte, sprach er schon mit der Funkzentrale des Kugelriesen, während Rhodan noch seine Anordnung aussprach.

»Hier Gazelle. Chef verlangt Kommandant zu sprechen!«

Kaum eine Sekunde danach meldete sich Reginald Bull, während Rhodans Abwesenheit in der TITAN der Kommandant.

»Perry, was gibt's?« fragte Bully lachend. »An Bord alles klar, Bully?«

»Bestens. Bei uns herrscht Hochstimmung, nur darf ich nicht diese armen Teufel von Geläuterten sehen, dann kommt mir selbst meine rosige Laune abhanden. Bei dir etwas Neues, Boß?«

»Nein. Nichts Neues, Bully. Danke!«

Crest starrte Perry Rhodan an, Julian Tiff, der auch so. Nur Gucky, der

Mausbiber nicht Gucky las Perrys Gedanken. »Chef, soll ich vorspringen und einmal nachsehen, was da tatsächlich los ist?« lispelte er leise und bereitete sich schon auf einen Teleportersprung zur TITAN vor.

Rhodan übersah das Anstarren seiner Gefährten. Sein Blick versenkte sich in Guckys kluge Mausaugen, die ihn treuherzig und voller Sorge musterten. »Lieber nicht, Gucky. Wir sehen gemeinsam nach!«

Weich hob der Fernaufklärer ab. Und wieder heulte und brüllte die zur Seite gestoßene Atmosphäre, und wieder ging die Gazelle mit Höchstschub auf Fahrt.

Sie jagte dem Standort zu, wo im Schatten eines Viertausenders und dicht vor einem See die TITAN stand.

Perry Rhodan glaubte, die Gazelle schliche. Ihm wurden die Sekunden zu Wochen!

Jetzt fühlte er, daß in der TITAN etwas Unheimliches, Tödliches sich ausbreitete. Den Funkoffizier hatte man lachen hören, Bullys Reden waren von Lachen untermalt worden und was sollte der Begriff »Hochstimmung« bedeuten?

In sich zusammengesunken starrte Crest vor sich hin. Hinter Rhodan wechselten Tifflor und Sengu fragende Blicke, und Gucky war das Grinsen auch vergangen.

\*

»Perry, was gibt's?« rief Bully grinsend ins Mikrophon und kraulte dabei Hannibal, sein Bärchen.

»An Bord alles klar, Bully?« fragte Rhodan von der Gazelle aus zurück. »Bestens. Bei uns herrscht Hochstimmung, nur darf ich nicht diese armen Teufel von Geläuterten sehen, dann kommt mir selbst meine rosige Laune abhanden. Beidir etwas Neues, Perry?«

»Nein. Nichts Neues, Bully. Danke!«

Breit lachend, so, daß Bullys Gesicht noch breitflächiger wirkte, sah er zu John Marshall, dem Telepathen, hoch. »Der wird staunen, wenn er kommt, John«, freute er sich und wischte Hannibals rosiges Pfötchen zur Seite, weil das kleine Kerlchen ihm ständig auf der Nase herumtrommelte. »Hannibal, du süßes Biest, laß meine Nase zufrieden«, rief er das Bärchen zur Ordnung.

»Wie heißt dein Scherzartikel, John?« fragte Bully kameradschaftlich den Telepathen, der sein Bärchen unter dem Jackett trug. »Tannhäuser, Bully.«

»Ist das eine Automarke?«

»Bully, Tannhäuser ist von Wagner!« klärte Marshall Rhodans Stellvertreter freundlich auf und lächelte dabei.

Wagner und Tannhäuser paßten zusammen, aber Marshalls Lachen war vollkommen fehl am Platz; es war unnatürlich.

Bully merkte es nicht. Er hatte seine Beine hochgelegt, und Hannibal turnte daran herum.

»Stimmt«, gab Bully zu und feixte noch breiter. »Wie konnte ich das auch nur vergessen, nur, daß sein Sohn Tannhäuser hieß, habe ich nie gewußt. War das dein Freund, dieser Tannhäuser, John? Mann, von dem mußt du mir erzählen. Komm, setz dich. Laß den Dienst sausen! Die TITAN steht gut, und was zu tun ist, erledigt Perry schon für uns. Auf den ist Verlaß, aber auf uns auch. Bist du nicht gleicher Ansicht?«

»Und wie, Bully. Wir kriegen jetzt erst den richtigen Schwung. Du, ich könnte die ganze Welt umarmen ...« Großspurig winkte Bully ab. »Tu's, aber laß für mich noch etwas übrig. Habe ich dir eigentlich schon einmal etwas von meinem Hobby erzählt, John? Das macht mir Spaß, und Spaß sollst du doch auch haben. Also ...«

»Bully«, flötete es da vom Eingang der Zentrale her, und Thora zwinkerte dem Dicken vergnügt zu.

»Thora, du Engel, was darf ich für dich tun?« rief Bully, packte Hannibal am Kragen, nahm das Bärchen auf den Arm und bequemte sich aufzustehen.

Thora lächelte ihr entzückendstes Lächeln, blieb aber am Eingang stehen. »Dickerchen, wie wärs mit großem Bordfest und Tanzeinlagen? Keine Lust?«

Bullys Hannibal sah seinem Herrn über die Schulter und streckte zu Thora seine Zunge aus.

Da wurde Marshalls Spielgefährte unter dem Jackett wach, kam hervorgeschossen und papageite: »Eins, zwei, drei, vier, Papi hat kein Bier! Eins, zwei, drei, vier ...«

Dazwischen quäkte Thoras Bärchen. Es saß seiner Herrin auf der Schulter und zerzauste eifrig ihre Frisur.

Lachend kam Bully auf Thora zu. »Man kann bald sein eigenes Wort nicht mehr verstehen, aber was macht das bei unserem Spaß. Du hast von einem Bordfest gesprochen. Thora, dafür hast du einen Kuß verdient und ...«

Ausgerechnet jetzt mußte Thoras Bärchen quäken: »Gib Küßchen! Gib Küßchen!«

Sie lachte schallend auf, deutete auf ihre Ladolfina und sagte: »Hast du gehört, wer meine Küßchen bekommt, Bully? Nur Ladolfina bekommt sie, und ist sie nicht entzückend? Aber dein Hannibal ist auch hübsch, und wie heißt dein Freund, John?«

»Tannhäuser, Thora. Hat er nicht etwas Ähnlichkeit damit?«

»Tut mir leid«, entschuldigte Bully sich, »aber ich meine, ein Auto sähe doch etwas anders aus. War das Modell wirklich nicht von Ford?« Thora und Marshall sahen ihm an, wie leid es Bully tat, widersprechen zu müssen, aber um den schlechten Eindruck, den er jetzt hinterlassen hatte, schleunigst

zu beseitigen, brüllte er jubelnd los: »Kinder, ich frage einmal über die Bordverständigung nach, wer alles für ein zünftiges Bordfest stimmt. Moment. Freunde!«

Er bekam die Funkzentrale: »Boys«, rief er lachend ins Mikrophon und bediente sich der englischen Sprache, »fragt einmal durch, wer Lust hat, an einem zünftigen Bordfest teilzunehmen. Ruft auch nach draußen, damit die Jungens auch Bescheid wissen!«

»Bordfest, Dicker? Wunderbar. In einer Minute sind wir überall gewesen! Bully, du wartest doch so lange?«

»Was täte ich lieber«, lachte Bully zurück und kraulte Hannibals Rücken. »Mann, wem könnte ich denn einen Wunsch abschlagen? Aber beeil dich. Das Fest soll stehen, bevor Perry hier ist. Der wird Augen machen ...«

\*

»Ein was, Sir?« fragte Julian Tiffloor verstört und hatte darüber richtig unglückliche Kinderaugen bekommen, dabei war es unverkennbar Reginald Bull gewesen, der sie zu einem Bordfest mit Tanz eingeladen hatte.

»Chef«, bettelte Gucky und zupfte Perry Rhodan am Ärmel, »ich springe einmal schnell hinüber; darf ich?«

Nein, sagte Rhodan in Gedanken und ließ sie Gucky lesen.

Leicht betroffen gab Gucky Rhodans Ärmel frei; und langsam hoppelte der Mausbiber in die Ecke.

Die Gazelle befand sich eine halbe Stunde weit von der TITAN entfernt. Noch dreißig Minuten benötigte sie um in Hangar 7 des Schiffes zu landen.

»Tiffloor, lösen Sie mich ab!« Damit gab Rhodan die Führung der Gazelle in die Hände seines jüngsten, aber auch fähigsten Offiziers.

Wortlos rückte Tiff in den Pilotensitz. Wortlos verließen Rhodan und Crest die kleine Zentrale. Als das Schott sich hinter ihnen schloß, blickten sie sich nur an und nickten sich zu.

Es gab in diesem Schiffstyp keine gemütliche Ecke. Alles unterlag den Erfordernissen der Zweckmäßigkeit. In Waffensitzen ließen Rhodan und Crest sich nieder.

»Warum wollen Sie Gucky nicht in die TITAN schicken, Rhodan?« fragte Crest niedergeschlagen.

»Soll er sich auch infizieren? Soll ich am Ende auch noch ihn verlieren?« fragte Perry mit seltener Heftigkeit zurück.

»Sie führen die euphorischen Zustände, die in der TITAN herrschen, auf eine Infektion zurück?«

»Sie bezeichnen den Zustand als Euphorie, Crest; ich habe von Infektion gesprochen. Wir wissen nicht,

ob das eine oder das andere oder beides richtig ist. Auf jeden Fall hat Bully jede Einsicht über seinen Zustand verloren und schwelgt im größten Wohlbehagen.«

»Genauso, wie Sie es gerade formuliert haben, beschreiben auch die Ärzte die Euphorie. Darf ich dazu etwas sagen, Perry?«

»Gibt es noch etwas zu besprechen, Crest, wenn man an die Skelette in den ausgeschlachteten Raumschiffen denkt?«

Perry Rhodans Troja war gekommen!

Der Planet Honur hatte ihm das Geschenk der Danaer überreicht und ihn damit entmacht.

Der Schiffsfriedhof am Pol hatte ihm das Ende seiner Besatzung voraussehen lassen!

Bald stand die TITAN auch zwischen den Wracks, und in der TITAN lagen dann siebenhundert Skelette! Und in der TITAN vergnügte sich im Augenblick die Mannschaft und untermalte das Bordfest mit Tanz. »Totentanz!«

Nur dieses eine Wort sprach Perry Rhodan aus. Es sagte alles. Er wußte jetzt genug. Er stand auf den Trümmern seines Troja, und der Traum von der Eroberung des Universums war ausgeträumt. Er hatte die TITAN verloren. »Totentanz«, sagte jetzt Crest, und seine Augen waren feucht.

»Perry, laß mich springen«, bettelte Gucky wieder. »Für dich ist es zu gefährlich, viel zu gefährlich!«

Dreihundert Meter neben der gigantischen TITAN war Perry Rhodan gelandet. Die mächtige Funkzentrale hatte auf seine Anrufe nicht mehr reagiert. Nach der Einladung zum Tanz war der Sender des Kugelraums verstummt.

Und im Bewußtsein, wie ohnmächtig er war, wie hilflos und entmacht, stand Perry Rhodan am Seeufer, hatte den Kopf weit in den Nacken gelegt, blickte hoch, zu der Stelle seines Schiffes, wo hinter der dicken Haut aus Arkonidenstahl sich die Zentrale befand.

Unerreichbar hoch lag sie, unerreichbar weit für ihn.

»Totentanz!« Rhodans Stimme zitterte leicht.

Gucky, der Mausbiber, hockte neben ihm - der Telepath, Telekinet und Teleporter, und der Himmel mochte wissen, welche Eigenschaften noch in ihm schlummerten. Gucky hatte Rhodan angefleht, ihn versuchen zu lassen, die TITAN zu betreten.

Rhodans Nein war gekommen. Wieder bettelte der Kleine. »Nein, nein und zum hundertstenmal nein, Gucky! Was willst du im Schiff! Auch infiziert werden? Ich muß ins Schiff! Ich muß erfahren, was sie krank gemacht hat, sonst sehen wir sie alle erst als Skelette wieder. Willst du sie alle tot sehen, Gucky?«

»Muß der Dicke auch sterben?« Der Mausbiber fragte es wie ein verschüchtertes Kind und gab damit preis, wie stark seine freundschaftlichen Gefühle für

Reginald Bull waren.

»Bully auch.« Perry Rhodan strich Gucky kurz über den Kopf, blickte in seine treuen, klugen Mausaugen und sagte dann: »Bleib hier sitzen. Achte auf meine Impulse. Tue das Richtige, Gucky. Tue es schnell und gut. Wenn du mich heute im Stich läßt, dann ist auch die allerletzte Hoffnung tot.«

So hatte Gucky Perry Rhodan noch nie reden hören. Er tauchte in seine Gedanken ein und las nur Hoffnungslosigkeit »Ist es tatsächlich so schlimm?«

Der Mausbiber im Pelzkleid - Gucky vom Planeten Tramp - war ein Wunder zwischen den Sternen, und wenn er sich selbst auch als Tier bezeichnete, so durfte dieser Maßstab nicht an ihn gelegt werden, denn im Charakterlichen war er mehr als der Mensch: Er, Gucky, war gut, und allein darin schon stand er über dem Menschen, der das Böse in sich immer wieder bekämpfen mußte. »Paß gut auf, Gucky.« Damit war Perry auf die TITAN zugegangen.

»Und wie ich aufpasse, Perry«, rief der Mausbiber hinter dem Chef der Dritten Macht her und versank in angespanntester Konzentration.

Schon von weitem hörte Perry Rhodan das Lachen und Johlen seiner Mannschaft. Übersteigter Frohsinn drückte sich unverhüllt darin aus. Doch im krassen Gegensatz dazu hockten die Geläuterten unbeweglich zwischen den Stützen des gewaltigen Kugelraums und kümmerten sich nicht um die ekstatische Ausgelassenheit der Besatzung. Stumpfsinnig starrten sie in den Sand, und einige hielten in verzückter Pose eins der possierlichen Bärchen weich an sich gedrückt.

Perry hatte die Honos schon bemerkt, als die Gazelle zur Landung ansetzte. Ihre Anwesenheit hatte Enttäuschung in ihm ausgelöst, und dem Arkoniden Crest war es nicht anders ergangen. Jeder für sich hatte im stillen diese Geläuterten für die Seuche, die unter der TITAN-Besatzung ausgebrochen war, verantwortlich gemacht.

Langsam ging Rhodan auf den nächsten zu, während von der einzigen Rampe seines Schiffes, die noch ausgefahren war, das grauerregende Gelächter der Männer zu ihm herüberklang.

Der Hono hielt ein Bärchen fest, schien zu schlafen, hob dann aber den Kopf, als Perry dicht vor ihm stand und sagte in seinem abgeschliffenen Arkonidisch, während er Rhodan das hübsche Bärchen darbot: »Nimm mein kleines Geschenk, Würdiger. Beglücke auch mich, indem du es annimmst!«

Trotz seiner Verzweiflung und Sorgen erinnerte sich Rhodan des harten Urteils, das Gucky über diese Tierchen ausgesprochen hatte. Für des Mausbibers überaus empfindlich(es) Riechorgan sollten diese reizenden Bärchen abscheulich stinken. Plötzlich ließ Perry sich davon beeinflussen, und dann staunte er

über sich selbst, als er impulsiv einen Schritt zurücktrat. Er wußte nicht, wieviel Härte sein Blick jetzt abgab; er sah nur den Hono das Tierchen wieder an sich nehmen und an ihm vorbei in die Ferne starren. Die großen, tiefliegenden Augen in dem kahlen Kopf des Geläuterten flossen über vor Trauer. Der schmale Mund schien Gebete zu sprechen. Einmal glaubte Rhodan das Wort »Götter« verstanden zu haben. Ununterbrochen murmelte der dürre, ausgemergelte Mann vor sich hin.

Da zuckte Rhodan unter dem wild aufklingenden, frenetischen Jubel seiner Männer zusammen. Er wandte sich vom Hono ab und ging auf die Rampe zu, dabei immer bestrebt, den überall herumsitzenden Geläuterten möglichst weit aus dem Weg zu gehen. Aber sein Verdacht, daß sie die Seuche ins Schiff getragen hatten, wurde immer kleiner.

Er war nicht erkrankt, Crest nicht - keiner, der an seinem Erkundungsflug über den Planeten Honur teilgenommen hatte.

»Die Bärchen!« Er schrie es!

Er wußte nicht, daß er mit geöffnetem Mund wie angewurzelt zwischen zwei Geläuterten stand und die gewaltige TITAN sich vor seinen Augen immer schneller drehte. In seinen Ohren brauste es. Er - Perry Rhodan, der Träumer von der Eroberung des Universums er, der Sofortumschalter, der Mann mit dem unglaublich schnellen Reaktionsvermögen, er, der die Erde zu einem Staat zusammengeschweißt hatte, ohne brutale Machtmittel anzuwenden - er brach fast unter der Erkenntnis zusammen, wer die Krankheit an Bord der TITAN getragen hatte.

»Würdiger, beglücke mich, indem du meinen Nonus zum Geschenk nimmst.« Eine blutjunge, beinahe hübsche Geläuterte stand flehend vor ihm. Sie hatte nur Augen für Rhodan und hielt ihm in zitternder Erwartung ihren Nonus hin.

Als Perry Rhodan den Lähmungsstrahler in seiner Hand sah, hatte er den furchtbarsten Schock seines Lebens überstanden. »Geh zurück!« herrschte er das junge Mädchen an, und ihr verzweifelter Blick prallte an ihm ab.

Die Bärchen sind es, dachte er ununterbrochen, während er zur Rampe eilte. Mit den Tieren ist die Krankheit an Bord gekommen. Mit diesen Tieren sind alle die Raumer, die jetzt vereint auf dem Friedhof liegen, von innen ausgebrannt worden. Aber dann? Wer hat sie ausgeschlachtet? Wer? Diese ausgemergelten, stumpfsinnigen Gestalten?

Die halb verblödeten degenerierten Arkoniden?

Es fiel ihm wie Schuppen von den Augen!

Sie nannten sich die Geläuterten! Plötzlich begriff er, was dieser Ausdruck besagte: DIE GELÄUTERTEN waren immun gegen das Gift der kleinen, so harmlos aussehenden Tierchen! Sie waren die Nachkommen derjenigen Siedler, welche diese

euphorische Pest überlebt hatten! Zu welchem Preis jene Arkoniden vor mehr als 14000 Jahren die Krankheit überstanden hatten, wurde heute in diesen ausgemergelten, stumpfsinnigen Nachkommen offenbar.

Wieder riß Perry Rhodan den Lähmungsstrahler hoch.

»Zurück!« schrie er, und er richtete die Waffe auf seine Männer.

Allen voraus lief Kitai Ishibashi, sein bester Suggestor, frenetisch brüllend und liebevoll einen Nonus auf dem Arm haltend, ihm entgegen. »Perry«, lachte er verzerrt, und in seinen Schlitzaugen opalisierte es, »was kann ich für dich tun? Alles gebe ich dir, nur nicht meinen Shiguti. Warum hast du keinen Nonus, alter Junge? Warte, ich hol dir einen. Perry, warte doch! Warum läufst du denn fort? Perry, komm doch zu uns!«

Aber Rhodan hatte sich herumgerissen, war von der Rampe gesprungen, jagte an den Stützen vorbei, wich den Geläuterten aus und rannte zu Gucky zurück. Erst dicht vor dem Mausbiber fiel er in Schritt.

Den Lähmungsstrahler hatte er noch in der Hand. Hoffnungslos entmutigt blickte Gucky ihn an.

\*

Zu dritt hatten sie es noch einmal versucht, in die TITAN einzudringen. Wieder waren sie von jubelnden, tanzenden Männern begeistert empfangen worden, und alle hielten ihnen ihre Todesbärchen hin, verlangten, daß sie sie einmal streichelten - und dann versagten die Psychostrahler!

»Feuer!« hatte Perry Rhodan dem Arkoniden und Julian Tifflor zugerufen, selbst die Waffe hochgerissen und Ras Tschubai unter Psychostrahlbeschuß genommen.

Der schwarze, große Teleporter reagierte nicht darauf. Bei Crests und Tiffs »Gegnern« zeigten die Strahlwaffen auch keine Wirkung. »Zurück!« konnte Rhodan im letzten Moment befehlen, und flüchtend entzogen sie sich der johlenden Menge mit den Tieren.

Deprimiert hockten sie in der Zentrale des Fernaufklärers. Schweigen brütete zwischen ihnen. Wuriu Sengu wagte nicht aufzusehen. Mit einer Stimme, die an klirrendes Eis erinnerte, war Perry Rhodan seinem Späher über den Mund gefahren, als dieser den Vorschlag machte, es zum drittenmal zu versuchen, aber sich dabei mit den Schockblastern den Weg frei zu machen.

»Ich kann nicht auf meine Männer schießen, und ich werde nicht auf sie schießen, solange ich noch einen Funken Hoffnung habe, daß es auch noch eine andere Lösung gibt!«

Crest fiel in immer tieferes Schweigen; er schien sich fast körperlich zu verflüchtigen. Perry fühlte es, und das machte seine Hoffnungslosigkeit noch größer.

Sein trojanisches Pferd, das ihm den Untergang gebracht hatte, waren kleine possierliche Tierchen gewesen, die von den Geläuterten als Haustiere gehalten wurden. Der Planet Honur wurde sein Troja!

Plötzlich straffte er sich. Er dachte an die Mooffs, an diese Methanatmer, die von Unbekannten dazu benutzt worden waren, das arkonidische Imperium zum Einsturz zu bringen. Er hatte sie mit seinen Leuten auf Zalit aufgespürt und im harten Ringen vernichtet. Waren jene Unbekannten, die hinter dem Import steckten, vielleicht identisch mit den unbekannten Ausschlächtern der Raumschiffe auf dem Polfriedhof?

»Wann werden sie kommen, Crest?« Mit dieser Frage wandte er sich an den Arkoniden.

Der schreckte aus seiner Verzweiflung hoch. »Wer? Hilfe von Arkon?«

»Hilfe von Arkon?« echote Rhodan und sah ihn erstaunt, an. »Crest, haben Sie das arkonidische Gesetz vergessen, das bei Todesstrafe und Schiffsvernichtung im freien Raum *jede Hilfeleistung* in den Fällen verbietet, wo ein Raumer auf einem gesperrten Planeten gelandet ist und in Not gerät? Haben Sie dieses Gesetz wirklich vergessen, Crest?«

Schwer, fast flüsternd, fragte der Spitzenwissenschaftler zurück: »Perry, lohnt es sich überhaupt noch, *etwas* zu behalten und nicht zu vergessen?«

»Ich glaube, dieses Mal haben Sie recht, Crest!«

Das war der endgültige Untergang!

Doch da bäumte sich der Trotz in dem Arkoniden auf. Er, der einer Zivilisation entstammte, die in ihrer Entwicklung der Dekadenz verfallen war und sich zum Tatendrang, der die Menschen der Erde auszeichnete, nicht mehr aufraffen konnte.

»Perry, haben Sie denn die GANYMED vergessen! Es gibt auch noch die STARDUST II, Ihre Kreuzer, die TERRA, SOLAR SYSTEM und CENTURIO!«

Das waren Fanfarenklänge, aber sie fanden kein Echo.

»Es gibt noch ein Modell, das der TITAN gleicht, Crest, und das steht auf Arkon. Dort wird es bis in alle Ewigkeit stehen, denn Ihr Imperium schafft nicht mehr das Wesen, das fähig ist, solch einen Kugelraumer zu fliegen - und ich, ich werde in Arkons Imperium geächtet sein, verfolgt werden, denn diese Unlogik traue ich den geheimnisvollen Unbekannten gar nicht zu, die hier ihr verbrecherisches Spiel treiben, daß sie das Robotgehirn nicht davon unterrichten, *wer* auf Honur sein Troja erlebt hat! Und dann, Crest? - Bitte, und

dann ...?«

»Rhodan, Sie zerfleischen sich selbst!« widersprach der Arkonide. »Sie haben bis heute immer wieder und aus jeder verzweifelten Situation einen Ausweg gefunden, warum soll es hier keinen Ausweg geben?«

»Habe ich jemals die treuesten aller treuen Männer verloren, Crest? Der Verlust der TITAN - was ist das? Nichts! Er läßt mich völlig gleichgültig, aber begreifen Sie denn nicht, was es heißt. Reginald Bull zu verlieren, in Stunden, Tagen den Freund tot zu wissen. - Er war mit mir der erste Mensch, der vor dreizehn Jahren von der Erde zum Mond flog! Und mit Bully sterben siebenhundert andere! Jeder einzelne ist tausendmal mehr wert als die komplette TITAN! *Leben* ist unersetzlich, und ich, *ich*, Crest, ich habe den Tod von siebenhundert Menschen auf dem Gewissen. Das macht mich kaputt! Das nimmt mir den Mut. Crest, ich *kann nicht* mehr, und ich *will* auch nicht mehr!«

»Perry Rhodan, Freund, das kann doch nicht wahr sein«, stammelte der Arkonide bettelnd und verzweifeln. Er rang die Hände; er streckte sie Rhodan entgegen.

»Sie werden *alle* sterben, Crest! Haben Sie die Skelette in den verrotteten Räumen auf dem Schiffsfriedhof vergessen?«

Mit allen Fasern sträubte Crest sich gegen Rhodans niederschmetternde Argumente. Er zwang sich mit letzter Kraft, das Thema zu wechseln. »Perry, Sie haben vorhin eine Frage gestellt: Wer soll wann kommen? Was meinten Sie damit?«

»Die Leichenfledderer, Crest! Die Kerle, welche in die TITAN eindringen, wenn darin kein Leben mehr ist - die Verbrecher, welchedann die TITAN zum Friedhof fliegen, um sie auszuschlachten! Darauf warte ich. Nur darauf noch!«

»Und dann?«

»Muß ich darauf antworten, Crest? Kennen Sie mich so schlecht? Ich werde an Bully denken und an siebenhundert Tote. Das wird es mir leichtmachen, gnadenlos unter den Leichenfledderern aufzuräumen, bis ich dann selbst in einer Gaswolke vergehe!«

»Und ich mit, Freund«, sagte Crest und hatte einen Schwur ausgesprochen.

\*

Die Nacht brach über Honur herein. Es wurde kalt, aber die Temperatur sank nicht ins Bodenlose. Die Geläuterten hockten weiterhin stumpfsinnig zwischen den Stützen der TITAN. Ab und zu brachte der leichte Wind das Johlen und Singen der sich wie sinnlos trunken gebärdenden Besatzung herüber.

In der Gazelle brütete das Schweigen.

Die Nachtstunden schlichen dahin. Aber auch nach

dieser Nacht brach der Morgen an. Die Sonne Thatrel schob sich über den Horizont. Es wurde wärmer. Zwischen den Stützen der TITAN hockten die Honos.

In der TITAN tanzten euphorisch Besessene. Sie drückten zärtlich den Tod an sich und wußten nicht, daß sie sterben mußten.

Siebenhundert Menschen lebten in einem unbeschreiblichen Freudentaumel, tanzten und sangen, vergaßen darüber Essen und Trinken, verspürten auch keinen Hunger und Durst. Der Drang, das Schönste, was ein jeder besaß, dem anderen zu schenken, ihm alle Wünsche von den Augen abzulesen, jede Unbequemlichkeit aus dem Weg zu räumen, wurde immer übermächtiger, irrsinniger, tödlich!

Manche taumelten schon erschöpft durch die Decks, ließen sich in den Antigravlifts hinauf- und hinuntertreiben, brachten nicht einmal mehr das häßlichste Krächzen hervor - waren zur Stummheit verurteilt, weil die Stimmbänder streikten - sie bemerkten es nicht. Die Welt war viel zu herrlich, einmalig wunderbar. Die Freude stürzte ununterbrochen auf sie ein, und ein jeder hatte siebenhundert Freunde und den Drang, siebenhundert Freunde zu beglücken.

Die Bärchen schliefen auf ihren Armen und wurden wieder wach. Sie küßten ihre neuen Herren zärtlich und verspielt - hinter das Ohr, in den Nacken, auf die Hände. Sie plapperten wie Papageien und hatten die wunderbarsten Knopfaugen, wie Teddybären aus Plüsch - nur konnten die anhänglichen Tierchen ihre Augen drehen, sie kullern lassen, und jedes Kullern der Augen wurde von einem frenetischen Jubel seines Besitzers begleitet.

»Aufhören, Sengu! Aufhören!« Rhodan schrie den Späher plötzlich an und hielt sich die Ohren zu.

Wuriu Sengu dankte dem Himmel für dieses Anschreien. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und atmete dabei tief. Zum erstenmal in seinem Leben, in dem er seine Fähigkeiten beobachtet und ausprobiert hatte, fluchte er dem Schicksal.

Er hatte die Hölle gesehen. In der TITAN war die Hölle. Nur Irre lebten darin. Es gab keinen Gesunden, nur Kranke, die dem Teufel entgegenlachten, und nur deshalb lachten, weil sie nicht mehr fähig waren, ihren Zustand zu beurteilen.

Er hatte auch Bully gesehen, aber es nicht über sich gebracht, Perry Rhodan zu beschreiben, wie furchterregend Reginald Bull schon aussah. »Sengu, legen Sie sich schlafen!«

Der japanische Späher glaubte einen Schlag ins Gesicht bekommen zu haben. So verstand er Rhodans Aufforderung, sich niederzulegen.

»Sir«, stammelte er entsetzt und beschämt, »ich habe nicht übertrieben und auch nicht ...«



»Sengu, so habe ich es auch nicht verstanden«, fiel Rhodan ihm ins Wort, »aber Sie werden mehr gesehen haben, als Sie uns wissen ließen, und ich glaube, *dafür* habe ich Ihnen zu danken. Und wenn Sie wollen, dann ruhen Sie sich jetzt aus.«

In diesen Worten kam etwas vom wahren Perry Rhodan zum Vorschein: seine einmalige Kunst, Menschen zu führen, und einmalig war auch die Art, in der er sich oft bedankte, dann bedankte, wenn der andere es nicht erwartete.

Perry Rhodan schuf sich in der Stunde seiner größten Ohnmacht einen neuen Freund, nur, weil er in seinem ausgebrannten Inneren noch den Funken Kraft gefunden hatte, sich bei Wuriu Sengu zu bedanken.

Crest beobachtete mit leichtem Glanz in den Augen den Menschen von der Erde. Ein Hauch schwacher Hoffnung begann in ihm aufzuleben. Er wollte es nicht wahrhaben, daß Perry Rhodan verzweifelte. Dieses Wesen von jener Welt, welche Terra genannt wurde, war viel stärker, als es sich selbst einschätzte.

Leutnant Julian Tiffloor saß hinter dem Orter und rief Perry Rhodan an.

Der hob den Kopf wie einer, der aus einem schweren Traum wach wird. »Ja, Tiff?«

»Sir, ich habe ein Schiff geortet ...«

»Darauf warte ich, Tiff.« Leichte Enttäuschung huschte über Julian Tiffloors jugendliches Gesicht. Im stillen hatte er sich ausgemalt, daß diese Meldung den Chef hochreißen müßte, aber statt dessen verließ Rhodan langsam seinen Sessel und trat zu ihm. Fast gelangweilt sah er auf das Gerät. Julian Tiffloor bog sich zur Seite, damit Rhodan besser sehen konnte. »Behalten Sie Platz, Tiff. Es kommt jetzt nicht auf die Minute an. Vor drei Stunden wird das Schiff nicht hier sein. Danke!«

Er ging wieder zum Pilotensessel zurück, wollte sich darin niederlassen, als ihm etwas einfiel. Gleichzeitig legte er dem Mausbiber die Hand auf das Fell.

»Gucky, hast du diese Bärchen berührt oder nicht?«

»Die haben sogar mit meinem Schwanz gespielt!« erwiderte das Pelzwesen empört, und in seinen klugen Augen blitzte es zornig auf.

»Warum bist du dann nicht erkrankt, Leutnant?«

Der Leutnant Guck in Perry Rhodans Mutantenkorps, bisher noch nie von Perry mit seinem Dienstgrad angeredet, warf sich in die Brust, versuchte eine Ehrenbezeichnung zu machen und meldete dabei: »Ich bin deshalb nicht erkrankt, weil ich ein Tier bin, Sir, und weil ich sofort gewittert habe, wie scheußlich diese Biester stinken!«

Das erste Lächeln zeigte sich auf Rhodans abgespanntem Gesicht. Nachdenklich musterte er

Gucky. »Wie lange bist du mit ihnen in Berührung gewesen?«

Crest, Tiff und Sengu lauschten angespannt. Perrys Stimme bekam allmählich ihren altvertrauten Klang wieder.

»Zehn Minuten, Perry, vielleicht eine Viertelstunde, bis ich den Gestank nicht mehr ertragen konnte!«

Schon wieder wies Gucky auf den üblen Geruch hin, den die Bärchen von sich geben sollten. »Wie riechen ...?«

»Sie stinken, Chef!« piepste Gucky empört dazwischen und blickte ihn vorwurfsvoll an.

Jetzt lachte Perry ungezwungen. »Diesen Ausdruck benutzt kein feiner Mann, Gucky!«

»Ich bin kein Mann, sondern ein Tier, Boß! Aber wenn ich einmal in die TITAN springen darf, sage ich nie mehr stinken.«

Das war glatte Erpressung, und, daß sie von diesem knapp ein Meter großen Pelzwesen kam und dabei diesen menschlichen Charakter besaß, machte die Situation zur Groteske.

Perry gab sich geschlagen. »Du darfst, aber ich sage dir noch, wann du springen darfst. Und jetzt versuche, uns den Geruch zu beschreiben, wie du die Nonus riechst, Gucky!«

Der Mausbiber war ein ausgezeichnete Analytiker. Seine Angaben rundeten das Bild immer mehr ab, je länger er sprach.

»Gas!« gab Crest seine Meinung kund.

Rhodan hatte seine Zweifel. Er ließ Gucky noch mehr Einzelheiten vorbringen. »Es könnte auch ein aromatischer Stoff sein oder sogar staubähnliche Absonderungen«, und wieder völlig unmotiviert warf er Julian Tiffloor zu: »Passen Sie scharf auf das anfliegende Raumschiff auf, und informieren Sie mich, wenn es hinter dem Planeten steht!« In Crests Augen blitzte es. Das war der alte Perry Rhodan, der wichtige Dinge nie vergaß. Seine Anordnung, ihn zu benachrichtigen, wenn der rund 6000 Kilometer durchmessende Planet sich zwischen sie und das fremde Schiff geschoben hatte, deutete einwandfrei darauf hin, daß Rhodan sich noch nicht für endgültig besiegt ansah.

»Crest, kennen Sie aromatische oder staubähnliche Stoffe, die toxisch oder infektiös sind?«

»Mehr als genug. Die meisten zerstören die Ganglienzellen, und was Zerstörungen im Zentralnervensystem bedeuten, brauche ich nicht näher zu erläutern. Die arkonidische Medizin hat vor den letzten Geheimnissen des Hirns kapitulieren müssen!«

Im gleichen Moment wurde Perry Rhodans Gesicht wieder grau.

Er dachte an Bullys Schicksal und an das von siebenhundert Menschen! »Crest, man müßte nach

Arkon fliegen und ...«

Diese Hoffnung mußte ihm der Arkonide nehmen. »Sie schließen jetzt von irdischen Verhältnissen auf arkonidische, Perry.«

»Wie meinen Sie das?«

»Innerhalb des Kugelhaufens M13 gibt es weder unbekannte Welten noch unbekannte Gifte, welche das Zentralnervensystem angreifen. Wenn Sie nun zu einem Arzt kommen, ihm die Symptome schildern, unter denen die Besatzung erkrankt ist, dann sprechen Sie über sich gleichzeitig das Todesurteil aus - und es wird sofort an Ihnen vollstreckt! Sie erbringen nämlich selber den Beweis, von einem verbotenen Planeten zu kommen.«

»Kennen Sie denn keinen Mediziner, den Sie ins Vertrauen ziehen können, Crest?« Diese Frage war ein halber Angriff auf die Schwerfälligkeit des Arkoniden.

Crest lächelte schmerzvoll. »Perry ich kenne nur Feiglinge und Schlafmützen! Sie müssen helfen!«

»Ich bin doch kein Arzt«, erwiderte Rhodan erregt. »Ich kenne gerade den Unterschied zwischen apolaren und unipolaren Ganglien, aber damit hört es auch ...«

»Sir«, mischte sich Tiff einfach ein, »der Planet hat das anfliegende Raumschiff vollkommen abgedeckt!«

Perry nickte ihm zu, dann auch Crest. »Wir werden uns darüber noch einmal unterhalten müssen!« versprach er, beugte sich vor, überflog mit einem Blick alle Kontrollen und startete dann die Gazelle.

Sie blieb dicht über dem Boden, nahm Kurs auf die viertausend Meter hohe Wand, kippte dann hoch und jagte dicht vor ihr zum Gipfel hinauf.

Julian Tiffleur, der sich immer eingebildet hatte, einen Fernaufklärer wie »eine Eins« fliegen zu können, hielt ein paarmal unbewußt den Atem an, wenn Rhodan mit nachtwandlerischer Sicherheit ein plötzlich auftauchendes Hindernis umflog. Dabei hätte Rhodan diese Manöver gar nicht zu machen brauchen, denn die Gazelle war trotz ihrer kleinen Masse mit superstarken Schutzschirmen ausgestattet, aber für ihn existierten sie nicht. Er forderte sich selbst immer höchste Leistungen ab und verkroch sich nie hinter dem Schutz technischer Errungenschaften.

Die Gazelle wippte über den Gebirgssattel hinweg, raste gefährlich nah an zwei Zacken vorbei und drehte fast im selben Moment über einem unbekannten Hochtal eine unwahrscheinlich enge Kurve.

»Tiff, ich suche eine Schlucht, in die die Gazelle genau hineinpaßt; noch lieber hätte ich einen Überhang oder sogar eine Höhle.«

»Sir, ich habe eine! Kurs NNO, drei Grad nach Grün in Höhe dreitausendachtzehn Metern! Sehen

Sie ...?«

»Schon gefunden, Tiff. Danke!« Wie das klang! Das Danke schwang durch alle Kabinen der Gazelle nach. Der Chef flog! Er spielte mit dem Fernaufklärer. Crest mußte seine Freude loswerden. Er drehte sich nach dem jungen Leutnant der Dritten Macht um. Ihre Blicke trafen sich. Stumm lachten sie auf. Da flimmerte es zwischen ihnen, und Gucky kam aus einem Minimumsprung heraus. Er wollte von dieser Freude auch etwas haben und grinste einmalig mit seinem einsamen Nagezahn. Nur Wuriu Sengu freute sich nicht. Er hatte noch immer das krankhaft überfröhliche Treiben in der TITAN vor Augen und konnte einfach nicht vergessen, wie furchtbar krank er Reginald Bull gesehen hatte.

Da flammte die Beleuchtung in dem Fernaufklärer auf.

Rhodan bugsierte die Gazelle in eine riesige Höhle. Von draußen schlug die Dunkelheit über dem kleinen Schiff zusammen. Erschütterungsfrei landete es. »Crest, Gucky! In die Raumanzüge! Tiff, Sie schieben Wache im Pilotensitz, aber Sie zischen los, wenn Sie von mir auch nur den kleinsten Funkimpuls empfangen. Treffpunkt: der Sattel, über den wir in dieses Hochtal gestiegen sind. - Sengu: Spezialorder abwarten! - Alles klar?«

## 7.

Jeder arkonidische Raumanzug war ein Wunderwerk für sich, nur nicht mehr für die beiden Männer und das Pelzwesen. Gucky piepste sogar ärgerlich, weil er seinen Anzug nicht zur Hand hatte. Er mußte ein Ungetüm überstreifen, »... in dem ich baden kann!«

»Mach dir nichts draus, Gucky«, versuchte Rhodan ihn zu beruhigen, »und wenn heute nicht alles schiefgeht, dann darfst du sogar >spielen<. Na, ist das kein Wort, Freund?«

Mit Freund angeredet zu werden und dieses Wort auch noch aus Perrys Mund zu hören, war für den Mausbiber der allerhöchste Genuß, aber einmal wieder richtig spielen zu dürfen - das war unbeschreiblich. Und Rhodan hatte es ihm gerade versprochen.

»Darf ich auch bestimmt spielen, Boß?« vergewisserte sich Gucky.

Ein grimmiges Lachen tauchte auf Rhodans Gesicht auf. »Du wirst aller Wahrscheinlichkeit nach sogar spielen müssen!«

»Okay, Boß! Ich hab's nötig! Ich muß mich einmal wieder richtig austoben. Hoffentlich ist's am Ende nur kein faules Ei!«

»Gucky!« warf Perry ihm vorwurfsvoll zu, während er seine Arme in die Ärmel des Raumanzuges schob. »Deine Ausdrucksweise wird

von Tag zu Tag schlechter.«

»Ja, Boß, das hat der schlechte Umgang mit Bully fertiggebracht. Wir werden doch den armen Kerl noch aus der ...«

»Gucky!« herrschte Rhodan ihn an. »Willst du mich vor Crest blamieren? *Das Wort sagt man nie!*«

»Kenne ich es?« fragte Crest und wäre dem Mausbiber am liebsten um den Hals gefallen, weil er mit seinen gewollt saloppen Redensarten Rhodan innerlich mehr und mehr aus der Verkrampfung löste.

»Und ob Sie es kennen, Crest«, beeilte sich das Pelzwesen listig blinzeln zu sagen. »Sie waren doch dabei, als ich Bully Loopings drehen ließ und dann im letzten Moment seinen Sessel einen Meter zur Seite verschob, gerade als er darin landen sollte. Da hat der Dicke doch wie ein Ochsenfrosch gebrüllt, als er zu Boden donnerte: Verdammte ...«

Da explodierte Perry Rhodan. »Gucky, wenn du nicht ...«

Aber der war nicht abzubremesen. Seine Augen verloren den Glanz. Im weinerlichen Piepston unterbrach er ihn: »Perry, dann frag doch Crest, was Bully gesagt hat. Crest muß es wissen!«

»Ich weiß es auch, Rhodan«, erklärte der Arkonide freiwillig. »Reginald Bull brüllte: Verdammte Schiebung! - Ist das ein unfeines Wort, Perry?« Rhodan hatte es schwer. Er schluckte, sah Gucky an, der scheinheilig und mit treuem Augenaufschlag seinem Blick begegnete.

Rhodan wechselte den Blick zu Crest. Der Arkonide hielt seine Gesichtsmuskeln eisern im Zaum, nur das Lachen in den Augen konnte er nicht unterdrücken.

»*Das* soll Bully gesagt haben?« wagte Perry Rhodan zu zweifeln.

»Sie glauben es nicht?« fragte Crest mit unbeteiligter Stimme zurück. »Nein!«

»Ich auch nicht«, schmunzelte der Arkonide, während Gucky zur Schleuse hin verschwand.

Mit seinem Alltagsmausbibergesicht erwartete er sie. Dann spuckte die Schleuse sie alle drei aus.

Sie berührten den Boden der Höhle nicht; sie schwebten hinaus. Der Raumanzug trug sie, aber das war nicht seine einzige Eigenschaft: Er konnte einen Deflektorschirm erzeugen und den Träger einschließlich Anzug - versteht sich - unsichtbar machen. Der einzige Nachteil bei dieser Aktion bestand darin, daß der Partner den anderen dann auch nicht sehen konnte. Eingebaute Kleingeneratoren dienten zur Energieerzeugung, um den Prallschirm aufzubauen und stabil zu halten und jene Schwerkraftneutralisatoren in Aktion zu bringen, denen sie jetzt das Schweben verdankten.

Sie verließen die Höhle, schwebten im Hundertkilometer tempo über dem Hochtal dem Sattel zu, über den vorhin die Gazelle elegant

hinweggewippt war.

Kurz vor Erreichen ihres Zieles befahl Perry Rhodan: »Deflektorschirme einschalten!«

Als die unsichtbar machenden Schirme standen, berührten die drei den nackten Felsboden. Damit einer den anderen nicht verlor, bildeten sie eine kurze Kette. Obwohl Gucky das Mittelglied bildete, sah er das gelandete fremde Raumschiff als erster.

»Es besitzt Walzenform«, preßte Rhodan zwischen den Zähnen hindurch und starrte mit finsterem Blick auf das zweihundert Meter lange und fünfzig Meter durchmessende Schiff, das einige Kilometer seitlich von der TITAN gelandet war.

Mit dem Auftauchen dieses Raumers, der viel schneller, als er berechnet hatte, gelandet war, wurde er schlagartig an die Galaktischen Händler, auch Springer genannt, erinnert.

Sie waren ebenfalls Abkömmlinge des großen Arkonidenvolks, hatten sich aber schon vor vielen Jahrtausenden selbständig gemacht, waren regelrechte Sternzigeuner geworden, die keinen festen Wohnsitz besaßen, ihr Leben in den Räumen verbrachten, darin mit ihren Sippen hausten und dazu die ausgekochtesten Kaufleute waren.

Sie handelten sogar mit Planeten. Sie hatten auch einmal den Plan durchführen wollen, einen lächerlich kleinen Trabanten - so im Vorbeigehen - auszuplündern. Was sie tausendmal schon getan hatten, mußte mit diesem winzigen Planeten, der Erde hieß, doch auch klappen.

Aber es klappte nicht. Ein gewisser Perry Rhodan klopfte den Springern so nachdrücklich auf die Finger, daß sie fluchtartig das Feld räumten.

Und jetzt sah Perry Rhodan ein Springerschiff in nächster Nähe der infizierten TITAN liegen. Springer flogen walzenförmige Raumer. Diese Form war typisch für sie.

»Also doch die Händler!« stieß Crest erregt hervor. »Dieses Verbrechen hatte ich ihnen tatsächlich nicht zugetraut.«

Gucky verhielt sich auffallend schweigsam. Unverwandt musterte er den Raumer, der in einer wahren Blitzfahrt aus dem interstellaren Raum kommend in unglaublich kurzer Zeit gelandet war.

»Und noch etwas, über das wir uns zu wenig Gedanken gemacht haben, Crest: Wer hat diesen Raumer benachrichtigt? Wo steht auf Honor der Sender, der den Funkspruch abgegeben hat, und als letztes, wer hat ihn abgegeben? Einer der Honos? Ich wage zu sagen: Nein! Aber ich möchte behaupten, daß eine auf Honor versteckte Kontrollstation der Händler uns diese Todesengel auf den Hals gehetzt hat!«

Da sagte Crest: »Perry, Sie sprechen ganz anders als gestern, und ich schicke meinen Dank zu den Sternen, daß Sie wieder der alte Perry Rhodan sind.«

Crest konnte Perrys fast wehmütiges Lächeln nicht sehen, denn einer war dem anderen durch das Deflektorfeld unsichtbar. »Gestern durchlebte ich die schwärzeste Stunde meines Lebens, Crest. Ich konnte nicht mehr. Ich war verzweifelt, und ich bin es jetzt noch. Aber ich hatte Zeit, nachzudenken, mehr als jetzt Die Verantwortung für siebenhundert Menschen drohte mich zu erdrücken. Ja, Crest, gestern bin ich feige geworden. Ich werde es nie vergessen. Ich bin doch auch nur ein Mensch. Ich war hilflos geworden und wußte nicht mehr, daß ich noch atmete, dabei liegt es in der Natur von uns Menschen, die Hoffnung nicht zu verlieren, solange man atmet ... und jetzt, Crest, jetzt atme ich tief und kräftig!«

Dieses Geständnis erschütterte den Arkoniden und zwang ihm Bewunderung für den Mann ab, der offen seinen Fehler zugab. Wer von den Arkoniden war noch dazu fähig? Keiner!

»Gucky, bist du >am< Schiff?« fragte Rhodan.

Der Mausbiber verstand, was Perry wissen wollte. Er durchforschte mit seinen telepathischen Fähigkeiten den Raum zwischen seinem Standort und dem walzenförmigen Schiff und war bemüht, Gedankenimpulse aufzufangen.

Kleinlaut mußte der Mausbiber zugeben: »Ich kann keine richtigen Gehirnwellenmuster auffangen. Ich habe selten solch ein konfuse Zeug gesehen. Alles, aber auchrestlos alles ist zerhackt. Nur zerfetzte Impulse kommen aus dem Raumer, und damit kann ich nichts anfangen.«

Die Menschen, unsichtbar durch den Deflektor ihrer Raumanzüge, schwiegen sich aus. Ihr Blick pendelte zwischen den beiden Raumschiffen hin und her. Sie sahen die Honos immer noch apathisch zwischen den Stützen der TITAN auf dem Boden hocken, erkannten sie als winzige Punkte, und sie konnten keinen einzigen Hono entdecken, der, von der Neugier getrieben, zum walzenförmigen Raumer hinüberging.

»Was empfängst du aus der TITAN, Gucky?«

»Kranke Gehirnwellenmuster. Sie freuen und tanzen sich alle in den Tod.«

»Der Tod hat zu warten!« Das war Rhodans Trotz, und er war aus dem Willen geboren worden, das Unabänderliche doch noch in andere, bessere Bahnen zu lenken.

»Perry«, sprach Crest ihn über die Verständigung an, »ich bin mir meiner Sache nicht sicher und benötige Ihre Hilfe: Ist das fremde Schiff tatsächlich ein Springerraumer? Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie weicht diese Form von der sonst bekannten Walzenform ab.«

Ein neues Ereignis ließ die Frage untergehen und unbeantwortet bleiben.

Das fremde Raumschiff spie Roboter aus!

\*

Tiff saß mit Wuriu Sengu in der kleinen Zentrale des Fernaufklärers. Allmählich war ein Gespräch in Gang gekommen. Es drehte sich um Perry Rhodans Verzweiflungsausbruch vom vergangenen Tag und die infizierte oder vergiftete Besatzung der TITAN!

»Ich wußte«, sagte Julian Tifflor, der in vielem eine auffallende Ähnlichkeit mit Rhodan besaß, auch wenn sein jugendliches Gesicht diesen Behauptungen zu widersprechen schien, »daß der Chef nicht aufgeben würde. Er wird niemals aufgeben, so lange er lebt, und wenn er seinen Freund Bully nicht wiedersehen sollte, dann macht ihn diese Tragik vielleicht ganz einsam, aber sie wird ihn nicht von seinem Ziel abbringen.«

Tiffs Augen leuchteten, als er das sagte. Er blickte den ruhigen, bescheidenen Wuriu Sengu auffordernd an.

»Tifflor, Sie haben nicht das gesehen, was ich in der TITAN gesehen habe. Der Chef wird - wenn er noch einmal die TITAN betreten sollte nur noch Tote vorfinden. Sie tanzen, singen, lachen und grölen sich in den Tod. Sie werden noch lachen, wenn sie sterben. Ich habe mir nie vorstellen können, daß es so etwas gibt, und ich habe den Chef gestern gut verstehen können, als er verzweifelte.«

Da peitschte es aus dem Mikro-Lautsprecher der Gazelle: »Julian Tifflor?« Der Chef rief an. Und der jüngste Leutnant der Dritten Macht meldete sich: »Hier Leutnant Tifflor, Sir ...«

Doch da klang Perry Rhodans scharfe Befehlsstimme schon wieder dazwischen.

\*

Hundert Roboter marschierten am See entlang auf die TITAN zu.

Vor einer Minute hatten sie sich in Marsch gesetzt, dabei verließen noch immer weitere Kampfmaschinen den Rumpf des walzenförmigen Raumschiffes.

Die Leichenfledderer waren im Anmarsch!

»Gucky!« Der Mausbiber fühlte Rhodans kräftige Hand durch den starken Raumanzug.

»Geht's los?« piepste der Kleine unternehmungslustig.

»Hör gut zu«, erwiderte Rhodan, und dann gab er dem Pelzwesen detaillierte Order. Zum Schluß sagte er »Es hängt von dir ab, ob Bully und alle anderen im Schiff noch einmal die Chance bekommen, doch noch gesund zu werden!« Gucky warf noch einen Blick auf die Roboter, die in dichten Formationen auf die TITAN zuginen. »Freunde«, piepste er ihnen zu, »was unsere Maschinchen nicht erledigen, besorge

ich. Düsenjäger mache ich aus euch!«

Dann hatte Gucky entmaterialisiert und war in einem gekonnten Teleportersprung in Richtung TITAN verschwunden.

\*

Die Minuten schlichen träge dahin. Dicht am See bewegten sich nun schon zwei Roboterkolonnen. Unaufhaltsam marschierten sie auf die TITAN zu. Für Perry Rhodan und Crest sah es aus, als ob sich in der Tiefe winzige Spielzeuge an der blitzenden Wasserfläche entlangbewegten. Das unbekannte Raumschiff spie immer noch mehr Kampfmaschinen aus. Gerade formulierte sich eine dritte Kolonne.

»Sie wußten, was für ein Raumschiff hier liegt«, sagte Perry Rhodan und warf dem gigantischen Kugelleib der TITAN einen nachdenklichen Blick zu.

Wieviel Tage hatten zu vergehen, bis dieses Wunder arkonidischer Technik ein Wrack war und auf dem Friedhof am Pol verrottete?

Dort unten marschierten die Demontagekommandos - seelenlose Maschinen, immun gegen das Gift der Bärchen, gefühllos gegenüber dem Untergang von siebenhundert Menschen.

»Ob Gucky es nicht schafft, Rhodan?« riß Crest ihn aus seinen Gedanken.

Perry Rhodan straffte sich. »Dann wäre es das erstemal, daß Gucky uns im Stich läßt, Crest. Mir macht nur diese Riesenarmee Sorge. Jetzt scheint es mit der Ausschleusung endlich vorbei zu sein, oder sehen Sie noch Roboter das Schiff verlassen?«

»Dort ist Ruhe eingetreten. Wären aber noch zehn Kolonnen mehr ausgeladen worden, dann hätte ich gesagt: Jeder Widerstand ist sinnlos.«

»Ich nicht!« rief Rhodan. »Soll ich vielleicht auch noch zusehen, wie seelenlose Maschinen unter siebenhundert Kranken hausen und an ihnen zu Mördern werden?«

Der Deflektorschirm verbarg Crests Zusammenzucken. »Sie nehmen an, daß die Roboter wie Schlächter unter ...«

»Ich weiß es sogar, Crest. Ich will nicht wiederholen, in welcher Verfassung Wuriu Sengu die Skelette in den ausgeschlachteten Schiffen gesehen hat. Diese Maschinen dort unten tragen eine Mordprogrammierung in sich!«

Die Spitze der ersten Roboterkolonne hatte schon ein Drittel des Weges zurückgelegt, als Rhodan das Gespräch wieder aufnahm.

Er fragte Crest: »Warum ist der fremde Raumer nicht dicht neben der TITAN gelandet? Warum dieser Zwischenraum und dieser zeitraubende Anmarschweg? Gibt es darauf nur eine Antwort oder mehrere?«

Crest verstand nicht. Er fragte zurück.

»Ich glaube, daß wir ein Roboterschiff vor uns haben. Die Landeprogrammierung wird eine Sicherheitsdistanz beinhalten, und nur aus diesem Grund ist der Walzenkahn so weit ab von der TITAN gelandet. Ich begreife nicht, daß man diese Frage zum Problem machen kann, Rhodan.«

Beinahe scharf erwiderte Perry Rhodan: »Siebenhundert Menschen sollen mit ihrem Leben für meine Unterlassungsfehler büßen! Siebenhundert Leben werden auf meinem Gewissen lasten, wenn sie nicht mehr zu retten sind. Ich wußte, daß Arkon den Anflug zu dieser Welt verboten hatte. Ich hätte vor der Landung erst in Erfahrung bringen müssen, worin die Gefahr besteht, wenn man hier landet. Crest, ich habe mir darüber zu wenig Gedanken gemacht. Begreifen Sie nun, warum die weite Distanz des fremden Raumers zur TITAN für mich ein wichtiges Problem ist?«

Crest konnte nicht verbergen, daß er ein Arkonide und kein Mensch war. Auch er war der Dekadenz verfallen - leicht davon angegriffen. Mit seiner Antwort vermied er es, klare Stellung zu beziehen und wich auf das Thema Mausbiber aus. »Für mich ist Gucky zum Problem geworden. Ich glaube, wir müssen unsere Hoffnungen begraben.«

»Warum?« fragte Rhodan scharf. »Noch stehen die Roboter nicht vor unserem Schiff. Noch sind sie nicht *im* Schiff. Noch fliegen sie nicht mit dem Schiff zum Friedhof, und noch haben sie es nicht ausgeschlachtet. Erst dann, Crest, erst, wenn unser Schiff ein Wrack sein sollte, würde ich die letzte Hoffnung begraben, es noch einmal zu besitzen, zu beherrschen, damit durch das All zu stürmen. Im Augenblick bin ich nur um die siebenhundert Kranken besorgt, in allem anderen bin ich ruhig, oder wenn Sie es lieber hören: eiskalt!«

»Rhodan«, antwortete der Arkonide und atmete dabei tief, »ich kenne Sie jetzt schon über dreizehn Jahre, aber manche Situationen sind für mich schlimmer als die furchtbarsten Angstträume. Jetzt zum Beispiel kann ich Sie nicht begreifen, weil Sie sich um Gucky keine Sorgen machen. Und wenn der Kleine gegen das Gift der Bärchen nun doch nicht immun ist und auch erkrankt?«

»Arkoniden sind und bleiben Arkoniden; ja, Crest, im Temperament unterscheiden wir beide uns wie Tag und Nacht. Hat Sie eine Niederlage noch nie gestärkt? Haben Sie nach einer Niederlage noch nie gesagt: Jetzt erst recht? Ich habe es nicht nur gesagt, ich versuche danach zu handeln und vergesse darüber die Logik nicht. Gucky ist bei der ersten Begegnung mit den Pelztierchen nicht infiziert oder vergiftet worden und wird demnach auch bei der zweiten keinen Schaden leiden, und dazu vergessen Sie eins nicht: Gucky ist nicht wie wir, obwohl ich niemals

den Mut aufbrächte, ihn ein Tier zu nennen, aber er ist auch nicht das, was Sie und ich sind: humanoid. Und das zählt auch, Crest! Das erhöht den Sicherheitsfaktor, daß er sich keine Ansteckung oder Vergiftung zuzieht und ... da, Crest! Crest ...«, und Perry Rhodan hatte ihn an der Schulter gefaßt, schüttelte ihn und rief dabei immer wieder seinen Namen.

\*

Gucky hatte im Haupteingang des Arsenaldecks wieder materialisiert, mit einem schnellen Griff den lästigen Helm zurückgeklappt und war noch schneller aus dem lästigen, nichtpassenden Raumanzug gestiegen.

Perry hatte ihm nicht verboten, den Anzug auszuziehen. Und er hüpfte mit einem Satz heraus.

Aber er ließ den wertvollen Anzug nicht liegen. Neben ihm befand sich ein Schott. Es öffnete sich automatisch, als er herantrat und den Anzug hinter sich herzerterte. »Bis dann«, rief er und schleuderte das Wunderwerk arkonidischer Technik in die Ecke.

Im nächsten Moment stand er wieder im Hauptgang. Hier war er immer noch allein.

Kurz orientierte er sich. Sein Ziel befand sich vierhundert Meter westlicher. Er hielt sich im falschen Hauptgang des Arsenal auf.

Er konzentrierte sich erneut - und teleportierte. Fast im selben Moment rematerialisierte er im westlichen Hauptgang und tauchte vor fünf lachenden, torkelnden Männern der Besatzung auf, die wie Kinder mit ihren possierlichen Bärchen spielten. »Kleines Bruderherz«, rief ihm freudestrahlend der Mann mit brandrotem Haar zu, »laß dich umarmen! Kleiner, warum haben wir uns schon so lange nicht mehr gesehen?«

Der schlaksige Mann, der neben ihm stand, hielt sich den Bauch vor Lachen, deutete auf Gucky, bot ihm mit der anderen Hand sein Bärchen an und fragte: »Soll ich es dir schenken, niedlicher Scherzartikel? Bist ja fast selbst ein Nonus, aber du kriegst trotzdem meinen Imperator. Willst du ihm Küßchen geben, Imperator?«

Gucky roch den Gestank und wich vor den näher kommenden Männern langsam zurück. Plötzlich aber machte der schlaksige Mann einen Satz auf ihn zu und warf ihm das Bärchen direkt in die Pfoten.

Noch schneller war Gucky zur Seite ausgewichen und hatte gleichzeitig seine telekinetischen Fähigkeiten in Funktion treten lassen.

Von unsichtbaren Kräften wurde der Flug des Nonus abgestoppt. Das zappelnde Tierchen drehte sich auf der Stelle und landete auf dem Arm des Mannes, der es an Gucky verschenkt hatte.

Nur weg mit den Brüdern, dachte Gucky und

verdeckte seinen einsamen Nagezahn. Es machte ihm gar keinen Spaß, mit diesen kranken, lachenden und erschöpft aussehenden Männern zu spielen.

Sie verloren den Boden unter den Füßen. Darüber freuten sie sich. Sie begannen zu jubeln, und das Jubeln ging in irrsinniges, helles Gelächter über, als sie von telekinetischen Kräften durch den langen und breiten Hauptgang, unaufhaltsam der Achse der TITAN, dem Hauptantigravlift schwebend zujagten.

Da entdeckte Gucky, daß aus dem Lift gerade eine Gruppe ausstieg. Sieben oder acht Personen zählte er. Denen muß ich Beschäftigung besorgen, dachte er und steuerte mit seinen telekinetischen Kräften die fünf schwebenden Männer als leicht abgebremsten Rammbock in diese Gruppe hinein. Der Mausbiber sah in Gedanken schon eine handfeste Schlägerei, aber dann riß er halb verzweifelt seine Augen weit auf, schnaufte und schüttelte den possierlichen Kopf. Dreihundert Meter von ihm entfernt erhob sich ein Dutzend Menschen und der eine klopfte dem anderen den Staub ab, reichte ihm das verlorengegangene Bärchen zu und lachte dabei.

»So ist das«, sagte Gucky sich. »Sie sind tatsächlich alle verrückt, und jetzt erst begreife ich, was Euphorie ist. Am Lachen zu sterben, das ist doch das Gemeinste, was es gibt!«

Zwei Minuten lang hatte ihn dieser Zwischenfall aufgehalten, und nun hatte sein Auftrag wieder Vorrang. Die letzten hundert Meter sprang er wieder. Genau vor dem mächtigen Schott zum Lager der Kampfroboter landete er. Perry hatte ihm erklärt, wie die Schottsperrung zu lösen war. Lautlos verschwand die mächtige Stahlfläche in der Wand und gab den Zutritt frei.

Nebeneinander standen Arkons modernste und furchtbarste Kampfmaschinen in der mächtigen Halle. Auf Gucky machten sie keinen Eindruck. Er nannte jeden Roboter Blechkamerad. Er stand hinter dem ersten Robot, um ihn zu aktivieren und zu programmieren.

Rhodan hatte ihm genaue Anweisungen gegeben, was er zu tun hatte, welches Programm einzuschalten war, und, daß er die Streitmacht unter keinen Umständen einzeln losschicken sollte. »Und paß mir dabei auf, daß keiner der Besatzung mit ins Freie kommt. Gucky, wir sind keine Freunde mehr, wenn es auch nur einem gelingt, sich hinauszuschleichen!«

Der Mausbiber arbeitete wie besessen. Dicht bei dicht standen die Kampfroboter, und er mußte wahre artistische Kunststücke vollbringen, um überall an die Programmschalter zu kommen. Das erste Hundert war aktiviert.

Als er sich wieder dem nächsten Robot zuwandte, setzten sich gleichzeitig hundert aktivierte Maschinen in Bewegung.

Mit einem Schlag dröhnte der Metallschritt

moderner Gladiatoren auf. In Fünferreihe formiert, stampften hundert Arkonidenroboter aus dem Arsenal, dröhnten über den Hauptgang und marschierten auf den Zentralantigravlift zu.

Im gleichen Moment mobilisierte Gucky sein Zeitempfinden. Er durfte unter keinen Umständen den Zeitpunkt verpassen, wenn diese Hundertschaft die Schleuse passierte, um die Rampe herunterzugehen und sich den heranrückenden Genossen im Kampf zu stellen.

Gucky wußte nicht, daß aus dem fremden Walzenraumer dreihundert Kampfmaschinen zur TITAN unterwegs waren. Es hätte ihm auch nichts ausgemacht, wenn es die doppelte Menge gewesen wäre. Er war ja auch noch da, und in der Selbsteinschätzung legte er sich keine Hemmungen auf.

Pausenlos schuftete er, dabei betrug seine Körpergröße einen Meter, die Schalter der Programmierung aber befanden sich in zwei Metern Höhe.

Wie ein Eichhörnchen turnte er an den Kampfmaschinen herum. Immer sicherer wurde sein Griff, immer schneller sein Schalten, und eine jubelnde Menge kranker Besatzungsmitglieder, die in die Halle drängten, konnte ihn auch nicht aufhalten.

Er beförderte sie nach draußen kraft seiner Telekinese, doch einer aus der Gruppe war besonders anhänglich und versuchte jetzt zum drittenmal hereinzukommen. Im gleichen Moment »klingelte in Gucky der Wecker«.

Die erste Hundertschaft Roboter befand sich dicht vor der großen Schleuse, schickte sich an, die TITAN zu verlassen.

Der laut jubelnde Kranke stand hinter ihm und sah lachend zu, wie der Mausbiber schnell noch einen Roboter aktivierte. Gucky dachte sich nichts dabei, hatte plötzlich aber keine Zeit mehr, sich mit seinem Gast zu befassen, sauste zum Schott, schloß es, sperrte den Kranken in der Roboterhalle ein und teleportierte zur Schleuse 5, die sich die Hundertschaft zum Verlassen des gigantischen Kugelraums ausgesucht hatte.

Als er dicht davor landete, schlug er beide Vorderpfoten vor sein Gesicht, dachte eine Reihe von Flüchen, die er bei Bully gelernt hatte, nahm seine Pfoten wieder herunter und mußte jetzt mit der Tatsache fertig werden, daß sich über fünfzig irrsinnig tanzende Männer und Frauen genau vor dem Schott aufhielten.

Das Dröhnen der Gladiatoren wurde lauter und lauter. Hundert Beinpaare aus Arkonidstahl stampften heran. Und Gucky fühlte sich von allen Seiten gepackt, hin- und hergezerrt, mußte bei jedem Atemzug diesen Gestank der Nonus einatmen, der in ihm einen Brechreiz nach dem anderen auslöste,

sollte Todesbärchen »Küßchen« geben und verspürte plötzlich, daß ein ausgewachsener Zwei-Zentner-Mann auf seiner rechten Hinterpfote stand.

Er war schon immer gegen diese Art der Begrüßung gewesen und piepste fürchterlich, aber der Euphorist mit seinem Lachen übertönte das klägliche Bitten des Mausbibers. Den flog menschliche Wut an. Im nächsten Moment klebte die gerade noch tanzende Menge dicht beieinander an der Decke. Und dann gab es kein Hindernis mehr für die erste Hundertschaft arkonidischer Kampfroboter!

Mehr als fünfzig Menschen mit ihren Bärchen klebten an der Decke, waren nicht fähig, ein Glied zu rühren, und unter ihnen hinweg marschierten die Roboter der mächtigen Schleuse zu, die jetzt aufsprang und ihnen den Weg nach draußen freigab.

Ganz an die Wand gedrückt ließ der Mausbiber Arkons modernste und schlagkräftigste Kampfroboter-Hundertschaft an sich vorbeistampfen. Dabei erhielt er Gelegenheit, einen Blick nach draußen zu werfen, und sah die Geläuterten stumpfsinnig zwischen den gigantischen Teleskopstützen der TITAN sitzen.

Kaum war die letzte Maschine von der Rampe, als sich die Schleuse wieder schloß und dabei gleichzeitig die Rampe einzog.

Ihr dürft wieder herunterkommen, dachte Gucky, und das irrsinnige Lachen und Jauchzen der unter der Decke klebenden Menge tat ihm in den Ohren weh.

Aus fünfzig Metern Abstand ließ er sie wieder zu Boden sinken. Im nächsten Moment hatte er entmaterialisiert und war zum Schott des Roboterlagers zurückgesprungen.

Um ein Haar hätte er sein Leben unter dem Metallfuß einer Kampfmaschine ausgehaucht. In verzweifelten Sätzen sprang er zwischen Robotern herum, die den Hauptgang entlangstampften, bis er mit dem nackten Entsetzen in den Augen auch hier dicht an die Wand gedrückt stand und die Hundertschaft anstarrte.

Was war denn hier passiert? Wer hatte die Roboter programmiert und aktiviert?

Woher kamen diese Maschinen? Er dachte »Maschinen« und nicht »Blechkameraden«. Ihm war jeder Humor vergangen! Das war doch eine Katastrophe! Und die Hundertschaft war schon vorbei!

Im verzweifelten Kurzsprung landete er dem letzten auf dem Rücken. Perry Rhodan hatte ihm doch versichert, daß ihr Programm jeden Angriff auf ein Besatzungsmitglied unmöglich machte.

Gucky traute plötzlich dieser Versicherung nicht, doch mit wahrer Todesverachtung hielt er sich mit einer Pfote am Hals der Kampfmaschine fest, vollbrachte ein besonders gutes artistisches

Kunststück und kontrollierte, auf welches Programm der Roboter geschaltet war.

»Oh!« keuchte Gucky piepsend, saß im dritten Glied dem nächsten im Nacken, kontrollierte auch hier und fand, daß die Programmierung stimmte.

Plötzlich erinnerte er sich des eingesperrten Kranken im Lager der Roboter!

Wenn das nur gutgeht, dachte er, landete vor dem Schott, stutzte, machte den nächsten Kurzsprung und landete in der Halle, die durch das Fehlen von zweihundert Kampfmaschinen schon halb geräumt war.

Der eingesperrte Kranke hatte seine Landung gehört und drehte sich nach ihm um, lachte dabei und schaltete blindlings an dem Roboter, hinter dem er stand.

Gucky fühlte, daß sich sämtliche Haare seines Felles sträubten.

»Mann!« brüllte er mit seiner Piepsstimme und ließ den lachenden Kranken wie einen Luftballon zur Decke steigen. Dann machte er sich daran, die Programmierung zu kontrollieren.

Eine Minute später programmierten sie zu zweit. Gucky nahm sogar den Gestank des Todesbärchens in Kauf. Das heisere Lachen des anderen hörte er schon nicht mehr. »Bin ich nicht nett zu dir, Brüderchen?« fragte dieser schon zum zehntenmal, versuchte ihn dabei aber auch von der Arbeit abzuhalten und zum Tanz aufzufordern. »Lach doch auch einmal, Kleinchen. Freust du dich nicht, daß ich mich freue, weil ich so lieb zu dir sein darf und helfen kann?«

»Gleich tu ich's«, versprach Gucky ihm und teleportierte wieder zur Schleuse.

Die zweite Hundertschaft wollte das Schiff verlassen, und er hatte von Perry den strikten Befehl, dafür zu sorgen, daß kein Kranker ins Freie kam!

\*

»Rhodan, begreifen Sie das? Da kommt schon das dritte Hundert aus dem Schiff ...«

Im gleichen Moment zwängte sich etwas zwischen Perry Rhodan und Crest. Der Mausbiber wurde sichtbar, versuchte in seinem maßgeschneiderten Raumanzug zu salutieren und meldete stolz: »Leutnant Guck vom ersten Einsatz zurück. Dreihundert Blechkameraden auf Vordermann gebracht. Melde mich ab zum zweiten Einsatz!«

»Gucky ...« Gucky war weg! »Dieser Höllenhund!« tobte Perry Rhodan.

Ganz Zurückhaltung, ganz den vornehmen Arkoniden darstellend, fragte Crest: »Ob Gucky den Fluch auch schon kennt?«

Es tat ihm gut, Perry Rhodan nach Luft schnappen zu hören. Crest schmunzelte in sich hinein.

\*

Zwischen den beiden Raumschiffen brannte die Schlacht der Roboter gleich einer Riesenfackel. Der Zufall ließ die Kampfmaschinen der beiden Parteien in gleicher Stärke aufeinanderstoßen.

Das Inferno tobte sich auf der Ebene aus. Die Luft war erfüllt von grollendem Donnern und ununterbrochenen Blitzen. Rauchpilze stießen zum Himmel hoch, grell war das Leuchten darin, und oft mußten Rhodan und Crest, trotz der großen Entfernung, geblendet die Augen schließen. Jeder Rauchpilz war der Untergang einer Kampfmaschine im Glutofen entfesselter Atomhöhlen. Bis zum Wasser standen sich die Roboter gegenüber. Hart an der aufragenden Felswand beschossen sie sich aus den gräßlichsten Waffen. Seelenlose Maschine, programmiert, den Gegner zu vernichten, kannten keine menschlichen Regungen.

Schutzschirme zerplatzten wie Seifenblasen; Strahlen mit alles auslöschender Kraft verwandelten Arkonstahl in Gas. Der Staub wirbelte unter dem Stampfen der Metallbeine auf, zerglühte auch, wie das Wasser zu dampfen begann, wenn ein zusammenbrechender Robot alle Strahlwaffen darauf gerichtet hatte.

Rhodan und Crest konnten schon nach wenigen Minuten nicht mehr sagen, wo TITAN-Roboter und wo gegnerische standen. Die Fronten verschoben sich ständig.

Jetzt trat in die Mitte ein Durchbruch auf. Rhodan und Crest hielten gebannt den Atem an. Wer war an dieser Stelle der Sieger?

Doch da flogen gleich acht Pilze himmelwärts; acht grelle, blendende Lichtzungen, die an Protuberanzen erinnerten, blitzten aus den Pilzen heraus, und sofort dahinter wogte es wie eine Nebelwand, vergaste der sandige Boden.

Und wieder einmal wurden Sekunden zu Ewigkeiten. Die Hölle tanzte dort unten ihren Tanz, und sie schien ein Wesen verschlungen zu haben: Gucky!

Crest fragte nach ihm. Rhodan schwieg, denn er konnte nichts entdecken, das auf Guckys Eingreifen hinwies.

Die Punkte in der Tiefe - jeder Punkt eine Kampfmaschine - verbargen sich oft hinter Gas, Rauch, in Blitzen und donnerndem Getöse. Immer stärker drangen die Explosionswellen zu Rhodans und Crests Standort hinauf. Es war ein einziges gewitterähnliches Grollen, und dennoch war eindeutig zu sehen, daß sich die Front unaufhaltsam dem walzenförmigen Raumschiff näherte.

»Perry, das ist Gucky!« schrie Crest plötzlich begeistert auf. »Dort, rechts von dem großen



Rauchpilz! Sehen Sie die beiden Roboter wie Düsenjäger fliegen?»

Im nächsten Moment klang Rhodans befreiendes Lachen auf. Er hatte die beiden Kampfmaschinen entdeckt, und sie kamen Zielgerade auf sie zu. Unheimlich war ihre Beschleunigung. Das alles war das Werk des Mausbibers, der irgendwo dort unten am Rande der Schlacht steckte, mit seinem einsamen Nagezahn zufrieden grinste und »spielte«.

»Vorsicht!« rief Crest, aber Vorsicht war nicht erforderlich. Zehn Meter neben ihnen landeten die zu Flugzeugen gewordenen Roboter. Auf den ersten Blick war zu sehen, daß sie nur noch Schrott wert besaßen. Ihre Positronik war zerstört, trotzdem liefen Rhodan und Crest zum Landeplatz und sagten gleichzeitig nach ganz kurzer Musterung: »Das sind keine Springerroboter!«

Und dann kam die Frage, die kommen mußte: »Wer baut denn diese Kampfmaschinen, Crest?«

Leise erwiderte der Arkonide: »Ich gäbe etwas darum, wenn ich diese Frage beantworten könnte, Perry Rhodan. Dieses Robotermodell ist mir noch nie begegnet, auch habe ich noch nie davon gehört.«

»Aber trotzdem besitzt es typische Arkonidenmerkmale, Crest. Ich möchte ...« Rhodan hatte beim Sprechen wieder in die Tiefe geblickt, entdeckte, was sich in den letzten Minuten entwickelt hatte, und rief jetzt Leutnant Julian Tiffloor in der Gazelle an.

Der meldete sich. Rhodan fiel in diese Meldung ein: »Tiff, fliegen Sie Angriff auf den Walzenkahn. Tiff, machen Sie mir Ihre Sache gut!«

Und aus seinem winzigen Lautsprecher trompetete Tiffs Ruf zurück: »Sir, ich hoffe, es gut zu machen!«

\*

Der Fernaufklärer schoß wie eine Kugel aus der Höhle. Angriff, fieberte alles in Tiff! Er flog seinen Angriff! Die Gazelle schoß mit irrsinniger Beschleunigung auf die gegenüberliegende Wand zu. In zwei Sekunden mußte sie gegen einige tausend Meter dicken Fels krachen. Wuriu Sengu sah sich schon zerschmettert, und trotz seiner Angst wagte er es, Tiff anzusehen.

Der lachte, aber er lachte ein grimmiges Lachen. Angriff!

Die gequälte Luft heulte und wimmerte um die Gazelle herum, erhitzte sich und begann zu orgeln. Im Fernaufklärer heulten die Stromreaktoren, wimmerten einige tausend Felder, und das Brummen des Absorbers begann, in höhere Frequenzbereiche zu steigen.

Dicht an der gegenüberliegenden Felswand fegte die Gazelle vorbei.

»Beschleunigung!« brüllte Leutnant Julian Tiffloor

und wußte nichts von seinem Brüllen. Er drückte die Gazelle nach unten. Er hatte noch immer tausend Meter unter sich. Sie rasten auf das Ende des Hochtales zu. Eine schwarze Wand riegelte es ab.

Der Fernaufklärer wurde noch schneller. Linkskurve.

Irgendein hungriges, unersättliches Ungeheuer an Maschine fraß alle Andruckkräfte. Raus aus der Linkskurve, hochreißen den Diskus! Es ging hinauf. In viertausend Meter Höhe lag der Kamm.

Was flog heran - der Kamm oder die Gazelle?

Wuriu Sengu begriff nicht, daß man bei dieser Geschwindigkeit auch noch ein Ziel anfliegen konnte, welches auf der anderen Seite des Berges tief unten am See lag. Julian Tiffloor hatte den fremden Raumer doch genausowenig gesehen wie er, und trotzdem hatte er gerade frohlockt: »Freund, dich habe ich auf dem Peilstrich!«

Mit einer Höllenfahrt wippte die Gazelle über den Kamm. Das hatte Tiff seinem Chef abgesehen. Runter! Da lag die Walze! »Feuer auf!« brüllte Julian Tiffloor. Wuriu Sengu schlug den Doppelschalter hinein. Alle Strahlwaffen des Fernaufklärers gingen los. Ein grelles Leuchten schoß in die Tiefe, traf den Raumer.

»Der ist ohne Schirm!« Das war ein Brüllen. Es war unglaublich. Und wie die Energiestrahlen an der fremden Raumerhülle fraßen, sie aufschmolzen - und immer noch kein Gegenangriff vom Walzenschiff? Immer noch nicht? In der Gazelle heulten die Reaktoren hoch. Jetzt mußten sie Riesenmengen an Energie abgeben.

Immer noch kein Gegenschlag vom fremden Raumer?

Knapp fünfzig Meter über dem unbekannten Schiff zischte Julian Tiffloor mit der Gazelle hinweg. Abdrehen!

In derselben Sekunde sagte Perry Rhodan, der die Gazelle einen tollkühnen Looping drehen sah: »Ist Tiff verrückt geworden?«

Der Fernaufklärer kippte wieder ab, sauste senkrecht mit Vollast nach unten.

»Feuer auf, Sengu!« brüllte der junge Leutnant, und er dachte an einige hundert vergifteter Menschen.

Der Boden flog zu ihnen hoch, die Walze raste heran. Der häßliche brodelnde Fleck auf der Haut des Raumers wurde zum Loch. Ein Loch von zehn Metern Durchmesser. »Feuer, Sengu!« Aus den Trichteröffnungen der Gazelle zischten die Strahlen. Im Boot brüllten Reaktoren, tanzten Relais, war alles voller Höchstspannung!

»Rhodan ...«, schrie Crest oben in der Scharte, und dann stöhnte er.

Über die Verständigung hörte er die begeisterte Stimme des anderen: »Was, Crest, der Junge kann

fliegen!«

»Da kommt der Gegenschlag, Perry!«

Die Walze wehrte sich. Die Geschützblenden fielen ab, gewaltige Trichter wurden blitzschnell frei. Jetzt brauchte die Gazelle nur gestreift zu werden, und sie ging in einer Wolke unter! Wo war sie?

»Abhauen, Sengu«, preßte Tiff gerade über die Lippen und lachte böse. Die Feuerbereitschaft der Walze zu sehen, hatte er nur der erstklassigen Optik seines Rundsichtschirmes zu verdanken.

Wuriu Sengu bekam einen Begriff davon, was Leutnant Julian Tiffloor unter »abhauen« verstand.

Tiff schlug Haken! Er forderte dem Diskus das Allerletzte ab. Er durfte den schweren Strahlgeschützen kein Ziel bieten oder sie waren verloren. Der Gewalt dieser Energien hielt ihr Schirm nicht stand - der würde platzen wie eine Scheibe unter dem Einschlag einer Kugel.

Da war ein Schlitz in der Felswand!

Tiff stellte den Diskus hochkant. Der Schlitz war keine dreißig Meter breit, nur fünfundzwanzig. Er hatte die Maße abgelesen. Achtzehn Meter dick war die Gazelle, danach blieben für rechts und links drei Komma fünf Meter Luft, wenn er sie hochkant hindurchjagte.

»Immer noch mehr als Postkartendicke!« schrie Tiff dem Japaner zu, aber da befanden sie sich schon mitten über dem Gebirge, und der Fernaufklärer ging langsam wieder in die normale Lage.

»Tiff ...«, stöhnte der Späher und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Julian Tiffloor sah es, obwohl er den Blick nicht von den Instrumenten nahm. »Ich hatte keine Zeit, zu schwitzen. Aber du hast beim zweiten Anflug dem dicken Brummer ein tolles Loch in den Pelz gebrannt, Sengu ...«

Da brüllte der Lautsprecher auf. Der Chef war es. Er meldete Gucky an.

Keine Sekunde später tauchte der Mausbiber auf, klappte den Helm seines maßgerecht sitzenden Raumanzuges auf und piepste energisch: »Wo habt ihr hier die Knallbonbons liegen?«

»Hinten, unter dem Maschinenraum«, antwortete Tiff. »Wie sieht es bei den Robotern aus?«

Gucky wollte schon zum Bombenlager huschen, zögerte kurz, grinste noch kürzer, aber sehr stolz mit seinem Nagezahn, warf sich in die Brust und erklärte: »Wie soll es schon aussehen, Freunde? Ich war doch auch dabei, und immer wieder frage ich mich, wie lange ich eigentlich noch warten muß, bis es Blechkameraden gibt, die einen lumpigen Sturzflug aus fünftausend Metern Höhe gesund überstehen! Bis heute habe ich hinterher nur einen Haufen Schrott gesehen. Auf Wiedersehen, Bundesgenossen!«

Gucky war die Faulheit in Person. Er teleportierte zum kleinen Bombenlager der Gazelle. Dann kam er

nicht wieder. Wuriu Sengu fragte nach ihm. Tiff, der seinen Aufklärer zwischen den Gipfeln sanft hindurchschaukelte, grinste und erwiderte: »Wetten, daß der schon sein Ei im fremden Raumer gelegt hat und selbst auch schon auf und davon ist? Ich habe das Kerlchen zu oft schon im Einsatz erlebt. Der tut nur immer so großschnäuzig. Er ist es aber nicht. Er weiß ganz genau, was er will und ...«

Da meldete sich wieder der Chef. »Sofort kommen, Tiffloor! Und dann wird Angriff auf die TITAN geflogen!«

\*

Innerhalb der nächsten sechzig Sekunden schlug das Schicksal wieder zu.

Tiffloor setzte die Gazelle in einer Katastrophenlandung auf. »Chef«, brüllte er über die Verständigung, »mein Strukturort kommt fast nicht mehr mit, so viele Transitionen mißt er an, und dazu auch noch direkte Anflüge!«

Perry Rhodan stürmte an Bord; Crest folgte ihm erregt. Gucky kam im Teleportersprung. Er blinzelte Tiff zu. Die Meldung über viele Transitionen konnte ihn nicht erschüttern. Sein Blinzeln hieß: Nur nicht aufregen, Bundesgenossen, das macht der Chef mit dem kleinen Finger!

Aber dann verging ihm das Blinzeln. Er hörte die gepreßt klingende Stimme seines Freundes Perry: »Los, Tiff, setzen Sie die Gazelle in Hangar sieben ab!«

»Inder TITAN?« fragte Julian Tiffloor leicht verstört.

»Wo denn sonst? In der Walze etwa? Die ist schrottreif. Los, starten Sie!«

Es war nur ein Sprung, aber ein Sprung zu siebenhundert infizierten oder vergifteten Menschen - ein Sprung in die Hölle der Bärchen!

Die Schleuse zu Hangar 7 stand immer noch offen. Diese Tatsache gab zu erkennen, wie früh die Seuche schon unter der Besatzung ausgebrochen war.

Stoßfrei setzte die Gazelle auf. Tiff schaltete alles auf Null. Fragend sah er Rhodan an. Der zog seinen Lähmungsstrahler.

»Damit müssen wir uns den Weg zur Zentrale freikämpfen«, sagte er widerstrebend. »Wir müssen diese Waffe benutzen. Psychostrahler zeigen keine Wirkung mehr. Aber eins ist erstes Gebot: Der Raumanzug bleibt geschlossen. Sehe ich einen von Ihnen mit offenem Helm, dann schieße ich mit der Lähmungswaffe! Wieviel Zeit uns zur Verfügung steht, um zur Zentrale zu kommen, können wir nicht bestimmen. Das hängt von den anfliegenden Räumen ab.«

»Aber die Kampfroboter, Rhodan!« warf Crest ein. »Sie kämpfen doch noch!«

»Dazu hat man sie gebaut!« Das war alles, was er sagte.

Er war der erste, der den Fernaufklärer verließ.

\*

Vier Männer und Gucky hatten sich in der Zentrale der TITAN eingeschlossen. Sie wollen nie mehr daran erinnert werden, was es sie gekostet hatte, sich den Weg bis zum Kommandostand freizukämpfen. Niemand sprach. Es lag auch kein Grund vor.

Die TITAN sollte gestartet werden! Perry Rhodan, Crest, Tiff und Sengu - und natürlich auch Gucky wollten den Kugelraumer von 1,5 Kilometer Durchmesser starten.

Fünf anstelle von eintausendfünfhundert Soll-Stärke!

Es war mehr als ein verzweifelter Versuch. Es war nackter Wahnsinn, und doch wurde nicht der kleinste Widerspruch laut.

Der Strukturortler gab neue Transitionen bekannt. Sie kamen in Flottenverbänden aus dem Hyperraum und hatten ihre Sprünge genau berechnet.

»In ein paar Stunden sind die ersten da«, rief Tiff vom Strukturtaster herüber.

Kaum wahrnehmbar war Rhodans Nicken. Er mußte sich um Tausende von Dingen kümmern: Er mußte die TITAN hoch bekommen!

»Crest wo bleiben die Triebwerke sechs, neun und vierzehn? Warum laufen sie nicht an?«

Crest schrie seine Antwort. Gucky piepste dazwischen. »Ich bekomme die Stromreaktoren Dora, Zeta und noch zwei weitere nicht auf Dampf!«

Tiff sauste vom Strukturtaster fort, kam Gucky zu Hilfe.

Alles lief über Katastrophen-Manuellsteuerung - alles - und die TITAN war eine Kugel von 1500 Metern Durchmesser!

Wuriu Sengu fühlte sich in dieser riesigen Halle mit den unheimlich vielen Geräten verraten und verkauft.

Perry Rhodan fegte zur Andruckabsorberkontrolle hin. Er fluchte nicht. Sein Gesicht wirkte nicht verbissen, aber doch innerlich fiebernd knallte er drei Schalter in die Rasterung.

»Perry, alle Stromreaktoren sind jetzt da!« kreischte Gucky und bewies, was er konnte und, daß er nicht nur Unfug im Kopf hatte.

Das Dröhnen der überall leerlaufenden Maschinen wurde drohend laut. Ein feines Vibrieren schüttelte die Riesenkugel.

»Tiff, hierher!« Rhodan holte Julian Tiffleur vom Strukturtaster fort. Diese Kontrolle war jetzt unwichtig. Sie bekam erst beim Start wieder Bedeutung. »In den Ko-Sitz!«

Der blutjunge Leutnant bekam nicht einmal Zeit,

sich darüber zu freuen, zusammen *mit* dem Chef die TITAN zu starten.

»Keine Bange, Tiff!« Das war Perry Rhodan wie er lebte - das war der Mann, der in eigener Verzweiflung den anderen den Mut zum allergrößten Wagnis einhämmerte, jeden mitriß.

Kontrollen - Kontrollen - Antigravfeld klar - Notkontrollen klar - Ausgleichspositronik klar. Tiff tat zehn Dinge auf einmal, und er übersah nichts - gar nichts!

»Rhodan, die Honos!« schrie Crest durch das Dröhnen der Aggregate, das dumpfe Tosen der Spulen und der summenden Felder.

Draußen, zwischen den Stützen der TITAN, saßen ja immer noch die Geläuterten in apathischer Haltung, dumpf vor sich hinstarrend.

»Tut mir leid ...« Das hörte Tiff den Chef sagen und ihn weit nach links greifen. Gleichzeitig vernahm er nach durchgeführter Schaltung seinen Ruf: »Gucky, vertreibe mir die Geläuterten, aber schaff sie mir weit genug fort!«

In der Zentrale kam trotz der gegenseitig sich überlagernden Geräusche Guckys Piepsen zu Rhodan durch.

Spielend wurde der Mausbibber mit den Honos zwischen den Teleskopstützen fertig. Er wußte, daß es für sie selbst um Sekunden ging, darum tat er sich den Zwang an und schleuderte sie mittels seiner telekinetischen Kräfte auf das andere Seeufer. Nur ihre Landung ließ er sanft vonstatten gehen. »Perry, die sind weg!« Vier Menschen, und alle vier hatten keine Sekunde zu verlieren starteten Gucky entgeistert an. Und der war nicht einmal stolz darüber. »Ja, und?« piepste er. »Ich habe mich nur etwas mit diesem Transport beeilt. Sie sind wirklich drüben! Von mir aus kann es losgehen!« Und es ging los. »TITAN ab!« befahl Perry Rhodan kalt. Kein Leitstand war besetzt, keine Kontrolle in nächster Nähe bei den Aggregaten bemannt, aber siebenhundert tödlich Erkrankte torkelten in allen Räumen des Riesenschiffes herum.

Rhodan zog den Koppelschalter für alle Triebwerke auf Startleistung. Mit dem nächsten Griff wuchsen um das Schiff die gigantischen Abwehrschirme auf.

»Die Walze fliegt ja weg!« schrie Sengu. Auf dem großen Rundschirmschirm sah man sie in der Luft auseinanderbrechen und die Trümmer wie welke Blätter davontreiben. »Sind die blitzenden Punkte die Roboter?«

Niemand hatte Zeit, danach zu sehen oder zu antworten.

»Ausgleichspositronik arbeitet!« brüllte Tiff durch den Höllenlärm seinem Chef zu.

Es war nackter Wahnsinn, mit vier Mann die TITAN zu starten!

Das konnte nicht gut gehen - es gab keinen Start!  
Warum kam der Start denn nicht? Warum hob die TITAN nicht ab?

Da flammte die Kontrolle für die Synchronschaltung auf!

*Grün!*

Dumpfes Brüllen wie tausendfaches Donnergerollen hob an. Die TITAN löste sich vom Boden.

Sie startete!

\*

Und dann waren sie doch im Raum!

Mit fünfzig Prozent Lichtgeschwindigkeit jagte der Kugelriese davon, nur eine Kugel, umgeben von ihren Schutzschirmen, waffenlos, weil es im Schiff keine Hände gab, die Waffenschalter zu betätigen, und weil auch allerhöchste Automation letztlich immer noch die Arbeit des Menschen erforderte, die Automatik einzuschalten.

Aber jetzt kam die Tasterautomatik. Rhodan hatte den Bruchteil einer Sekunde Zeit gefunden, sie einzuschalten.

Crest stöhnte und sah die walzenförmigen Raumer heranschießen.

Rhodan lachte auf. »Es kommt noch besser! Das ist erst der Anfang! Die da haben gewußt, welch ein fetter Bissen sie auf Honorar erwartete!«

Da erfolgte der erste Angriff vom größten der Walzenschiffe.

Sechs Treffer rüttelten die TITAN. Sie schüttelte sich wie ein nasser Hund und jagte weiter.

Jedes andere Raumschiff wäre unter diesem Energieansturm verpufft - die Schutzschirme der TITAN hatten nur kurz gebebt, die Energien aufgefangen und absorbiert.

»Angriff kommt aus Grün dreiundvierzig!« bellte Tiff.

Nach zehn Minuten wurden bevorstehende Angriffe nicht mehr gemeldet. Sie kamen aus allen Richtungen. Ununterbrochen donnerten jetzt mächtigste Kampfstrahlen gegen die TITAN-Schirme. Zweimal hatten sie über die Kapazitätsanzeige 80 Prozent ausgewiesen.

»Viel mehr Walzenkähne dürfen nicht kommen«, hatte Crest gesagt und gleichzeitig geblendet die Augen geschlossen, als gegen die Schirme wieder acht Treffer knallten und den dunklen Weltraum zu einer flammenden Lichtorgie machten.

Da gab die Tasterautomatik wieder Transitionen in der Entfernung von 10 Lichtminuten durch.

»Ihr Sonnen«, schrie Crest auf, »das sind ja noch einmal achtzig Schiffe! Woher kommen sie nur?«

»Aus der Hölle«, erwiderte Rhodan bissig. »Tiff, jage einen Hyperkom-Rafferimpuls zur Erde. Frage an, wo Freyt mit der GANYMED bleibt! Rufe Freyt,

wenn er schon im Raum hängt, aber vergiß nicht, um Hilfe zu rufen!«

Niemand wagte von Transition zu sprechen. Mit vier Mann war ein Sprung durch den Hyperraum unmöglich durchzuführen.

Wieder erzitterte die TITAN unter schweren Strahlentreffern, die aus Gelb 13 kamen und von vier Walzenraumern herrührten.

»Das müssen doch alles Roboterschiffe sein«, rief Crest herüber. Perry Rhodan nickte ihm zu. Gucky machte »rein Schiff« nach seiner Teleportation - mit dem Lähmungsstrahler, und er tat es nicht gern - und am schrecklichsten war es ihm, die Waffe auf Bully zu richten, und ihn und seinen Hannibal zu lahmen.

Tiffloor hatte sofort Verbindung mit der Erde.

»Die GANYMED ist im Raum«, meldete Terrania.

Da traf aber auch schon der Hyperkomimpuls der GANYMED ein. »Was ist los?« fragte Oberst Freyt. »Sofort kommen!« schrie Tiff zurück. »Wir haben siebenhundert Sterbende an Bord. Wir werden von Walzenraumerflotten ununterbrochen angegriffen! Wir sind vier Mann und Gucky! Alle Ärzte alarmieren. Betreten der TITAN nur im Raumanzug erlaubt! Kommen Sie zu Hilfe, Oberst! Sofort!«

\*

In der GANYMED heulte der Alarm.

Die Bordverständigung gab durch, warum alarmiert wurde. Oberst Freyt ließ Leutnant Julian Tiffloors Hilferuf vom Band ablaufen.

In drei Transitionen erreichte die GANYMED den Kugelhaufen M13. Ein weiterer Kurzsprung brachte sie ins Thatrel-System.

Alle Geschütztürme des Schiffes waren feuerbereit, überall die Klappen aufgezo- gen, und hinter den Schaltern hockten Männer, die zu allem entschlossen waren.

Perry Rhodan hatte um Hilfe gerufen!

Niemand konnte sich vorstellen, in welcher Lage der Chef sich befand.

»Er muß in einer besonderen Art Hölle stecken«, sagte gerade der Mann von Geschützturm 25 zu seinen Kameraden vor der Zielautomatik, als Oberst Freyts Ortungs- offizier eine unwahrscheinlich große Anzahl Raumer ausmachte.

Und da kamen auch schon die Koordinaten!

»Gott sei Dank! Endlich!« preßte Freyt hervor, und die riesige GANYMED schoß mitten in die Raumschlacht hinein!

Kein einziges Walzenschiff zeigte sich durch das Auftauchen dieses Riesenraumers beeindruckt.

»Roboterschiffe!« lautete Freyts Urteil, und sein eckiges Gesicht wurde maskenhaft starr. Er erteilte Feuerfreigabe! »Dort ist die TITAN!« Gerade flammte eine gewaltige Lohe um den Kugelraumer.

Ein unbeschreibliches Feuerwerk an tödlichen Energien lief über die Schirme des großartigen Arkonidenschiffes. Es glich einer winzigen Sonne - und dann gab es in der Zentrale der GANYMED überall erlöstes Durchatmen, als die TITAN unversehrt wieder als dunkler Körper im Raum hing. In der GANYMED heulten die Stromreaktoren. Aus den Trichteröffnungen der Geschütze fuhr der Tod zu den Walzenschiffen.

Überall gab es glühende, langsam dahintreibende Gaswolken - zerstörte Robotraumer!

Unbarmherzig schlug Freyt mit der geballten Macht seiner GANYMED zu. Unheimlich war es allen Männern, daß die herrliche TITAN mit lahmen Abwehrbewegungen sich den pausenlosen Angriffen zu entziehen versuchte und selbst aus ihren Gigantgeschöctzen keinen Schuß abgab.

Acht Stunden dauerte der Kampf der GANYMED gegen die Überzahl der Robotraumer, von denen keiner die Zweihundert-Meter-Länge überschritt. Selbst achthundertvierzig Meter messend, war das Schiff gegen diese Automatschiffe ein Riese.

»Verdammt, müssen wir sie denn alle zu häßlichen Sonnen machen?« hatte Freyt gerade in der Zentrale vor dem Rundsichtschirm getobt und sah aus Grün 28 drei Walzenkähne den nächsten Angriff auf sein Schiff fliegen, als sie plötzlich den Kurs wechselten und abdrehten.

Eine halbe Stunde später war der Raum um die TITAN und die GANYMED leer. Da letzte Roboterschiff, am Heck beschädigt, schleppte sich mit einem Zehntel Lichtfahrt tiefer in den Weltraum hinein. Ein bestimmter Funkimpuls mußte den Rest der Roboterflotte zurückbefohlen haben.

Die Schlacht war aus. Jetzt gab es eine andere Schlacht zu schlagen.

Die Ärzte in Freyts Schiff standen bereit und achthundert Spezialisten, um an Bord der TITAN zu gehen. Zuerst kamen die Ärzte. Sie nahmen an

Thora, Bully und Sergeant Rous ihre Untersuchungen vor.

Stundenlang warteten Rhodan, Crest, Tiff, Sengu und Gucky in der Zentrale auf das Resultat.

Da meldete sich die Ärztekommision an.

Vier Menschen und Gucky hörten zu.

Hyper-Euphorie nannten die Mediziner die Krankheit, Hyper-Euphorie, hervorgerufen durch ein Toxikum, das die Bärchen absonderten!

»Das Toxikum zerstört ganz allmählich die Ganglienzellen des Zentralnervensystems und ist in seinem Prozeß mit den *uns* bekannten Arkonidenmitteln nicht abzustoppen. Wann der Tod bei den Erkrankten eintreten wird, wissen wir nicht zu sagen. Wir empfehlen aber, sofort alle Tiere unschädlich zu machen, bevor die Männer von der GANYMED aufs Schiff kommen!«

Perry Rhodan nickte nur. An seiner Stelle sagte Crest zum Chefarzt der GANYMED: »Veranlassen Sie die Vernichtung, Doktor. Ich würde vorschlagen, drei Pärchen für Untersuchungszwecke sehr sorgfältig zu isolieren.«

Dann waren sie in der Zentrale wieder allein.

Perry Rhodan starrte blicklos den Rundsichtschirm an. Ein unbekannter Gegner aus dem Hinterhalt hatte ihn um ein Haar vernichtet.

Wann kam er nächste Schlag? Aus welcher Richtung? Und wann mußten siebenhundert Kranke sterben?

»Nein und tausendmal nein: Der Tod hat zu warten!«

Aufrecht vor dem Bildschirm stehend, etwas gebeugt - eine bisher noch nie gesehene Haltung bei Perry Rhodan - blickte er ins All hinaus ein verzweifelter Perry Rhodan, aber ein Perry Rhodan, in dem immer noch ein Funken Hoffnung lebte.

## END E

*Auch ein Superschlachtschiff ist wehrlos, wenn die Besatzung nicht mehr daran denkt, den Befehlen des Kommandanten zu gehorchen! Die durch die Masseninfektion entstandene Lage war hoffnungslos für die TITAN und ihren Kommandantenrid0 - und nur die GANYMED brachte in letzter Minute die Rettung vor den angreifenden Robotschiffen.*

*Was wird aber aus den siebenhundert Kranken an Bord der TITAN? Ist eine Heilung möglich, oder sind die Infizierten alle zum Tode verurteilt ...?*

*Nur die Urheber der Seuche können diese Frage beantworten - und um diese Urheber zu entdecken, muß Perry Rhodan zur Raumschiff-Falle zurück!*

RAUSCHGIFTHÄNDLER DER GALAXIS